

## Nabu ruft am Wochenende zur Vogelzählung auf

Bundesweite Mitmachaktion vom 6. bis 8. Januar

**REGION** Zettel oder Smartphone zücken und am Dreikönigstag Vögel zählen: Vom 6. bis 8. Januar findet die größte bundesweite Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“ zum 13. Mal statt. Der Nabu und sein bayerischer Partner LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz) rufen dazu auf, eine Stunde lang die Vögel im Park oder im Garten zu zählen und zu melden.

**Milder Winter** „Es wird spannend, ob die aktuell milde Winterphase, wie in den Vorjahren, zu weniger Flugverkehr am Futterhaus führt. Ohne Frost und Schnee finden viele Arten möglicherweise genug Nahrung, wie Sämereien, Körner und Früchte, in der Natur“, sagt Nabu-Vogelexperte Stefan Bosch. „Zwei Wintervögel, die sich bei der Zählaktion leicht erkennen und zählen lassen, sind Rotkehlchen und Buchfink. Die beiden Arten sind Teilzieher: Die jetzt zu beobachtenden Rotkehlchen sind daher meist zugereiste Wintergäste aus Nordosteuropa. Bei den Buchfinken bleiben die Männchen oft hier und wir bekommen zudem Verstärkung aus Nordosteuropa“, so der Ornithologe.

Der beliebteste Vogel bei den Beobachtenden ist das Rotkehlchen – mit seinen schwarzen Knopfaugen, dem rundlichen Körper, einer leuchtend orangefarbenen Brust und seinem zutraulichen Verhalten. Am Futterhaus ist es jedoch seltener zu sehen: „Sein feiner dünner Schnabel weist es als typischen Insektenfresser aus“, erklärt Bosch.

**So geht's** Wer mitmachen will, beobachtet eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park und meldet die Ergebnisse dem Nabu. Von einem ruhigen Beobachtungsplatz aus wird von jeder Art die höchste Anzahl Vögel notiert, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig zu sehen ist. Die Beobachtungen können per Vogelwelt-App unter [www.nabu.de/vogelwelt](http://www.nabu.de/vogelwelt), unter [www.stundederwintervoegel.de](http://www.stundederwintervoegel.de) oder unter [www.nabu.de/onlinemeldung](http://www.nabu.de/onlinemeldung) bis zum 16. Januar gemeldet werden.

Telefonische Meldungen sind am 7. und 8. Januar, jeweils von 10 bis 18 Uhr, kostenlos unter 0800 1157-115 möglich. *red*

## DLRG sammelt Christbäume

**LAUFFEN** Die DLRG-Ortsgruppe Lauffen sammelt gegen eine kleine Spende wieder die ausgedienten Weihnachtsbäume. Sie müssen dazu am Samstag, 7. Januar, bis 10 Uhr auf der Straße stehen. Da es wieder möglich ist, werden sich die Sammler direkt bei den Anwohnern melden. Der Baum muss mit einem Zettel mit der Adresse versehen sein. Das Geld sollte nicht an den Baum gebunden werden, da dieses schon öfters entwendet wurde, heißt es vom DLRG. Spenden können auch auf das Girokonto des DLRG überwiesen werden. Infos dazu auf <https://lauffen.dlrg.de>. *red*

### Kontakt

**Regionalredaktion**  
-728 Leitung: Tanja Ochs ..... tox  
-726 Stv. Leitung: Alexander Hettich ..... ah

**Redaktion Landkreis/Kraichgau**  
Allee 2 · 74072 Heilbronn  
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373  
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich ..... bif  
-724 Simon Gajer ..... ing  
-798 Eli Hofmann ..... eho  
-559 Claudia Kostner ..... ck  
-369 Anja Krezer ..... jaz  
-374 Jörg Köhl ..... jok  
-324 Linda Möllers ..... lim  
-441 Katharina Müller ..... kam  
-727 Ulrike Plapp-Schirmer ..... rik  
-565 Friedhelm Römer ..... fri  
-257 Susanne Schwarzbürger ..... sw  
-748 Andreas Zwillingmann ..... zwi  
E-Mail [landkreis.stimme@stimmemediengruppe.de](mailto:landkreis.stimme@stimmemediengruppe.de)  
[kraichgau.stimme@stimmemediengruppe.de](http://kraichgau.stimme@stimmemediengruppe.de)



Das neue Generationenquartier mit den Verantwortlichen, unter anderem Kämmerer Frieder Schuh (v.l.), Generalübernehmer Matthias Günther und Bürgermeister Klaus-Peter Waldenberger (r.).

Fotos: Archiv/Römer

# Bildung, Verkehr und Infrastruktur

LAUFFEN Im zurückliegenden Jahr 2022 waren viele Herausforderungen zu meistern

### Von unserem Redakteur Friedhelm Römer

**E**in Blick auf die Projekte des vergangenen Jahres in Lauffen verrät: Auch in jenen zwölf Monaten hat die Stadt viele Aufgaben abgearbeitet und in die Wege geleitet. Egal ob Bildung, Verkehr, Infrastruktur oder Gewer-

„Was hier gestemmt wird, ist das Ergebnis aus zehn Jahren Arbeit.“

Klaus-Peter Waldenberger

ten, 130 Meter langen Rechtsabbiegespur gelöst. Seit Beginn des vergangenen Jahres schmückt der Zusatz „Hölderlinstadt“ die Ortsschilder in Erinnerung an den 1770 in Lauffen geborenen Dichter Friedrich Hölderlin.

**Generationenquartier** Ein großes und spannendes Projekt ist das Generationenquartier in der Bismarckstraße. „Hier sind viele Akteure gemeinsam im Boot“, sagte Kämmerer Frieder Schuh im Herbst. 16,2 Millionen Euro beträgt das Investitionsvolumen für das Projekt, in dem ein Pflegeheim mit 45 Plätzen, eine Cafeteria und 17 Mietappartements, ein Kindergarten und fünf Wohnungen für Junges Wohnen sowie eine Seniorenwohnanlage für Betreutes Wohnen mit zwölf Eigentumswohnungen untergebracht sind. Die Kooperation der städtischen Kindertagesstätte mit dem Seniorenzentrum, dessen Betreiber das Alexander-Stift ist, ist ein Schwerpunkt im Generationenquartier.

ein Kindergarten und fünf Wohnungen für Junges Wohnen sowie eine Seniorenwohnanlage für Betreutes Wohnen mit zwölf Eigentumswohnungen untergebracht sind. Die Kooperation der städtischen Kindertagesstätte mit dem Seniorenzentrum, dessen Betreiber das Alexander-Stift ist, ist ein Schwerpunkt im Generationenquartier.

Mit einem Tag der offenen Tür präsentiert sich im April der Schulcampus der sanierten Werkrealschule. Bei der Sanierung Stadtmitte stehen die Gebäude Kiesstraße 11 und 13 auf dem Programm, und bei der künftigen Jugendwerkstatt in der Kiesstraße 30 packt die junge

Generation bei den Sanierungsarbeiten mit an. Im Brühl wachsen die Gebäude der Kreissparkasse und des neuen Drogeriemarkts Müller in die Höhe. Im November wird die Sanierung der Stadtmauer Werderstraße abgeschlossen. Für ihre Landschaftsplanung, -entwicklung und Umweltplanung erhält die Stadt den Landschaftsarchitekturpreis des Landes. Die Auszeichnung verdient sich die Stadt dank der Konzeption für das Neckarufer, der Zäbermündung und der Kiesgärten.

**Abenteuerspielplatz** Der Abenteuerspielplatz wird ab dem Frühjahr für mehrere Monate geschlossen und umstrukturiert. Die Stadt Lauffen trennt sich vom Diplompädagogen Hans Krauss, der diesen Platz über viele Jahre mit Leben gefüllt hatte. Seit Oktober betreut Sonja Sharma die künftige „Kinderfarm“ als pädagogische Leiterin mit einem neuen Konzept.



Für die Barrierefreiheit des Lauffener Bahnhofs sind für das Jahr 2023 insgesamt 750000 Euro in den Haushalt eingestellt.



Zu den Baumaßnahmen gehört die Ansiedlung von Unternehmen im Brühl.

**Wissenschaft** Ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt stellt die Wissenschaftsreihe „Lauffen will es wissen“ dar. Die Reihe, entwickelt und konzipiert von Initiator Wolfgang Hess, entscheidend mitgetragen von der Stadt und dem Unternehmer Heinz-Dieter Schunk, wird im Herbst nach 17 Jahren beendet.

### Ausblick

Auch im Jahr 2023 steht eine Reihe von Projekten in Lauffen auf dem Programm. Der Gemeinderat wird sich im ersten Halbjahr damit beschäftigen, wie es mit der sanierungsbedürftigen **Neckarbrücke** und der **Kanalbrücke** weitergeht. Das Gremium muss sich entscheiden, welche Lösung man für das hohe Verkehrsaufkommen an der B27/Ilfelders Straße bevorzugt. Eine große Maßnahme ist der Neubau des Pumpwerks Städtle, die rund vier Millionen Euro verschlingen wird. Die Stadt braucht für die wachsende Zahl an Grundschulkindern Räumlichkeiten für einen zusätzlichen Grundschulzug. *fri*

# An Trockenwaren darf's noch etwas mehr sein

„Adventskalender reverse“ der katholischen Kirche beschert großartiges Ergebnis – Gespendet werden sollte jedoch übers ganze Jahr

### Von Helga El-Kothany

**ZABERGÄU** Mit einhundert ausgegebenen Kisten hat 2019 die Aktion „Adventskalender reverse“, des umgekehrten Adventskalenders der katholischen Kirche im Zabergäu, begonnen. Dieses Jahr sind es 250 grüne Klappboxen der Heilbronner Tafel, die sich spendenwillige Bürger sowohl von den katholischen wie auch evangelischen Kirchen abholen und gefüllt mit mindestens 24 Artikeln am 23. Dezember im katholischen Gemeindehaus in Brackenheim abgeben.

**6000 Artikel** Am späten Nachmittag vor Heiligabend nehmen Anna-Sophie Tränkle und Madita Haas eine Kiste nach der anderen entgegen, kontrollieren, stapeln. Am Ende sind es mindestens 6000 Artikel, die am 28. Dezember von Mitarbeitern des Heilbronner Zentral-lagers abgeholt werden. Ein großartiges Ergebnis einer großartigen Aktion, das nicht nur Pfarrer Oliver

Westerhold freut, sondern auch Rita Fleisch, Ansprechpartnerin bei der Diakonie für die Tafelläden. In den fünf Jahren, in denen sie dort tätig ist, habe sich viel verändert, zuletzt durch den Ukraine-Krieg und dadurch rund 50 Prozent mehr Bedürftige, die nun auf die Tafel angewiesen seien. Und noch etwas sei neu: „Es rufen auch Berufstätige an, denen das Geld nicht mehr reicht und die bei uns einkaufen möchten.“

Durch die ukrainischen Kunden mit anderen Essgewohnheiten als die der Geflüchteten aus dem Nahen Osten habe sich auch das Einkaufsverhalten geändert. „Westliche Ladenhüter“ fänden jetzt den Weg in die Kochtöpfe. Was immer fehlt, sind Trockenwaren wie Reis und Nudeln, auch der teurere Kaffee, Waschmittel und Hygieneartikel.

Kirchengemeinderätin Viola Haas hat in diesem Jahr eine anfängliche Zurückhaltung bei den Spenden bemerkt. „Viele warten zuerst einmal ihre Nebenkostenabrechnung ab.“ Verständlicherweise.

Kommen einem 6000 Artikel zuerst einmal sehr viel vor, vor allem beim Blick auf die gestapelten Kisten im Gemeindehaus, so verschwinden sie doch rasch in dem riesigen Lager der Tafel, von wo aus die Tafelläden in Heilbronn, Eppingen,

Neckarsulm, Weinsberg und Bad Friedrichshall versorgt werden. 13 weitere Orte im gesamten Landkreis werden von den Tafelmobilien angefahren.

Wichtig ist Oliver Westerhold, daran zu denken, dass Spenden das

ganze Jahr über gebraucht werden, die im Zabergäu in allen Kirchen abgegeben werden können – was eine Reihe Bürger auch tut. Einer davon ist Andreas Bachmann, der auch am 23. Dezember seine volle Kiste vorbeibringt und dem es ein wichtiges Anliegen ist, auf diese Weise zu helfen. Ebenso wie Senta Christ: „Ich unterstütze das immer gerne.“ Sie arbeitet in einer Drogerie und weiß, welche Artikel die Tafel benötigt und verkaufen darf. Im Advent hat sie ihre Kollegen gebeten, auch etwas zu spenden. „Und so haben wir eine schöne Kiste zusammengepackt.“

**Supermärkte** Tägliche Belieferer der Tafel sind viele Supermärkte in der Region. Aber durch die Abgabe von Lebensmitteln kommt jetzt weniger an. „Ich hoffe, dass die katholische Kirche noch ein paar Jahre mit der Adventskalenderaktion weitermacht“, sagt Rita Fleisch, „da wissen wir, dass es tolle Ware ist.“



Auch 2022 ein grandioses Ergebnis: Anna-Sophie Tränkle, Madita und Viola Haas (von links) haben die Kisten entgegengenommen und kontrolliert. Foto: El-Kothany

Von unserer Redakteurin  
Linda Möllers

Im Eingangsbereich des katholischen Gemeindezentrums stecken Gemeindefeieranten Laura Sünder und FSJler Valentin Färber goldene, glänzende Kronen aus Karton zusammen. Auf einem Tisch neben ihnen stehen kleine Weihrauchfässer und Spendenbüchsen, außerdem Namenslisten: die Aufteilung der fünf Sternsinger-Gruppen.

Endspurt für die diesjährige Aktion Dreikönigssingen. Das Punktsingen startet am morgigen Feiertag in den Zabergäu-Gemeinden – zum ersten Mal wieder seit Januar 2020. Nach mehreren Treffen, die in der Vorweihnachtszeit begannen, gehen Laura Sünder und Valentin Färber mit den Eltern, Kindern und Jugendlichen ein letztes Mal die Lieder und die Organisation durch. Der Klassiker „Stern über Bethlehem“, ist natürlich dabei, die morgenländische Melodie von „Aus dem Orient“ gefällt vielen besonders gut. Bis jedes Kind ein Gewand mit Turban oder Krone zugeteilt bekommen hat, dauert es.

„Die Kinder vertreten die Vielfalt, in der wir in Deutschland leben, auch so, egal mit welchem Hintergrund.“

Laura Sünder

Die Gesichter wolle man nicht anmalen, sagt Laura Sünder. Was als „Blackfacing“ in der Kritik steht, sollte ohnehin abgeschafft werden, findet die Gemeindefeierantin: „Die Kinder vertreten die Vielfalt, in der wir in Deutschland leben, auch so, egal mit welchem Hintergrund.“

**Engagement** Das Konzept Heilige Drei Könige, die den Segen an den Haustürschwellen überbringen, wurde nach zwei Jahren Pandemie neu ausgerichtet. Die Gruppen treten nun auf öffentlichen Plätzen auf, singen eingetübte Lieder, verteilen Segens-Aufkleber für die Haustüren und sammeln Spenden für die Jahresaktion. Diesmal geht das Geld



Bis jedes Kind ein Sternsingergewand zugeteilt bekommt, dauert es einen Moment. Gemeinde-FSJler Valentin Färber hilft beim Anprobieren.

Foto: Andreas Veigel

## Es geht wieder raus zu den Menschen

ZABERGÄU Sternsinger sammeln nach zwei Jahren beim „Punktsingen“ Spenden – Schwerpunkt liegt diesmal auf Kindern in Indonesien

unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen“ vor allem an das Projekt ALIT in Indonesien, das sich für Kinder und Jugendliche einsetzt, die physische, sexualisierte und psychische Gewalt erlebt haben, oder präventiv dagegen arbeitet.

Die Sternsinger ziehen nicht mehr von Haus zu Haus – geht damit eine wichtige Tradition verloren? „Nicht unbedingt“, findet Laura Sünder. Ihr persönlich tue es mehr weh, dass es nicht genug Sternsinger-Gruppen gebe, um alle Brackenhäuser Seniorenheime besuchen zu können. Um Kinder und Eltern nach zwei Jahren Pandemie zusätzlich zu motivieren, beim Sternsingen mitzumachen, ist Engagement gefragt.

Sünder sitzt als Grundschullehrerin direkt an der Quelle und hat kräftig die Werbetrommel gerührt. In diesem Jahr beteiligen sich bei der katholischen Kirche im Zabergäu 48 Leute an der Aktion Dreikönigssingen, 20 davon sind Kinder.

Eltern wie Reinhard Rieger finden es „wichtig, sich sozial zu engagieren, wann immer es geht“. Die ruhigere Zeit zwischen altem und neuem Jahr sei ideal, bei den Sternsinger mitzumachen.

**Erinnerungen** Die Neuausrichtung der Sternsinger mit dem punktuellen Singen an öffentlichen Plätzen hat Vorteile. „Man erreicht mehr Leute“, sagt Laura Sünder, die seit

2017 Sternsinger-Aktionen betreut, in diesem Jahr zum ersten Mal für die katholische Kirche im Zabergäu. „Wir haben uns bewusst für Orte entschieden, die nicht neben einer Kirche liegen. Wir wollen raus zu den Leuten“, sagt Sünder.

**Erfahrungswerte** Die Orte fürs Punktsingen habe man an die Erfahrungswerte angepasst und noch einmal neu ausgerichtet. Besonders gut lief es zuletzt in Zaberfeld, sagt Valentin Färber, wo die Sternsinger vorher nicht hingekommen seien. In Güglingen wird nur noch an zwei Standorten gesungen, neben dem Rathaus und im Wohngebiet „Herrenacker“. Laura Sünder erinnert

### Stationen

Unterwegs sind die Sternsinger vom 6. bis 8. Januar in Brackenheim, Zaberfeld, Cleeborn, Pfaffenhofen und deren jeweilige Teilorte sowie in Kleingartach. Das erste Punktsingen findet am 6. Januar um 13.30 Uhr auf den Parkplätzen vor der Heuchelbergstraße 27 in der Theodor-Heuss-Siedlung in Brackenheim statt, der Abschluss am 8. Januar um 16.30 Uhr auf dem Marktplatz in Stockheim. Nach dem Singen gibt es ein gemeinsames Beisammensein mit Punsch. Alle Termine im Überblick gibt es im Internet: [www.kath-kirche-zabergau.de.lim](http://www.kath-kirche-zabergau.de.lim)

sich gern an ihre „lebendige“ Zeit als Sternsingerin zurück, Valentin Färber hat sie in seiner Heimatstadt Augsburg eher als „anstrengend“ in Erinnerung. Bis auf eine unterhaltsame Anekdote – wegen des Weihrauch ging einmal ein Feuermelder los. Beim Punktsingen unter freiem Himmel ist das wohl eher unwahrscheinlich.

© Bildergalerie  
[www.stimme.de](http://www.stimme.de)

## Anlaufstelle für alle Bücherfans

Serie: Seitenblicke  
Von Astrid Link

**SCHWAIGERN** „An manchen Tagen müssen wir die Regale immer wieder auffüllen. Die Nachfrage ist wirklich sehr gut.“, berichtet Cäcilia Henrichs, Leiterin der Mediathek, in der neben der normalen Medienausleihe auch Bücherflohmärkte stattfinden, um die vielen, gut erhaltenen Buchspenden an andere Leserratten weiterzugeben. Die hatten es während der Corona-Zeit schwer, an die begehrte Lektüre zu kommen, denn die Mediathek musste schließen. Was vor allem für die Stammkunden schwer war.

Bis ein alternatives Konzept genehmigt und umgesetzt wurde, vergingen viele Monate. Doch das Team mit der damaligen Mediathek-Leiterin Angela Barth hatte eine Idee. Ein mobiler Schrank wurde seitlich vom überdachten Eingang platziert und mit gespendeten Büchern gefüllt, kontaktlos und kostenlos zum Mitnehmen.

Manchmal gab es Schlangen vor dem Bücherschrank, doch die Leute warteten geduldig auf Abstand, bis Platz zum Schauen war. Mittlerweile ist die Mediathek längst wieder geöffnet, und die Ausleihe funktioniert normal. Der Bücherschrank ist jedoch geblieben. Sie auch außerhalb der Öffnungszeiten weiterhin



Der Bücherschrank wird in Schwaigern sehr gut angenommen.

Foto: Astrid Link

mit Gratis-Lektüre versorgen zu können, ist ein Grund, bei der Mediathek vorbeizuschauen.

Manchmal werden auch Bücher hineingestellt, was die Mediathek-Leiterin nicht so schätzt. „Wir legen schon Wert auf gut erhaltene Bücher. Das sind nicht alle, die plötzlich im Schrank stehen. Besser ist es, wenn die Spenden bei uns direkt abgegeben werden“, sagt Cäcilia Henrichs, die sich freut, dass die aus der Not geborene Idee immer noch ankommt. *al*

## Betrunken im Auto unterwegs

**LAUFFEN** Mit mehr als 1,2 Promille war ein 35-Jähriger am frühen Mittwochmorgen mit seinem BMW in Lauffen unterwegs. Polizeibeamte hatten den Mann und seinen Wagen kontrolliert, da das Auto mit einem platten Reifen durch die Stadt fuhr. Bei der Kontrolle an der Tankstelle in der Stuttgarter Straße stellten die Polizeibeamten fest, dass der 35-Jährige betrunken war.

Ein Alkoholtest bestätigte dies. Daraufhin musste der BMW-Fahrer in Begleitung der Polizei zur Blutentnahme ins Krankenhaus. Zudem wurde der Führerschein des Mannes sichergestellt. *red*

### Lauffen

## Erzählcafé startet wieder

Das Erzählkaffee startet wieder am Donnerstag, 5. Januar, 14.30 Uhr. Auch im neuen Jahr treffen sich die Teilnehmer jeden ersten Donnerstag im Monat zum gemütlichen Miteinander bei Kaffee und Kuchen, zum gemeinsamen Erinnern und Plaudern in zwangloser Runde. Treffpunkt ist die Städtische Begegnungsstätte im Haus Mittelpunkt. Beginn ist jeweils um 14.30 Uhr.

## Gesellige und inspirierende Einführung in den christlichen Glauben

**LAUFFEN** Der Alpha-Kurs, der am Donnerstag, 12. Januar, mit einem Infoabend im Paulus-Zentrum startet, gehört zu einem der populärsten kirchenübergreifenden Glaubenskursen für Sinnsucher weltweit.

Merkmale des Kurses sind eine entspannte Atmosphäre bei einem

Snack mit dem beliebten Alpha-Witz, abwechslungsreiche Inputs, Fragen und Antworten in kleinen Gruppen und die Ermutigung, einen eigenen vielleicht auch ganz neuen Standpunkt zu finden.

Das Besondere sind die vielen Mitarbeiter, die in früheren Jahren

selbst einmal einen Alpha-Kurs besucht haben und so lebendige Beispiele für die Nachhaltigkeit der Glaubenserfahrungen sind.

Der Alpha-Kurs umfasst zehn thematische Abende, die von einem festlichen „Infoabend“ am Donnerstag, 12. Januar, eingeleitet werden.

An diesem Abend kann man unverbindlich vorbeischauen, den Ablauf und die Atmosphäre kennen lernen. Im Kursverlauf ist eine ganztägige Samstagseinheit eingeplant, die von bisherigen Teilnehmern, als Höhepunkt erlebt wurde. Den Abschluss des Alpha-Kurses bildet ein Fest-

abend, an dem richtig gefeiert und ein Ausblick gewagt wird.

Infos zum Alpha-Kurs gibt es im Internet unter [www.alphakurs.de](http://www.alphakurs.de) und auf den Homepages der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Lauffen und Neckarwestheim. *red*

## Ansturm auf Recyclinghöfe nach Neujahr

Weihnachts- und Silvestermüll sorgt für Hochbetrieb auf den Deponien – Teilweise kommt es zu Warteschlangen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Theresa Heil

**REGION** Das Entsorgungszentrum Recyclinghof Plus in Heilbronn hat in diesen Tagen besonders viel Andrang. Mehrere voll beladene Autos stehen vor dem Eingang Schlange, ein Platzwart dirigiert die Wartenden zu den Parkplätzen. „Die Leute haben Urlaub und nutzen die Tage“, sagt Daniel Torno. Der stellvertretende Betriebsleiter schätzt, dass etwa doppelt so viel Müll entsorgt wird als sonst. Zum Jahresende wird ausgemistet, um Platz für Neues zu schaffen, sagt er. Besonders Sperrmüll wird abgegeben, da sonst die Sperrmüllkarte verfällt. Die Besucher des Recyclinghofes bringen etwa Teppiche, Matratzen und alte Möbel, berichtet Daniel Torno. Auch Elektrogeräte werden in dieser Zeit häufig entsorgt.

**Ressourcen** Heute habe man eine halbe Stunde früher aufgemacht,

weil so viel los ist, erzählt Wolfgang Geml, der seit sieben Jahren auf dem Recyclinghof in Bad Friedrichshall-Jagstfeld arbeitet. An Tagen wie diesen kämen etwa 600 Personen, schätzt der Platzwart. Vor allem samstags und nach Neujahr gebe es einen großen Ansturm. Die Besucher brächten Kartonagen und Styropor, „worin Geschenke verpackt werden“, sagt Geml.

Günter Schüssler vom Recyclinghof in Eppingen freut sich über den Andrang. „Mir ist es lieber, wenn die Leute den Müll nicht in den Wald schmeißen“, findet er. Derzeit herrscht viel Andrang auf dem Wertstoffhof. „Es lässt nicht nach“, erzählt Günter Schüssler. In den letzten Monaten sei weniger Müll abgegeben worden, seit durch die Inflation alles teurer geworden ist. Zu Weihnachten sei es wieder „drastisch hochgegangen“, sagt Günter Schüssler. „Diese Woche wird es noch einmal viel werden“, prognostiziert er. Die Mitarbeiter kontrollieren



Viele Besucher nutzen die freien Tage zum Ausmisten. Besonders Kartonagen und Geschenkpapier haben sich über die Feiertage angesammelt.

Foto: Mario Berger

den Container und fischen falsch getrennten Müll wieder heraus. Die Wertstoffe werden abgeholt und wiederverwertet. Alles andere sei Ressourcenverschwendung, findet Daniel Torno. Die Wertstoffe flie-

ßen in einen Kreislauf ein, erklärt der stellvertretende Betriebsleiter des Heilbronner Entsorgungszentrums. „Die Leute sollen merken, dass das kein Müll ist, sondern es sind Ressourcen.“

## Terminkalender des CCBB ist proppenvoll

Große Vorfreude bei den Karnevalisten von der Sulm

**ERLENBACH** Ein Jahr vor dem großen Jubiläum – 44 Jahre CCBB, 66 Jahre Fasching in Binswangen – ist man bei den Karnevalisten von der Sulm voller Vorfreude: weil nach der coronabedingten Zwangspause Fasching wie gewohnt wieder gefeiert werden kann. Oder macht die Pandemie den Narren zum dritten Mal in Folge einen Strich durch die Rechnung? Zuversicht verspricht CCBB-Präsident Daniel Scholl: „Wir sind guter Dinge, dass wir die Kampagne 2022/23 sorgenfrei genießen können.“

**Ramba-Samba** Passend zum Motto „Mit Sombrero und Samba, die Boschurle machen Ramba-Samba“ laufen die Vorbereitungen für die heiße Phase jetzt auf Hochtouren. Denn: Mit Frohsinn, Humor, Sekt und Wein laden die Binswanger Boschurle zum Feiern ein.

Die CCBB-Aktiven besuchen unter anderem Kindergarten, Kaybergsschule, Seniorenheime, die Lebenswerkstatt in Heilbronn sowie Ordensabende und Prunksitzungen befreundeter Vereine. Aktiv beteiligt ist man an Umzügen in Jagstfeld, Ellhofen, Talheim, Bad Wimpfen und Gundelsheim.

Die eigene Prunksitzung steigt am 18. Februar, die Nachmittagssitzung einen Tag später. Der Rosenmontag, 20. Februar, ist schon seit jeher Boschurletag – am Vormittag mit dem Prinzenpaarempfang in der Genossenschaftskellerei Heilbronn und am Nachmittag mit dem Umzug durch die Weinbaugemeinde. Parallel dazu läuft der Kinderfasching in der Sulmtalhalle. Für die Prunksitzung gibt es noch Restkarten bei Getränke-Charly in der Talstraße gegenüber der Sulmtalhalle.

**Turnier** Am 4. und 5. Februar steht dem Verein zudem ein Großereignis ins Haus: Der CCBB ist erstmals Ausrichter eines Turniers des Bund Deutscher Karnevalsvereine (BDK). Und wenn viele nach der Fascheputzverbrennung am Aschermittwoch erschöpft in den Seilen hängen, gibt es beim CCBB noch einen Nachschlag in Sachen Frohsinn und Klamaulek – mit dem Männerballett-Turnier am 4. März. Alle Veranstaltungen finden in der Sulmtalhalle statt. *gl*

## Abend für Trauernde

**BRACKENHEIM** Die katholische Kirchengemeinde St. Michael veranstaltet am Freitag, 3. Februar, um 18 Uhr in Güglingen einen Abend für Trauernde. Das Angebot richtet sich an diejenigen, die durch den Tod eines Menschen betroffen sind. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, zu reden, sich zwanglos zu treffen, einfach zusammen zu sein. Geschulte Mitarbeiter sind begleitend dabei. Nähere Auskunft erteilt Diakon Willi Forstner, Telefon 0171 3082849, willi.forstner@t-online.de. *red*

# „Wir sind keine Ballermänner“

LAUFFEN Schützenverein feiert sein 100-jähriges Bestehen – Vorsitzender Brösch sieht die Clubs oft im Fokus öffentlicher Kritik

Von unserem Redakteur  
Friedhelm Römer

Der Schützenverein Lauffen feiert am 11. Februar sein 100-jähriges Bestehen. Die für ein solches Jubiläum angemessene Party gibt es aber erst Anfang Juli. Die Vorfreude ist groß. Dennoch herrscht nicht immer nur Feierlaune.

Ein Schützenverein hat nämlich nicht nur mit fehlendem Nachwuchs zu kämpfen. „Das Image von Schützenvereinen ist nicht das beste“, weiß der Erste Vorsitzende Hans Brösch. Dazu muss man nicht in die Zeiten des Amoklaufs von Winnenden im März 2009 zurückblicken. Dafür reicht ein Blick in die jüngste Vergangenheit mit den Waffenfunden in der Reichsbürgerszene oder

„Das Image von Schützenvereinen ist nicht das beste.“

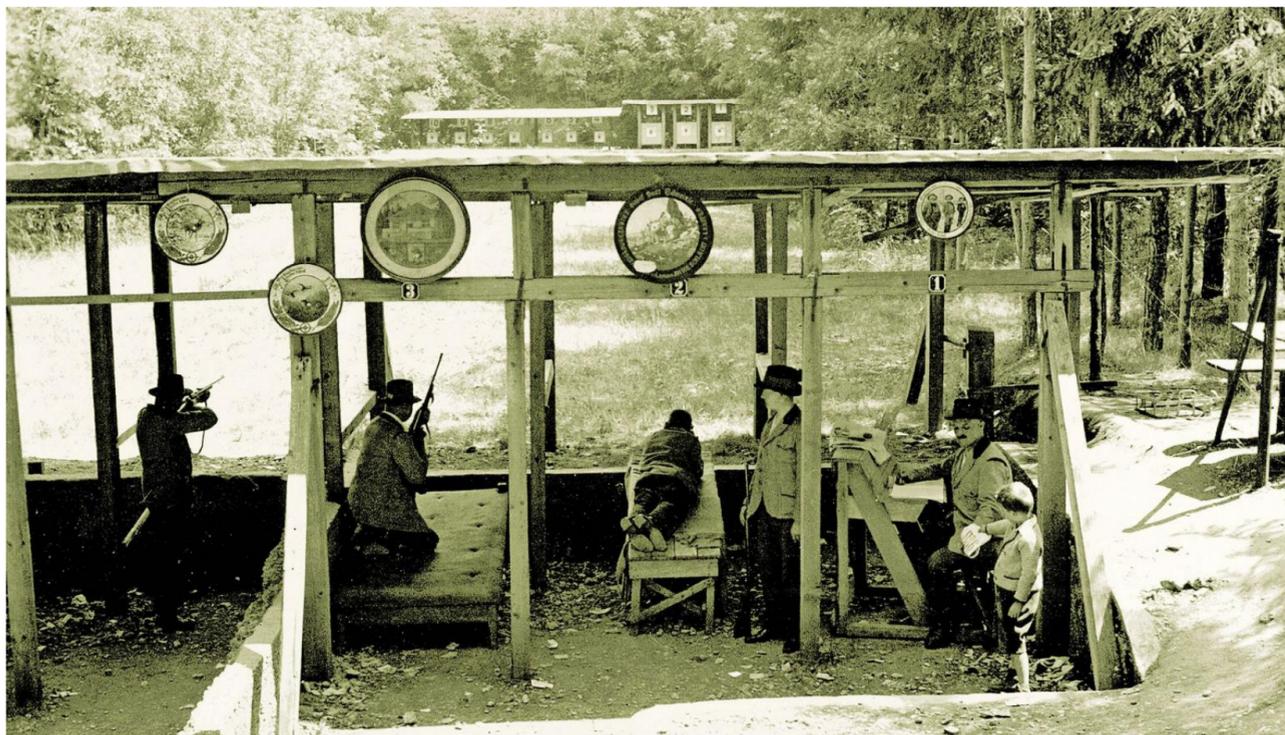
Hans Brösch

der Waffensprengung im Oktober in Mosbach aus, bei der ein 62-jähriger Mann bei einem Unfall an einem Schießstand ums Leben kam. In solchen Fällen geraten auch die Schützenvereine schnell in die Kritik. „Wir sind immer wieder im Fokus“, sagt Brösch. Dabei wisse die Bevölkerung überhaupt nicht, wie hoch die Sicherheitsstandards hier sind. „Wir sind keine Ballermänner.“

**Wachsam** „Der Schützenverein ist ein fester Bestandteil im vielfältigen sportlichen Vereinswesen in Lauffen“, sagt Hans Brösch. Und selbstverständlich ist der Verein wie viele andere auch auf Mitgliedersuche, aber nicht um zu wachsen, sondern um nicht zu schrumpfen. Brösch: „Diejenigen, die zu uns stoßen wollen, wollen wir oftmals aber nicht haben.“ Das seien die, die lediglich eine Bewaffnungsstrategie verfolgten. „Wir sind daher auf der Hut und bauen auf unser Netzwerk, um diese Leute gar nicht erst in den Verein reinzulassen.“ Beim Landratsamt genieße man daher einen Vorzeigestatus.

Brösch ist viel unterwegs und informiert auf verschiedenen Ebenen. Er hat einen Lehrauftrag an der Dualen Hochschule des Landes (DHBW), erklärt Mechatronikstudenten, wie eine halbautomatische Waffe funktioniert und lädt sie auf die Schießstände in Lauffen ein, um ihnen die hohen Sicherheitsvorkehrungen vor Ort zu zeigen. Darüber hinaus ist Brösch als Gutachter für Waffen und Munition gefragt.

Die Mitglieder besitzen keinen Waffenschein, sondern einen Waffenbesitzschein. Ein feiner Unterschied. Denn kein Schütze dürfe seine Waffe öffentlich tragen. Ausgenommen hiervon sind Personenschützer oder Fahrer von Geldtrans-



Die ersten Schießstände beim Schützenverein Lauffen wurden 1928 gebaut. Sein Standort liegt in der früheren Lehmgrube im Forchenwald. Foto: privat



Seit 2006 ist Hans Brösch 1. Vorsitzender des Schützenvereins Lauffen. In der Halle wird auf zehn Metern mit Luftgewehr und Luftpistole geschossen. Foto: Friedhelm Römer

portungen vor Ort zu zeigen. Darüber hinaus ist Brösch als Gutachter für Waffen und Munition gefragt.

Die Mitglieder besitzen keinen Waffenschein, sondern einen Waffenbesitzschein. Ein feiner Unterschied. Denn kein Schütze dürfe seine Waffe öffentlich tragen. Ausgenommen hiervon sind Personenschützer oder Fahrer von Geldtrans-

portieren. Außerdem müsse das Bedürfnis für den Waffenbesitzschein regelmäßig nachgewiesen werden.

**Sicherheit** Zu den geforderten Sicherheitsvorkehrungen gehört unter anderem ein Sachkundelehrgang als Voraussetzung, den jedes Mitglied vorher absolvieren muss. In die Öffentlichkeit treten die

## Historie des Vereins

Laut dem Versailler Vertrag ist es nach dem verlorenen Ersten Weltkrieges erst ab 1923 wieder erlaubt, Schützenvereine in Deutschland zu gründen. In Lauffen treffen sich in jenem Jahr 36 Personen in der Gaststätte Löwen zu diesem Zweck. Der erste Spatenstich erfolgt 1925, die erste Satzung und der Eintrag ins Handelsregister am Amtsgericht Besigheim 1926. Die ersten Schießstände werden 1928 gebaut, 1930 wird das Schützenheim eröffnet. Dunkle Zeiten erlebt der Verein in der Phase des Nationalsozialismus. 1950 wird der Verein aus dem Vereinsregister gelöscht, weil die Alliierten nach dem von Deutschland verlorenen Zweiten Weltkrieg Schützenvereine verboten hatten. 1952 endet das Verbot, und in den 1970er Jahren wächst das Vereinsleben aufgrund steigender Mitgliederzahlen deutlich an. Der Vorsitz wechselt von Heinrich Maile zu Artur

Kurz. Die alte, überholte Schießanlage wird abgerissen, neu gebaut und 1981 eingeweiht. Es folgen die Vorsitzenden Hans-Martin Steinle und Hans Brösch. 2005 wird der Kaufvertrag für die Gaststätte Forchenwald unterzeichnet. 2009 konstituiert sich die Böllergruppe. Von 2011 bis 2014 stehen die Planungen und der Bau einer neuen Schießanlage auf dem Gelände der alten Kegelbahn im Fokus. Im März 2020 wird die Schießanlage wegen der Corona-Pandemie geschlossen. Im Juli 2020 brennt die 95 Jahre alte, frühere Vereinsgaststätte Altes Schützenhaus völlig aus. Ab 2022 finden die Vereinsaktivitäten nach den Coronalockdowns allmählich wieder statt. Am 1. und 2. Juli 2023 feiert der Verein sein 100-jähriges Bestehen mit einem Schützenfest im Forchenwald. Am Samstag, 1. Juli, spielt die Old Kelter Keller Band. *fr*

Schützen vor allem mit ihrer 2009 gegründeten Böllergruppe. Sie ist beim Lauffener Brückenfest dabei sowie bei Schützenfesten und Beerdigungen. Außerdem wird sie für Hochzeiten gebucht. Auch mit dem Partnerverein aus der französischen Partnerstadt La Ferté Bernard sind die Schützen im regen Austausch.

Der Schützenverein nimmt an Kreis-, Regional-, Landes- und Bundeswettbewerben teil. Brösch: „Wir haben auf allen Ebenen Startplätze, für die wir uns natürlich qualifizieren müssen.“ Für die Jüngsten bietet der Verein ein Kinderferienprogramm an. Die Kleinen dürfen sich an einer Laseranlage in der Schießhalle ausprobieren.

## Breit gestreutes Bildungsangebot: Vom Valentins-Dinner bis zur Pilger-Wander-Reise nach Israel

**HEILBRONN** Das neue Halbjahresprogramm der Evangelischen Erwachsenenbildung und Citykirche Heilbronn liegt vor.

Neben bewährten Formaten wie der monatlich stattfindenden literarischen Mittagspause „Lesen und Löffeln“, der Filmreihe „Kirche und

Kino“ im Arthaus-Kino oder mehreren Theologie-Seminaren im Januar, Februar und März finden sich im Mai/Juni erstmals eine außergewöhnliche Pilger-Wander-Reise nach Israel, am 14. Februar ein Valentins-Dinner in Kooperation mit dem Restaurant Nosh't (mit einem

Segensangebot für Paare) und ein Stimmbildungs-Seminar im Programm.

Für Kunstinteressierte gibt es im Februar einen Vormittag über Johannes Vermeer, außerdem informieren die Evangelische Erwachsenenbildung und die Citykirche in

Kooperation mit „Senioren für andere“ in einem Seminar über WhatsApp-Betätigung.

Im Programm finden sich auch zahlreiche Veranstaltungen und Sondergottesdienste der Citykirche sowie Veranstaltungen aus dem ganzen Kirchenbezirk Heilbronn.

Das Programm ist auch online zu finden, und zwar unter [www.citykirche-heilbronn.de](http://www.citykirche-heilbronn.de).

Die gedruckten Programme liegen im Weltladen, in der Kilianskirche, in vielen Gemeindehäusern und bei der Tourist-Information in der Kaiserstraße aus. *red*

## Wetten, dass Gott stark ist?

Mit dem Propheten Elia auf der Suche nach Verlässlichkeit und der Kraft zum Durchhalten

Von Helga El-Kothany

**BRACKENHEIM** Das Foto auf der Leinwand über dem Altar zeigt einen Bergsteiger an einer steilen Felswand, abgesichert lediglich durch ein Seil. Friedemann Heinritz, Diakon der „Kirche unterwegs“, fragt seine Zuhörer beim Bibelabend in der Maria-Magdalenen-Kirche in Dürrenzimmern: „Würden Sie sich trauen, an einem Seil über dem Abgrund zu schweben?“ Eine Frage, die einige Reaktionen auslöst, auch nicht ganz ernst gemeinte. „Wenn ich weiß, wer das Seil hält.“ Doch genau darum geht es.

Bei der Veranstaltung der Evangelischen Kirche Dürrenzimmern in Kooperation mit den Apis Brackenheim, musikalisch umrahmt von Bernd Hennige am Keyboard, nimmt Heinritz die Zuhörer mit in den Nahen Osten. Anhand von Ereignissen aus dem Leben des Wanderpropheten Elia geht er der Frage nach Gottes Einflussmöglichkeiten in der Welt nach. Dabei holt er Elia, einen Mann aus dem zehnten Jahrhundert vor Christus aus dem Ostjordanland, in lockerer, lebhafter Sprache, unterhaltsam und informativ, in unsere Zeit. Er erzählt vom Konflikt zwischen dem Propheten,



Beim Austausch nach dem Vortrag (von links): Diakon Jochen Baral, Diakon Friedemann Heinritz, Pfarrerin Hanna-Renate Wimmer. Foto: Helga El-Kothany

der an Jahwe glaubt, und dem Baal-Verehrer König Ahab. Das erste Buch der Könige sei „ein Erzähl-epos, spannend zu lesen“, und Elia ein Mensch, der sterben möchte, in Depressionen verfällt, bis ihm am Berg Horeb Gott begegnet und ihm einen Auftrag gibt.

**Einfluss** Immer wieder stellt Heinritz Fragen. Ist Gottes Einfluss beschränkt? Wo ist er in einer Welt mit Krieg, Krankheit, Katastrophen? Wie ist sein Einfluss aufs Weltgeschehen? Wie macht er sich bemerkbar? Der Diakon fordert die Zuhörer auf, untereinander ver-

schiedene Bibelstellen über kritische Situationen im Leben des Propheten zu diskutieren. Ergebnis: Gottes Macht ist unbegrenzt. Aber: „Der Glaube schützt uns nicht vor Krankheit und Katastrophen.“ Wir seien aufgefordert, eigenverantwortlich zu leben. „Wir können nicht alles Gott in die Schuhe schieben.“ Gott verschone den Menschen nicht vor dem dunklen Tal (Psalm 23), aber er gehe mit hindurch.

„Mut- und hoffnungsmachend!“ So erlebt Elisabeth Kohler den gelungenen Vortrag, der am 1. und 8. Februar, jeweils um 19.30 Uhr, seine Fortsetzung findet.

## Wieder Tanz in Schlosskapelle

**BRACKENHEIM** Nach drei Jahren „ohne“ öffnet das Tanz-Lokal in der Brackener Schlosskapelle am Samstag, 11. Februar, wieder seine Pforten für alle tanzbegeisterten Solo- oder Paartänzerinnen und -tänzer sowie für alle, die einfach mal wieder gute Tanzmusik hören wollen. Ab 20 Uhr übernimmt „DJ Music Guru – love for music“ alias David Sansi die musikalische Regie und wird alte und neue Hits, geliebte Lieder und unbekannte Songs aus verschiedenen Dekaden auflegen. Einlass ab 19.30 Uhr. Weitere Infos gibt es unter 0700 52783688, auf [www.kulturforum-brackenheim.de](http://www.kulturforum-brackenheim.de) sowie bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen. *red*

### Heilbronn

#### Fantasy und Fiction

Die Genre Fantasy und Science-Fiction leben vor allem von der Fantasie der Autoren. Wie der überzeugende Entwurf einer erfundenen Welt gelingt und eine spannende Handlung entwickelt werden kann, wird im Online-Kurs der Volkshochschule Heilbronn am Samstag, 11. Februar, 10 bis 16 Uhr, in Theorie und Praxis vermittelt. Anmeldung über [www.vhs-heilbronn.de](http://www.vhs-heilbronn.de) und telefonisch unter 07131 99650.

#### Sportliche Radtour

Die nächste ERT-Winter-Radtour startet am Sonntag, 12. Februar, 11 Uhr, auf dem Marktplatz Heilbronn. Die Tour ist für sportliche Trekking- und Mountainbiker (keine E-Biker). Eine Berg- und Tal-Runde mit Kultur, Natur und Genuss. Die Strecke ist rund 55 Kilometer, Beitrag 5 Euro. Infos bei Bernhard Marwitz, 0159 06305396 (nur Whatsapp-Anmeldung). Bei Schnee, Eis oder Regen fällt die Tour aus.

### Cleebronn

#### Step-Aerobic

Einen Step-Aerobic-Kurs für Fortgeschrittene bietet die VHS Unterland ab Mittwoch, 15. Februar, im Bürgerhaus Alte Schule in Cleebronn an. Step-Aerobic ist ein gelenkschonendes, kräftigendes Herz-Kreislauf-Training. Die gleichmäßige Belastung erhöht die Fettverbrennung und steigert die Ausdauer. Die Technik ist leicht zu erlernen und unzählige Kombinationen sorgen für Abwechslung und Spaß. Die einstündigen Abende beginnen jeweils um 18.45 Uhr. Dozentin ist Nicole Merzbacza. Kursgebühr bei Mindestteilnehmerzahl: 66 Euro. Weitere Infos unter 07135 9909003 und per E-Mail an [cleebrohn@vhs-unterland.de](mailto:cleebrohn@vhs-unterland.de).

### Nordheim

#### Berufliche Orientierung

Die Kurt-von-Marval-Grund- und Gemeinschaftsschule bietet am Freitag, 17. Februar, von 9.45 bis 13 Uhr einen Tag der beruflichen Orientierung an. 25 Betriebe präsentieren sich vor Ort, unter anderem die Marbach-Gruppe, Forst BW und Albert Amos. Es gibt auch Mitmach-Aktionen.

### Kontakt

**Regionalredaktion**  
-728 Leitung: Tanja Ochs ..... tox  
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ..... ah

**Redaktion Landkreis/Kraichgau**  
Allee 2 · 74072 Heilbronn  
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373  
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich ..... bif  
-724 Simon Gajer ..... ing  
-798 Eli Hofmann ..... eho  
-559 Claudia Kostner ..... ck  
-369 Anja Krezer ..... jaz  
-374 Jörg Köhl ..... jok  
-324 Linda Möllers ..... lim  
-441 Katharina Müller ..... kam  
-727 Ulrike Plapp-Schirmer ..... rik  
-565 Friedhelm Römer ..... fri  
-257 Susanne Schwarzbürger ..... sb  
-748 Andreas Zwingmann ..... zwi  
E-Mail [landkreis.stimme@stimmemediengruppe.de](mailto:landkreis.stimme@stimmemediengruppe.de)  
[kraichgau.stimme@stimmemediengruppe.de](http://kraichgau.stimme@stimmemediengruppe.de)

# Hilfe, die motiviert

**LAUFFEN** Der bisherige Stellvertreter Peter Link folgt auf Heiner Schiefer als Feuerwehrkommandant

Von unserem Redakteur  
Friedhelm Römer

Für Peter Link ist die Mitgliedschaft in der Feuerwehr eine Familiensache. Schon sein Großvater und sein Vater waren dabei. 1994 ist der heute 47-Jährige zu den Lauffener Floriansjüngern gestoßen. Seit dem 3. Februar leitet Peter Link die Truppe nach dem Rückzug von Heiner Schiefer als neuer Feuerwehrkommandant. Die Bestätigung durch den Gemeinderat Ende März gilt als Formsache. „Es ist die Motivation, anderen Menschen zu helfen. Das macht mich stolz“, sagt der dreifache Familienvater. Und es überrascht nicht, dass zwei seiner drei Kinder ebenfalls bereits bei der Lauffener Feuerwehr sind.

„Ich möchte mich für die Ausbildung in der Feuerwehr stark machen.“ So motiviert er seine 110-köp-

„Jeder soll bei uns seinen Platz finden und sich wohlfühlen.“

Peter Link



Der neue Lauffener Feuerwehrkommandant Peter Link möchte sich für die Weiterbildung seiner 110-köpfigen Aktivenmannschaft einsetzen.

Foto: Friedhelm Römer

Wehr, die sich in sieben Gruppen gliedert, hat inzwischen wieder das komplette Maßnahmenpaket an Übungen zu absolvieren.

**Kontinuität** Dass es in der Lauffener Wehr bereits gut funktioniert, lasse sich schon daraus ablesen, dass die Mitglieder lange dabei bleiben. Kontinuität spielt hier eine wichtige Rolle. Bei der jüngsten Jahreshauptversammlung sind immerhin vier Feuerwehrleute für ihre 40-jährige Mitgliedschaft geehrt worden.

Peter Link stellt sich bereits seit vielen Jahren der Verantwortung. Er war zuletzt zehn Jahre lang stellver-

### Zur Person

**Peter Link** ist in Lauffen aufgewachsen und lebt auch dort. Der 47-Jährige ist verheiratet und hat drei Kinder. Der Kfz-Techniker-Meister arbeitet in einem Autohaus in Bönnigheim. Link ist seit 1994 Mitglied der Lauffener Feuerwehr.

Er war zuletzt zehn Jahre lang Stellvertreter von Feuerwehrkommandant Heiner Schiefer (57). Am 3. Februar wurde Link zu dessen Nachfolger gewählt. Neuer Stellvertreter ist der bisherige Jugendleiter Timo Kraft. *fri*

treter Kommandant und ist somit bereits mit den nun anstehenden Führungsaufgaben vertraut gemacht worden.

**Zuzug** Die Stadt Lauffen stellt sich für Feuerwehrleute offensichtlich als guter Standortfaktor dar. „Wir

haben viele Zuzüge in die Stadt.“ Die Wehr profitiert davon. Link: „Ich habe keine Sorge, dass es nachlassen könnte.“ Der neue Kommandant freut sich über alle, die hinzukommen. Daher ist auch die Tagesverfügbarkeit im Gegensatz zu anderen Wehren in Lauffen kein Problem.

Dabei profitiert die Feuerwehr allerdings von der Struktur: Lauffen hat keine Teilorte und daher einen zentralen Standort.

**Zusammenarbeit** Link hebt die Kameradschaft hervor. „Man ist gesellschaftlich eingebunden, und es bilden sich Freundschaften.“ Eine gute Zusammenarbeit habe es seither zwischen Feuerwehr und Stadtverwaltung gegeben. Und der neue Kommandant hegt die Erwartung, dass dies auch künftig unter der Nachfolgerin oder dem Nachfolger von Bürgermeister Klaus-Peter Waldenberger ab Sommer 2023 so bleiben wird.

## Ab Mai wieder ohne grüne Plakette fahren

**ILSFELD** In der Gemeinde Ilsfeld wird zum Montag, 1. Mai, die Umweltzone aufgehoben und auch das damit verbundene Fahrverbot für Autos ohne grüne Plakette. Die Feinstaubwerte liegen mittlerweile deutlich unterhalb des Grenzwertes, erklärt das Regierungspräsidium Stuttgart

RP in einer Pressemitteilung. Der Planentwurf für den geänderten Luftreinhalteplan wird zur allgemeinen Einsichtnahme derzeit bis einschließlich Montag, 6. März, bei der Gemeinde Ilsfeld im Rathausfoyer öffentlich ausgelegt. Außerdem ist der Planentwurf unter [www.rp-stutt-](http://www.rp-stuttgart.de)

[www.rp-stutt-](http://www.rp-stuttgart.de)gart.de einsehbar. Bis einschließlich Montag, 20. März, kann gegenüber dem RP schriftlich an das Referat 54.1, Ruppmanstraße 21, 70565 Stuttgart, oder per E-Mail an [luftreinhaltung@rps.bwl.de](mailto:luftreinhaltung@rps.bwl.de) Stellung genommen werden. Die Stellungnahmen fließen in die Entscheidung über den Planentwurf mit ein.

Das RP Stuttgart beruft sich bei seiner Entscheidung auf Paragraph 47 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes. Betroffen sind neben Ilsfeld auch Wendlingen am Neckar, Schwäbisch Gmünd und Urbach. In diesen Kommunen liegen die Im-

missionskonzentrationen von Stickstoffdioxid mittlerweile deutlich unterhalb des Grenzwertes für den Jahresmittelwert von 40 µg/m³.

Die Grenzwerte für Feinstaub PM10 werden flächendeckend in Baden-Württemberg bereits seit dem Jahr 2018 eingehalten. *red*

## Warme Speisen und Rezepte sind heiß begehrt

Suppenaktion der katholischen Kirche bei Brackener Tafel wird dankbar angenommen – und erweitert manchen Speiseplan

Von Helga El-Kothany

**BRACKENHEIM** Einige Dutzend Männer und Frauen stehen am vergangenen Freitagvormittag im kalten Nieselregen vor dem Konrad-Sam-Haus in Brackenheim. Sie warten aus dem Tafelmobil, um sich mit dem Nötigsten einzudecken.

**Gott unterwegs** An diesem Vormittag steht der Boni-Bus der Katholischen Kirche Zabergäu vor dem Haus sowie der auffallende weiße Anhänger mit der Aufschrift „Gott kommt ins Zabergäu“. Es fallen aber noch weitere Aufschriften ins Auge: „Einfach gratis. Einfach so. Vegetarische Kartoffelsuppe, 0 Euro.“

„Ist das euer Partybus?“, fragen die Fahrer der Diakonie Uwe Fabich und Peter Bauer lachend bei Pfarrer Oliver Westerhold nach. Das ist er zwar nicht, aber zumindest an diesem Vormittag eine Suppenküche, in der Thomas Ballmann in einem großen Topf rührt, während Mitglieder des katholischen Sozialausschusses sich ums Verteilen der Suppe kümmern. Vor dem Anhänger haben sich schon verschiedene Gruppen gebildet. Man hört Unterhaltungen auf Arabisch, Farsi,

Ukrainisch, Kurdisch, Deutsch, und viele Männer und Frauen wärmen sich ihre Hände an Suppenbechern und genießen die leckere, heiße Kartoffel-Lauch-Creme-Suppe. Für manche Leute ein zwar ungewohnter Geschmack, aber offensichtlich ein angenehmer, denn einige lassen sich gern den Becher noch einmal auffüllen.

Die Leute müssen lange warten. Erst werden die Ausweise eingesammelt, dann Losnummern verteilt. Da ist es gut, etwas Warmes im Magen zu haben. „Und es ist etwas Kommunikatives, gemeinsam zu essen“, sagt der Pfarrer. „Die Aktion war schon für 2019 geplant, als Überraschung, gratis, entweder in der Fasten- oder Adventszeit.“ Und sie

soll auch nicht einmalig bleiben. Mesut Mungan ist mit Mutter Sinem beim Einkaufen. „Dankeschön, war sehr gut“, wiederholt die ältere Frau bewegt. Auch die jungen Geflüchteten aus Syrien freuen sich über die unerwartete Mahlzeit und versuchen, mit Mesut und Eberhard Binder vom Sozialausschuss ins Gespräch zu kommen. Drei junge Frau-

en aus der Ukraine kennen zwar Kartoffelsuppe von zu Hause, aber mit Sahne? Das haben sie noch nie gegessen.

**Bedarf** Auch der Geschäftsführer der Diakonie in Brackenheim, Michael Marek, kommt mit Harald Widmaier vorbei, zuständig für Migrationsberatung und Flüchtlingsarbeit. Seit Januar hat Marek bereits 69 neue Ausweise für den Kirchenbezirk ausgeben, die Hälfte davon an Ukrainer. Die Tafel kann momentan gar nicht so viele Lebensmittel ausgeben, wie gebraucht würden. Valentin Ferber, der Bundesfreiwilligendienst leistet und beim Suppeverteilen hilft, kauft im Auftrag der Kirche wöchentlich Lebensmittel für 200 Euro für die Tafel. In allen Kirchen stehen zudem seit Jahren Körbe für Lebensmittelspenden. Was im Zabergäu gespendet wird, wird auch hier ausgegeben, und überhaupt werden nur sieben Prozent der Spendengelder bei Caritas und Diakonie für Verwaltungsaufgaben ausgegeben.

Drei Afghaninnen fragen Thomas Ballmann nach den Zutaten. Sie sind so begeistert, dass sie die Suppe zu Hause nachkochen möchten.



Die drei Frauen halten nicht nur etwas Warmes zum Essen in den Händen, sondern haben nun auch ein neues Rezept. Hinter ihnen (von links) Jürgen Hermle, Valentin Ferber, Erika und Thomas Ballmann, Oliver Westerhold.

Foto: Helga El-Kothany

## Vom närrischen Gottesdienst bis zum Umzug

Bis Dienstag geht es beim Fasching rund in der Stadt

**BRACKENHEIM** Alle Narren kommen in der „närrischen Zeit“ bei den folgenden Veranstaltungen in den Brackheimer Stadtteilen Stockheim und Hausen sicherlich wieder voll auf ihre Kosten:

„Sei fröhlich Mensch, freu dich am Leben“, getreu dieses Mottos läuten die Stockheimer Hexen die heiße Phase der närrischen Zeit gemeinsam mit der Katholischen Kirchengemeinde „St. Michael – Wächter des Zabergäus“ ein. Am Sonntag, 19. Februar, um 10.30 Uhr gibt es in der St.-Ulrich-Kirche Stockheim erneut einen Narrengottesdienst. Eine Verkleidung ist dabei ausdrücklich erwünscht, die Zünfte werden jedoch gebeten, ihre Maske in der Hand zu tragen. Alle Besucher erwartet eine heitere Stimmung mit musikalischer Umrahmung durch Manfred Klein's Earth-and-Church-Hexen-Band. Im Anschluss findet ein Stehempfang im Franziskusheim statt.

**Gaudi-Wurm** Am Nachmittag dieses Sonntags schlängelt sich dann ab 13.29 Uhr der Gaudi-Wurm durch Hausen von Rixinger-Parkplatz durch die Zimmerer Straße, über die Jupiterstraße hoch zur Kelterstraße bis zum Sportgelände. 20 verschiedene Gruppen haben sich für den Umzug angemeldet. Unterwegs werden alle großen und kleinen Zuschauer mit reichlich Süßigkeiten und Flüssigem für ihr Kommen belohnt. Für die „kleine Auffrischung“ zwischendurch steht auch das Kachies-Team während und nach dem Umzug parat.

**Für Kinder** Für die kleinen und großen Besucher geht es dann nahtlos in der Halle beim Kinderfasching des TV Hausen weiter. Am Sportplatz besteht für die Umzugsteilnehmer auch die Möglichkeit für eine kleine Stärkung. Die Anwohner der Umzugsstrecke werden gebeten, ihre Fahrzeuge am Sonntag nicht auf der Straße zu parken, sonst kommt der Umzug nicht durch.

Am Rosenmontag, 20. Februar, geht das närrische Treiben dann in Stockheim weiter. Rund um das Backhaus treiben ab 15 Uhr die Stockheimer Landfrauen ihr Unwesen und backen dabei Zwiebel-, Kartoffel- und andere leckere Kuchen. Ab der Mittagszeit können diese Kuchen auch ohne Vorbestellung abgeholt werden. Am Abend laden ab 18 Uhr die Sportfreunde Stockheim alle „Stockheimer and Friends“ mit Kopfbedeckung zum Kappenabend im Stockheimer Sportheim ein.

Den Höhepunkt erreicht das närrische Treiben in Stockheim am Faschingsdienstag, 21. Februar. Ab 13.59 Uhr steigt der 45. Faschings-Umzug. Rund 10.000 Besucher sowie etwa 40 Gruppen werden erwartet. Natürlich treiben auch die berühmtesten Stockheimer Hexen wieder ihr Unwesen. Anschließend können sich die Kleinen beim Kinderfasching in der Turnhalle vergnügen, die größeren Narren feiern in der „Party-Zone“ in der Pfarrstraße an verschiedenen Ständen der örtlichen Vereine aus Stockheim weiter bis 20 Uhr. *red*

### Kontakt

**Regionalredaktion**  
-728 Leitung: Tanja Ochs ..... tox  
-726 stv. Leitung: Alexander Hettich ..... ah

**Redaktion Landkreis/Kraichgau**  
Allee 2 · 74072 Heilbronn  
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373  
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich ..... bif  
-724 Simon Gajer ..... ing  
-798 Elfi Hofmann ..... eho  
-369 Claudia Kostner ..... ck  
-559 Anja Krezer ..... jaz  
-374 Jörg Kühl ..... jok  
-324 Linda Möllers ..... lim  
-441 Katharina Müller ..... kam  
-727 Ulrike Plapp-Schirmer ..... rik  
-565 Friedrich Römer ..... fri  
-257 Susanne Schwarzbürger ..... sb  
-748 Andreas Zwiggmann ..... zwi  
E-Mail landkreis.stimme@stimmemediengruppe.de  
kraichgau.stimme@stimmemediengruppe.de

Von Stefanie Pfäffle

**D**as Fieber steigt. Nur noch zwei Tage, dann ist Niederhofen wieder ein Zentrum der guten Laune, wenn der Rosenmontagsumzug mit lauter Musik, Fußgruppen und Wagen durch den Ort zieht und von begeisterten Menschen am Straßenrand bejubelt wird. Zumindest war das vor Corona so und es wäre doch gelacht, wenn die 40. Auflage nicht an alte Traditionen anknüpfen könnte. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, oft im Geheimen, doch das Prinzenpaar hat für die Heilbronner Stimme die Türen zur Alten Kelter in der Ortsmitte geöffnet.

In dem eiskalten Gemäuer steht und liegt so einiges, was auf den Fa-

„Es war schon immer eine Ehre.“

Benjamin Nohe

sching verweist. Einige Requisiten der Lochberg-Gallier zum Beispiel oder die Käschel, mit denen fleißige Helfer das Umzugsgeld von den Besuchern sammeln. Und große weiße Enten, die Waggele, Paten des Faschingsrufs der Niederhofener, dem „Waggele flieeeeeg“. Die flankieren den Wagen des Prinzenpaars an beiden Seiten. Das ist jedes Jahr so. Doch das Schild an der Stirnseite, das wird immer wieder neu gestaltet, nämlich von den Eltern des Prinzenpaars.

**Herzenswunsch** „Unsere Tochter war vergangenes Jahr total geknickt, dass es keinen Umzug gab, weil eigentlich immer nur Kinder aus der ersten Klasse genommen werden“, erzählt Verena Nohe. Also musste sie gleich im Herbst fragen, ob Lillian nicht vielleicht doch Prinzessin sein dürfte. „Weil das Kostüm so schön kuschelig ist und weil ich Bonbons werfen darf“, erklärt die Siebenjährige ihren Herzenswunsch. Der Begleiter von Lillian von Leonhard ist ihr bester Freund,



Toben sich kreativ am Wagen des Prinzenpaars aus (von links): Uwe und Prinz Julian (8) Lieberherr sowie Benjamin und Prinzessin Lillian (7) Nohe.

Foto: Stefanie Pfäffle

## Jedes Wort muss an den richtigen Platz

**SCHWAIGERN** Heute wird der Wagen des Prinzenpaars für den Rosenmontagsumzug in Niederhofen zusammgebaut

Julian von Hagwald, im zivilen Leben Julian Lieberherr. Der Achtjährige freut sich schon sehr darauf, oben auf dem Wagen mitfahren zu dürfen und viele, viele Bonbons zu werfen.

Doch erst müssen die Eltern ran, im konkreten Fall die Papas Uwe Lieberherr und Benjamin Nohe. Bunte Ballons und Girlanden haben sie schon mal auf das Schild gemalt, doch jetzt wird es knifflig. Irgendwie müssen die Namen des Prinzenpaars, möglichst noch „Waggele flieg“ und auch eine Begrüßung auf

die restliche Fläche. „Wenn einmal mit schwarz geschrieben ist, ist es vorbei“, weiß Lieberherr und tüfelt an der Aufteilung. Dass ihre Kinder den Umzug anführen, begeistert beide Familien, schließlich sind sie selbst im Fasching aktiv und „es war schon immer eine Ehre“, findet Benjamin Nohe. „Wir dürfen dann halt ins Waggele Kostüm schlüpfen“, fügt er grinsend hinzu.

**Tradition** Niedliche Ente also statt fürchterlicher Gallier, geht schon. Wichtig sei einfach, dass die Traditi-

on erhalten bleibt und die Kinder schon früh an das Thema Fasching herangeführt werden, damit es auch in Zukunft weitergeht.

Auch jetzt nach der Corona-Pause muss erst wieder Schwung in die Sache kommen. „Ich denke, dieses Jahr wird es mehr Fußgruppen, weniger Wagen geben“, orakelt Verena Nohe. Zu unsicher sei die Lage vielen gewesen. „Aber nächstes Jahr starten wir dann wieder voll durch, die Leute müssen erst wieder auf den Geschmack gebracht werden.“ Ganz vorne mit dabei sein wird über-

### Noch mitmachen

Der 40. Rosenmontagsumzug in Niederhofen startet um 14.01 Uhr traditionell mit lauten Böllerschüssen des Schützenvereins Stetten. Der Gaudiwurm läuft traditionell am Panoramaweg los und schlängelt sich dann einmal durch den Ort bis zum Vereinsheim des TSV Niederhofen, wo die große Afterparty steigt. Ganz Kurzentschlossene, die mitlaufen möchten, können sich bei per E-Mail an p.moser@tsv-niederhofen.de wenden. spf

morgen aber sicher der Wagen des Prinzenpaars.

Am heutigen Samstag wird er draußen vor der Kelter zusammgebaut, vorher ist der Hänger noch im landwirtschaftlichen Einsatz. Und innen geht nicht, weil er dann nicht mehr durch die Tür passt. Die Papas haben sicher auch die richtige Wortverteilung für das Schild gefunden, und dann heißt es wieder „Waggele flieeeeeg!“.

## Einkaufsservice für nicht mobile Senioren

Eröffnung der Postfiliale erneut verschoben – Schnee-Eule und Wüstenbussard im Garten

### Unterwegs in Neckarwestheim

Von Harald Schmidt

**Enttäuscht** Die Tür bleibt zu: „Eigentlich hätte heute die Postfiliale am Marktplatz öffnen sollen, doch es war mal wieder nichts“, muss Bürgermeister Jochen Winkler am Mittwochnachmittag enttäuscht feststellen. „Nachdem alles so weit vorbereitet war, traten laut Post jetzt EDV-Schwierigkeiten auf, die von der Telekom behoben werden müssen. Bis wann diese behoben sein sollen, weiß Winkler nicht. Hinsichtlich eines neuen möglichen Öffnungstermin möchte er keine Aussage treffen, schon zu oft waren von der Post genannte Termine nicht eingehalten worden. Unbesetzt ist auch noch eine Mitarbeiterstelle auf Minijobbasis. Sollte die Post in absehbarer Zeit ihre Probleme in den Griff bekommen, dann können die Bürger nach monatelanger Wartezeit den Service von Montag bis Freitag jeweils zwischen 14.40 und 17.30 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 13 Uhr in Anspruch nehmen.

**Fahrdienst** Neben dem Stellplatz des auch von der Verwaltung genutzten Carsharing-Autos beim Rathaus wartet Gisela Wondratschek



Uwe Haegler beschäftigt sich täglich mindestens je eine Stunde mit seinem Wüstenbussard und seiner Schnee-Eule „Louis“.

Fotos: Harald Schmidt

auf das Team vom Einkaufsservice. Seit dem 25. Januar haben die im Ort lebenden Senioren die Möglichkeit, einmal wöchentlich den Fahrdienst für Einkäufe in den am Ortsrand gelegenen Einkaufsmarkt zu nutzen. „Das ist heute schon meine vierte Fahrt“, erzählt die 86-Jährige. Auch wenn sie lieber in einem anderen Geschäft einkaufen würde, so ist sie dennoch für das Angebot der Gemeinde dankbar. Auch Ursula Haiß-Tischer fährt heute wieder mit. „Mit meinem Rollator ist der Weg zu Fuß doch zu weit“, meint die in der Orts-

mitte lebende 83-Jährige. „Zum Metzger und zum Bäcker gehen wir aber immer noch allein“, sagen die beiden. Für die beiden Ehrenamtlichen Michael Hönigge und Luis Izquierdo ist es heute die erste Fahrt. „Ich habe oft die alten Leute mit ihren Rollatoren auf dem mühsamen Weg zum Einkaufen gesehen. Mir ist es deshalb wichtig, hier helfen zu können“, sagt Izquierdo.

**Vogelliebhaber** Einem eher seltenen Hobby geht Uwe Haegler nach. „Ich halte im Garten in zwei Volieren



Bürgermeister Jochen Winkler (Zweiter von links) zeigt den Fahrern Luis Izquierdo und Michael Hönigge (von links) das Auto, Ursula Haiß-Tischer wartet schon.

einem Wüstenbussard und eine Schnee-Eule“, sagt der Hobby-Falkner. „Ich habe natürlich entsprechende Ausbildungen und Fachprüfungen durchlaufen und die Haltung ist vom Landratsamt genehmigt“, verdeutlicht der 56-Jährige, dass man die Wildvögel natürlich nicht einfach so halten darf. Für seinen in Österreich erworbenen Wüstenbussard „Djego“ und die zu den charakteristischen Vögeln der arktischen Tundra zählenden Schneeeule namens „Louis“ investiert der Vogelliebhaber mindestens je eine

Stunde pro Tag. Der bereits vollständig ausgebildete Djego darf laut Haegler mindestens einmal die Woche auf Tour, während sich die Eule noch mit Ausflügen an der Lockschrur begnügen muss. „Die Vögel haben bei mir Vollpension, neben Eintagsküken gibt es auch mal ein Stück Fleisch oder Wild vom Jäger.“ Der Falkner gibt seine Kenntnisse und die Liebe zu den Vögeln gerne weiter. „Ich veranstalte gut besuchte Workshops und biete auch Kurse über die Volkshochschule an“, berichtet er.

## Frauen der Wehrleute stellen ihre Sicht dar

Kommandant Mike Etzel einstimmig bestätigt

**BÖNNIGHEIM** Rund 35 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr freuten sich über die Entscheidung des Gemeinderats, die Wiederwahl des Kommandanten Mike Etzel einstimmig zu bestätigen. Bürgermeister Albrecht Dautel überreichte ihm sogleich die Ernennungsurkunde.

**Positionspapier** Die im Vorfeld teils heftig geführte Diskussion um den ehemaligen Jugendleiter war nur außerhalb des Ratsssaales ein Thema. Und zwar für die Frauen und Partnerinnen der Feuerwehrleute. Sie stellen in einem Positionspapier ihre Sicht dar und betonen: „Es gibt immer zwei Seiten.“ Nicht nur den betroffenen Feuerwehrkameraden gehe die Situation nahe, auch den jeweiligen Partnern. „Wir hofften, dass mit der eindeutigen Wahl, gut verlaufenen letzten Hauptversammlung und anschließendem kameradschaftlich tollen Ausklang die Wogen geglättet sind und Ruhe einkehrt“, schreiben die 14 Frauen. „Dass dies von einer Seite nicht akzeptiert wird, bedauern wir sehr“, heißt es weiter. Und: „Auch dass Einzelpersonen für Dinge verantwortlich gemacht werden, die Gremien beschlossen haben, ist nicht fair und aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar.“

Die Kameradschaft, auch unter den Partnern, funktioniere sehr gut. Es sei sehr schade, dass durch außenstehende Berichte dieses Bild in ein falsches Licht gerückt und die Freude der Mannschaft getrübt werde. „Bei der Feuerwehr zählt eine gute Kameradschaft, ein ehrlicher und vertrauensvoller Umgang. Ohne das gegenseitige Vertrauen zueinander ist ein funktionierender Einsatz nicht möglich“, betonen die Frauen. Deshalb beunruhige sie die Situation. „Wir können von unserer Seite aus sagen, dass ein sehr großes Bemühen seitens der Feuerwehrleute bestand, um eine Wiederaufnahme der Betroffenen und auch Aufarbeitung beziehungsweise Klärung der Missstände bestand“, betonen sie. „Dies wurde leider hintergangen, und wir erleben unsere Partner enttäuscht.“

**Fordern** Sie fordern, „dass Personen kein falsches Licht auf unsere Bönningheimer Feuerwehr werfen und damit aufhören, einseitige Aussagen, falsche Behauptungen und Halbwahrheiten zu verbreiten“. Denn es habe mehrere Gespräche, ein Aufeinanderzugehen und Vereinbarungen gegeben. Abschließend betonen die Frauen: „Die Feuerwehr hat die Aufgabe, gemeinsam Menschenleben zu retten, gefährliche Situationen zu bekämpfen und zum Wohl der Menschen vor Ort zu handeln. Dies sollte wieder im Vordergrund stehen.“ *bi*



Vampire, Hexen, Vespa-Fahrer – der Faschingsumzug durch Niederhofen ist bunt wie eh und je.

Foto: Stefanie Pfäffle

Von Stefanie Pfäffle

Carola Faber ist begeistert. „Jeder hielt sich völlig bedeckt, ich habe gar nichts mitgekriegt“, erzählt die erste Vorsitzende des TSV Niederhofen. „Aber es ist gigantisch, was die gemacht haben, einfach super.“ Die Rede ist von den Teilnehmern des 40. Rosenmontagszugs im Schwaigerner Teilort. 17 Gruppen sorgten bei strahlendem Sonnenschein an den dicht besetzten Straßen für beste Stimmung.

Dabei war die Planung dieses Jahr so zäh angelaufen. „Die Leute sind noch ein bisschen im Corona-Schlaf, wie es scheint“, stellt Carola

„Die Stimmung ist jetzt genial.“

Carola Faber

Faber fest. Und ja, es waren schon mal mehr Gruppen, aber trotzdem sind es genauso viele wie 2019. „Und die Stimmung ist jetzt genial.“

Da ertönen die Schüsse des Schützenvereins Stetten. Die Böllerschützen haben sich diesmal am Anfang der Panoramastraße aufgestellt, damit die ersten Gruppen den Start auch mitbekommen. Der Spielmannszug Zaberfeld und damit der komplette Gauditross setzen sich pünktlich um 14.01 Uhr in Bewegung.

**Ganzkörperkostüme** Wie immer laufen sie das erste Stück nur für sich, während die vielen Schaulustigen ungeduldig unten im Ort warten. Die Sonnenplätze sind in diesem Jahr besonders begehrt, wobei die dicken, kuscheligen Ganzkörperkostüme dort fast schon etwas zu warm sind.

Egal: Einhörner, Küken, Papageien, Bären, Leoparden, sie alle wippen schon mal vorsorglich im Rhythmus der inneren Faschingsschläger. „Es geht los, es geht los“, verbreiten Kinder die frohe Kunde.

# Bonbons, Knoblauch und gute Laune

SCHWAIERN Faschingsumzug in Niederhofen begeistert die Besucher

Kurz nach der ersten Kurve sind Jacken auf dem Bordstein drapiert. „Damit sich die Kinder mal zwischendurch hinsetzen können“, erklärt Simone, eine der Mamas. Seit halb zwei sind sie da, wie immer, denn schließlich kommen sie aus Kleingartach. „Das ist immer eine Volkswanderung an Rosenmontag.“ Die Mädchen haben ihre Tüten vorbereitet. Alina (6) hofft auf Popcorn, Pina (6) möchte am liebsten Bonbons fangen. Alle drei sind als Hexen verkleidet. „Das haben wir abgesprochen“, verrät Marie (9).

Doch nicht nur die Kleinen freuen sich, dass endlich wieder Fasching ist. „Wir waren jetzt auch schon auf drei Umzügen und sind voll im Karnevalsieber“, erzählt Leonie Garcia Morales aus Pfaffenhofen. Niederhofen haben sie aus-

gesucht, weil es nicht so weit weg ist und weil es im Anschluss die große Party im und am Vereinsheim gibt. „Es ist zwar ein kleinerer Umzug, aber er macht Spaß“, findet auch Xenia Maisenbacher. Der Spielmannszug ist endlich da, gefolgt vom Prinzenpaar Lillian von Leonhard und Julian von Hagwald, die genau das machen dürfen,

weswegen sie den Job haben wollten: Bonbons werfen. Kinder wuseln über die Straße und sammeln fleißig alles auf.

**Waschlappen** Die Frauengymnastik des TSV wirbt ganz in Weiß für das Kulturerbe Schneeflocke, die Fußballer sind in Anspielung auf dessen Energiesparvorschlag als

### Gauditross mit vielen Teilnehmern

**17 Gruppen** sorgten in Niederhofen für gute Stimmung: der Spielmannszug Zaberfeld, das Prinzenpaar des TSV, die Frauengymnastik, Fußball, „Zigeunerinsel“, die Familien Rembold/Leimser, die Hexen aus Stockheim, der Vespa-Club Baden-Württemberg, der Schützenverein Stetten, die Fußball-

bambini mit der Kinderheimat, Wohnwagen Michelbach, Waldknozer Sulzfeld, die Feuerwehr Niederhofen, die Weinkostbar Brackenheim, die Kraichgauhexen, die Lochberggallier, die Hexa-Gugga Kirchheim und die Eselsgugga Zaisenhausen waren beim Gauditross dabei. *spf*

„Kretschis Waschlappen“ unterwegs, und die Fußballbambini fragen, ob der Gemeinderat zu Hause eigentlich auch kalt duscht. „Nix meh im Ort – für alles musch fort“ steht auf den Schubwagen der Feuerwehrrabteilung, deren Mitglieder als Bäcker unterwegs sind. „In Niederhofen gibt es keinen Laden, keine Wirtschaft, nicht mal mehr einen Geldautomaten“, erläutert Andreas Muth.

Von überall her schallt laute Musik mit Faschings- und Après-Ski-Hits, Vampire verteilen Zwiebeln und Knoblauch, tuckende Vespas verbreiten italienisches Flair, und die Hexen treiben so manchen Schabernack mit Farbe und Konfetti. Und immer wieder schallt es laut: „Darauf ein dreifach donnerndes Waggele flieeeeeg!“

## 40 Jahre Jubiläums-Comedy-Show von Roberto Capitoni

**SCHWAIERN** „Vom Schwaben-Punk zum Comedian – eine komödiantische Zeitreise“ präsentiert Roberto Capitoni in seinem Jubiläumsprogramm am Samstag, 25. Februar, um 20 Uhr in der Frizhalle.

Ein Fest für die Lachmuskulatur, denn Roberto Capitoni ist lebendige Stand-Up-, Physical- und Visuelle Comedy in 40 Jahren. Sehen, Hören, Füh-

len, Lachen. Er gibt seine persönlichen Lieblingsnummern aus den bisherigen sieben Solo-Programmen und Klassikern zum Besten, unter anderem den legendären Elektro-Man oder das Wunderbrett.

Den Rahmen seiner Show bietet seine nicht ganz ernste gemeinte Biografie, die als Buch erschienen ist. Wobei eins klar ist: Roberto ohne

Musik ist undenkbar. Seine ersten musikalischen Begegnungen mit den Beatles-Singles seiner Schwester, die erste Otto-Waalkes-Platte 1972, die historischen Boxkämpfe zwischen Joe Frazier, George Foreman und Muhammad Ali sowie das Bay-City-Rollers-Fieber nach der gewonnenen Fußball-WM 1974 haben ihn geprägt. Genauso wie Schlagho-

sen und Plateauschuhe mit den Rockbands The Sweet, The Slade und T-Rex.

Nicht zu vergessen den Punk, seine Zeit als Stagehand bei Queen, AC/DC und Elton John und die damit verbundenen Backstage-Geschichten vieler Weltstars. Und dann die Geschichte, wie er durch den Besuch eines Punk-Konzerts in

Stuttgart Ende 1980 zum Comedian wurde. Da bleibt beim Publikum kein Auge trocken. *al*

### INFO Tickets kaufen

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf für 18 Euro (Schüler, Studenten, Schwerbehinderte 15 Euro) unter [www.schwaigern.de/knackpunkt](http://www.schwaigern.de/knackpunkt) und an der Abendkasse für 19 Euro.

## Wenn die Kanzel zur Bütt wird

Narregottesdienst in Stockheim – La-Ola-Wellen, Schunkellieder und eine humorvoll gereimte Predigt mit Tiefgang

Von Helga El-Kothany

**BRACKENHEIM** „Fasnetssonntag – wunderbar! Denn endlich wieder – nach drei Jahren – ist es wieder mal so weit, dass in der fünften Jahreszeit wir an heil’gem Ort uns finden, um von Gottes Lob zu künden.“

Wenn in Sankt Ulrich Luftballons von der Kanzel hängen, Schlümpfe, Prinzessinnen, Hexen, Drills und Zechweiber sich in die Bänke drängen, Manne’s Rasselbande für flotte Rhythmen sorgt, Pippi Langstrumpf den Mesnerinnendienst versieht und Pfarrer Oliver Westerhold in Reimen spricht, dann ist es Zeit für den Narregottesdienst. Und weil nach zwei Jahren Pause der Pfarrer wohl nicht mehr darauf vertraut, dass es mit den Schunkelliedern noch klappt, wird rasch eine Probe-runde eingeschoben.

„Ein dreifach kräftiges Schtock – Heiiim!“ Die Lautstärke lässt sich noch steigern. Beim dritten Versuch, der nach den Trompeten von Jericho klingt, ist der Pfarrer zufried-

den. Und weil „des Deutschen Seele den Walzer und das Schunkeln liebt“, wird auch das Eingangsglied geübt: Gottes Lob auf eine Melodie aus Franz Léhars „Die lustige Witwe.“ Dann können alle offiziell am Gottesdienst Beteiligten unter kräftigem Applaus und Schellengerassel in die bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche einziehen, die Hexen und Drills natürlich ohne Masken.

**Anstrengung** „Ihr seid so viele, das ist toll“, freut sich der Pfarrer, der seiner Gemeinde – nicht ohne ein gewisses Maß an Understatement – mitteilt, wie er sich „tierisch angestrengt, Wörter geknetet und verrenkt“ habe. Für sein Lamento ertet er eine Runde Mitleid: „Ohhh!“ Motiviert für die „Tortur“ habe ihn der Gedanke an die geplante Hilfe für die Erdbebenopfer in Syrien und der Türkei. „Beim Spenden zuckt am besten nicht mal mit den Wimpern!“ Narrenrufe, „Laudato si“ mit Geklatsche und dem Rasseln der hüpfenden Drills, „Halleluja“ auf die



Gotteslob auf Walzerklang und Schunkelmusik wünschte sich womöglich mancher Kirchgänger öfter im Jahr.

Foto: Helga El-Kothany

Melodie von „Que será, será“ – und dann die gereimte Predigt, diesmal von der Kanzel aus: Feindesliebe als Frohe Botschaft? In Zeiten des Krieges? Die zweite Backe hinhalten, wenn man schon geschlagen wur-

de? „Wenn das nicht eines Narren Sicht, dann frag’ ich mich, was näher ist.“ Was sich auch so mancher Zuhörer fragen mag. Doch wenn man etwas erreichen möchte, müsse man gelegentlich die Welt auf den

Kopf stellen, entgegen dem Trend marschieren – in der Nachfolge Jesu. „Narren braucht’s in diesen Zeiten, wo Hass und Dummheit sich verbreiten.“ Es ist ein eindringlicher Appell, der da von der Kanzel schallt. Eine Aufforderung, im eigenen Leben die Feindschaft zu minimieren. „Die Predigt hat’s in sich“, bemerkt ein Zuhörer – sie endet mit Ovationen und Gerassel von Rätchen und Schellen.

**Spendierhosen** Fröhlich schunkelnd, zu korblumenblauen Walzerklängen, mit humorvollen schwäbischen Reimen und La-Ola-Wellen klingt der Gottesdienst aus – und hinter den Gassafäger und ihrer Guggemusik her geht’s zum anschließenden Umtrunk im Gemeindehaus. Ein großartiges Ergebnis kann Oliver Westerhold später vermelden: Im Gottesdienst wurden 1100 Euro gespendet, die an Caritas International weitergegeben werden für die Menschen in Syrien und in der Türkei.

## Führerschein am Computer

**CLEEBRONN** Einen Computer-Führerschein können Kinder der 3. und 4. Klasse in einem Kurs bei der VHS Cleebronn erwerben. Der Termin ist immer mittwochs ab dem 1. März, jeweils von 15 bis 16.30 Uhr.

Spielerisch lernen die Teilnehmer den Umgang mit Microsoft Word und Power Point sowie den verantwortungsvollen Umgang mit dem Computer und beschäftigen sich mit den Basics, um eine Word-datei zu erstellen und eine Präsentation zu gestalten. Ebenso werden Inhalte über Grundlagen der Technik vermittelt. Werden alle Inhalte erfolgreich absolviert, erhalten die Teilnehmenden einen Computerführerschein.

Der Kurs findet im Bürgerhaus Alte Schule in Cleebronn statt und kostet 33 Euro. Die Teilnehmer müssen einen Laptop mitbringen. Anmeldung bei der VHS unter Telefon 07135 9909003, per E-Mail an [cleebrohn@vhs-unterland.de](mailto:cleebrohn@vhs-unterland.de) oder auf [www.vhs-unterland.de](http://www.vhs-unterland.de). *red*

# Streifzug durch die Dorfgeschichte

SCHWAIERN 1250 Jahre Massenbach: Zum Jubiläumsauftakt gibt es Detailwissen und Anekdoten

Von Heidi Brose-Schilling

Massenbach feiert Jubiläum: Vor 1250 Jahren wurde der Ort erstmals erwähnt. Mit der Auftaktveranstaltung „Massenbach hat Geschichte“ startet der Festreigen zum Jubiläumsjahr an historischer Stelle im Schloss Massenbach. Im voll besetzten Festsaal, geschmückt in den Ortsfarben, gelb und blau, begrüßt Bürgermeisterin Sabine Rotermund die Gäste. Sie betont, wie wichtig es sei, zu wissen, woher man komme, Erinnerungen zu haben, sich der Geschichte zu stellen, denn sonst fehle der Gemeinschaft die Identität. Auf drei geschichtliche Säulen baute der Abend auf. In lockerer Manier verbindet Thomas Rauscher die einzelnen Gestaltungselemente.

„Massenbach war ein armes Dorf. Not und Elend sprechen aus den Kirchenbüchern.“

Hans-Joachim Janus

Die lange Geschichte von Massenbach ist eng mit der Familiengeschichte derer von Massenbach verknüpft. In den Archiven und Chroniken der Familie finden sich viel Detailwissen und manche Anekdote, die Stephan von Massenbach in seinem Streifzug durch die mehr als tausendjährige Geschichte einfließen lässt. Die erste urkundliche Erwähnung findet sich im Lorscher Codex von 773, die eines Herren von Massenbach um 1160 im Hirsauer Codex mit Warmut von Massenbach. Die Herren von Massenbach gehören im 13. Jahrhundert zum ritterschaftlichen Adel, werden im 15. und 16. Jahrhundert Reichsritter, und nur dem Kaiser unterworfen.

Die große Weltgeschichte hat Massenbach im späten Mittelalter immer wieder tangiert. Der 30-jährige Krieg brachte Zerstörung, Plünderung und Besatzung in den Ort, 1634 wurden Schloss und Dorf zerstört. Die kriegerischen Zeiten nah-



Sabine Rotermund bedankt sich bei den Vortragenden, Pfarrer Hans-Joachim Janus, Stephan von Massenbach, Thomas Rauscher und Gretel Seibert. Foto: Heidi Brose-Schilling

men auch anschließend kein Ende, unter den zahlreichen Erbfolgekriegen hatten die Bewohner Massenbachs zu leiden. Exemplarisch stellt Stephan von Massenbach einige seiner Vorfahren heraus, so Georg Sylvius, der Stifter einer Kinderschule war, oder Wilhelm von Massenbach, der die Reformation umgesetzt hat, und Christoph Willhelm, der die Zehntscheune erbaut, die Kanzel und einen Bildstock gestiftet hat.

**Niederschriften** Der ehemalige Ortspfarrer Hans-Joachim Janus gibt einen Einblick in die Kirchengeschichte Massenbachs. „Massenbach war ein armes Dorf, Not und Elend sprechen aus den Kirchenbü-

chern.“ Das älteste dieser Kirchenbücher stammt aus dem Jahr 1650. Neben Taufen, Trauungen und Begräbnissen finden sich hier Niederschriften zum Dorfgeschehen. Es wird über die mangelnde Moral im Ort geklagt. Die Strenge der Schulmeister macht dem Pfarrer zu schaffen. Eine „Wiedertäufersekte“ bringt Unruhe in den Ort, die Kosten für Kirche, Pfarr- und Schulhaus sind Anlass für Streit zwischen Adel und Gemeinde. Er beleuchtet die Situation der jüdischen Gemeinde die sich seit dem Jahr 1556 in Massenbach angesiedelt hat.

„Bildung ist eine Investition in die Zukunft“. Mit diesen Worten leitet Schulleiter Thomas Rauscher wei-

ter zur Geschichte der Grundschule Massenbach. War 1809 noch ein Lehrer für 124 Schüler zuständig, so hat sich die Situation heute deutlich geändert, und mit dem geplanten Erweiterungsbau wird ein Schritt in Richtung Zukunft getan.

**Gespräche** Musikalisch umrahmt haben den Abend der Flötenkreis und Schüler der Musikschule unter der Leitung von Chris Marée. „Es war eine extrem schöne Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr. Ich wünsche mir dass der Spirit durch das Jubiläumsjahr durchträgt“, sagt Andreas Rudolf. Genauso sieht es Ralf Sauerwein, der meint: „Der Abend war sehr bereichernd, eine

tolle Veranstaltung.“ Und Beate Pfahl freut sich, viele bekannte Gesichter gesehen zu haben. Beim Häppchenbuffet der Landfrauen war anschließend noch Zeit und Gelegenheit zu Gesprächen und Austausch.

## Veranstaltungen

Alle Veranstaltungen im Jubiläumsjahr sind in einem **Flyer** zusammengefasst. Neben vielen kleineren Aktionen ist das große Festwochenende mit Umzug, Fahrgeschäften und Festzelt vom 23. bis 25. Juni einer der Höhepunkte im Jahresverlauf. *hbs*

## Winterfeier mit viel Abwechslung

**LEINGARTEN** Nach zwei Jahren Pause lädt der Männerchor Leingarten wieder zur Winterfeier ein. Am Samstag, 4. März, werden die Sänger unter Dirigentin Gudrun Ulrich in der Festhalle Leingarten nicht nur ihr neues Programm mit einigen Überraschungen präsentieren. Auf der Bühne werden auch „Stän & Olly“, das schelmische Duo des Chors, der Gastchor Arcobaleno TGVDürrenzimmern und die Showtanzgruppe „Let's Dance“ des SV Heilbronn am Leinbach mit einem Musical-Medley für viel Abwechslung sorgen.

Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, über eine Spende für die Unkosten der Winterfeier freut sich der Männerchor. Für Essen und Getränke mit Bewirtung an den Tischen ist gesorgt. *red*

## Abend für Trauernde

**GÜGLINGEN** Einen Abend für Trauernde bietet das Katholische Pfarramt St. Michael, Wächter des Zabergräus, für Freitag, 3. März, 18 Uhr, in Güglingen an.

An diesem Abend haben Trauernde die Möglichkeit, zu reden, sich zwanglos zu treffen, einfach zusammen zu sein. Geschulte Mitarbeiter sind begleitend dabei. Weitere Informationen bei Diakon Willi Forstner, Telefon 0171 3082849 oder E-Mail willi.forstner@t-online.de, sowie in der Diakoniestation Brackenheim, E-Mail: hospiz@diakoniestation-brackenheim.de, oder Christine Graf, 07135 986117. *red*

## Führung durch den Friedwald

**SCHWAIERN** Bei einer kostenlosen Führung durch den Friedwald Schwaiern haben Interessierte am Samstag, 4. März, 14 Uhr, die Möglichkeit, mehr über die Bestattung in der Natur zu erfahren.

Die Friedwald-Förster erklären die Idee und beantworten Fragen zu Vorsorge- und Beisetzungsmöglichkeiten, Kosten und Grabarten. Treffpunkt ist die Infotafel am Friedwald-Parkplatz. Da die Plätze für die Waldführung begrenzt sind, ist eine Anmeldung unter [www.friedwald.de/schwaigern](http://www.friedwald.de/schwaigern) oder Telefon 06155 848100 erforderlich. *red*

## Böhmische Blasmusik

**NORDHEIM** Einen Böhmischen Abend mit der Blaskapelle Lumpensammler bietet der Musikverein Nordheim für Samstag, 4. März, in der Festhalle Nordheim an. Das Konzert ist Teil der Feiern zum Jubiläum 1200 Jahre Nordheim.

Die Kapelle hat sich auf böhmisch-mährische Blasmusik spezialisiert. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Saalöffnung ist um 18.30 Uhr. Die Veranstaltung ist bewirtet. Karten sind es im Vorverkauf für 10 Euro unter [www.mv-nordheim.de](http://www.mv-nordheim.de) erhältlich. Restkarten für 12 Euro an der Abendkasse. *red*

## Tour durch die Stadt

**LAUFFEN** Die Stadt Lauffen vom Bahnhof aus entdecken können Teilnehmer einer Führung mit Günter Schlag am Sonntag, 5. März.

Die Stadt ist geprägt durch die beiderseitige Lage am Neckar. Das hatte Einfluss auf die Entwicklung. Die Tour startet am Bahnhof und dauert rund 90 Minuten. Sie ist für Rollator und Kinderwagen geeignet. Die Kosten betragen für Erwachsene 5 Euro, Kinder können gratis teilnehmen. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Bürgerbüro, Bahnhofstraße 54. Anmeldung bei Günter Schlag, Telefon 07133 8678, E-Mail an [gug.schlag@web.de](mailto:gug.schlag@web.de). *red*

## VdK bietet Beratung an

**BRACKENHEIM** Der VdK bietet eine Außensprechstunde am Donnerstag, 2. März, 15 Uhr, im Rathaus Brackenheim an. Der Ort ist barrierefrei zu erreichen.

Die Beratung umfasst Themen wie zum Beispiel Rente, Schwerbehinderung (Hilfe bei der Antragstellung einer Schwerbehinderung oder bei Verschlechterung) und vie-

les mehr. Sie ist kostenlos und kann von jedem, auch von Nichtmitgliedern, nach vorheriger Anmeldung, in Anspruch genommen werden.

Informationen bei Karin Krüger, Vorsitzende des Ortsvereins Brackenheim, Telefon 07135 13830, und unter [www.vdk.bawue.de](http://www.vdk.bawue.de). Die Sprechstunde findet jeden ersten Donnerstag des Monats statt.

## Nach Unfall weitergefahren

**LAUFFEN** Ein Unbekannter hat am Donnerstag zwischen 14 und 21.30 Uhr in der Stuttgarter Straße in Lauffen einen Hyundai beschädigt, sich dann aber nicht um den Schaden in Höhe von rund 2000 Euro gekümmert. Hinweise auf den Verursacher an das Polizeirevier Lauffen, Telefon 07133 2090. *red*

## Deutsch lernen an der VHS

**BRACKENHEIM** Deutschkurse für Anfänger und Fortgeschrittene im B1 Niveau bietet die Volkshochschule in Brackenheim ab Donnerstag, 2. März, an. Diese Kurse können Firmen nutzen, um ihre Mitarbeiter fortzubilden, die wenig oder kaum Deutsch sprechen.

Der Anfängerkurs richtet sich an Personen, die kaum oder kein

Deutsch sprechen und die Sprache von Anfang an lernen möchten. Er umfasst 15 Termine, donnerstags von 18.45 bis 20.15 Uhr, und kostet 99 Euro. Der B1 Kurs wird an zwölf Abenden von 18 bis 19.30 Uhr in der Kleingruppe unterrichtet und kostet 114 Euro. Infos und Anmeldungen unter Telefon 07135965308 oder [www.vhs-unterland.de](http://www.vhs-unterland.de). *red*

## Luftig und einfach praktisch

Stände mit Kittelschürzen gibt es nicht mehr viele auf dem Pferdemarkt, sie sind aber nach wie vor beliebt

Von Stefanie Pfäffle

**HEILBRONN** Früher gab es zig Vertreter von ihnen auf dem Heilbronner Pferdemarkt, heute sind sie eine aussterbende Art: Stände mit Kittelschürzen. Oder wie sie heute heißen: Haus- und Gartenkleider. Patrick Schenk betreibt den einen an der Karlstraße auf Höhe des Theodor-Heuss-Gymnasiums, am zweiten an der Ecke zur Allee steht seine Oma hinter der ausgelegten Ware. „Meine jüngste Kundin ist aktuell 26, aber es kommen weniger junge nach als alte sterben“, gibt der Fichtenauer zu. Trotzdem läuft das Geschäft mit dem praktischen Kleidungsstück noch gut.

Eine alte Dame probiert. Größe 40, aber sie ist sich nicht sicher. „Mama, du hast doch einen dicken Pulli drunter“, kommentiert die Tochter. „Du hasch jetzt noch Luft hinte, du willst dich ja auch mal noch hocke, ohne dass gleich der Knopf

durch die Wohnung schießt“, berät Patrick Schenk. Er überzeugt, zwei Exemplare werden eingepackt. „Die sind einfach luftiger, wenn ich im Garten schaffe, einfach noch eine leichte Hose drunter, fertig“, erklärt die Neckarwestheimerin ihre Vorliebe für den Kleiderschurz, wie sie es nennt. Außerdem möge sie es nicht, wenn man bei Leuten das Mittagessen auf dem Pulli sieht. „Den wasch ich schneller als einen Pullover.“ Und in die großen Taschen passt noch der Hausschlüssel rein.

**Marmelade einkochen** Patrick Fichtenauer ist bereits in vierter Generation Marktbesucher und hofft, dass er nicht die letzte ist. In ländlichen Regionen, aber auch in Öhringen und Heilbronn läuft seine Ware noch gut. „Überall da, wo halt noch was mit den Händen geschafft, Marmelade eingekocht und in den Stall gegangen wird. Vor dem PC oder dem Thermomix brauche ich



Patrick Schenk aus Fichtenau verkauft in vierter Generation Kittelschürzen. Die sind durchaus noch immer gefragt. Foto: Stefanie Pfäffle

sowas nicht“, stellt er fest. Das Haus- und Gartenkleid hat sich mit der Zeit durchaus verändert. Früher gab es sie nur mit Reißverschluss, da musste man allerdings reinstei-

gen. Die durchgeknöpften sind beliebter. „Früher hatten sie alle einen Gürtel um den Bauch, heute sind sie geschnitten wie ein Kleid.“ Klassisch sind 100 Prozent Baumwolle,

das ist vor allem im Sommer schön angenehm zu tragen, und man kann sie zig Mal waschen. „Wir haben auch bügelfreie, aber die laufen nicht so.“ Die Grundfarbe der meisten Modelle ist blau, darauf finden sich verschiedene Muster. „Es gäbe auch modernere Looks, aber die sind einfach nicht gefragt“, meint der Fichtenauer und zuckt mit den Schultern.

Patrick Schenk weiß, dass sein Stand nach wie vor Kunden auf den Pferdemarkt lockt. „Da kommt die Oma mit dem Enkel erst zu mir und geht dann noch mit ihm zum Karussell. Ohne uns lässt sie es vielleicht sein.“ Trotzdem weiß er nicht, ob er nächstes Jahr wieder nach Heilbronn kommen wird, schon diesmal wurde in der Familie diskutiert. „Heilbronn hat die teuerste Standgebühr in ganz Deutschland“, berichtet er. „Während andere Städte uns dieses Jahr entgegenkamen, wurde hier nochmal draufgeschlagen.“

# Mit Kindern werden Grundstücke günstiger

**NÖRDLICHER LANDKREIS** Mit einer Finanzspritze helfen Städte und Gemeinden Familien, die einen Bauplatz vom Ort kaufen wollen

Von unseren Redakteuren  
Katharina Müller  
und Simon Gajer

**B**auen wird teurer, Zinsen sind hoch: Gerade für Familien ist der Traum vom Eigenheim ein finanzieller Kraftakt. Da ist jegliche Unterstützung willkommen und kann womöglich auch die Wahl des zukünftigen Heimortes beeinflussen. Einige Kommunen im nördlichen Landkreis Heilbronn bieten deshalb ein Baukindergeld an. Die Gemeinde Hardthausen hat dies bereits 2009 eingeführt, um Bauplätze zu vermarkten. Jetzt hat sich der Gemeinderat erneut dafür ausgesprochen, das Angebot zu verlängern. Zuletzt bezahlte die Gemeinde das Baukindergeld für die Grundstücke in den Gebieten „Rosenberg II“ und „Ob dem Kirchhof II“.

„Beim Bauplatzkauf der Stadt gibt es schon sehr lange eine finanzielle Unterstützung für Familien.“

Miriam Brütsch

**Fixer Betrag** Aktuell geht es in Hardthausen konkret um zwei Bauplätze in Lampoldshausen: einer im Gebiet „Westlicher Ortsrand, 1. Änderung“ und der letzte verfügbare Bauplatz in „Ortsbauplan, 12. Änderung“. Wer diese kauft, um eigengenutzten Wohnraum zu bauen, erhält einmalig 3000 Euro pro Kind. Voraussetzung ist laut Sitzungsvorlage: Zum Zeitpunkt des Kaufvertrags muss ein Kind unter 18 Jahren dem Haushalt angehören und mit in das neue Haus einziehen. Ungeborene Kinder werden berücksichtigt, wenn ein Schwangerschaftsnachweis vorliegt. Weiter wird in den Unterlagen erklärt, dass das Baukindergeld zurückgezahlt werden muss, wenn das Grundstück nicht bebaut oder nicht selbst genutzt wird. Das Gremium beschloss, den Kaufanreiz für Familien bis zum 31. Dezember 2024 zu gewähren.

Während das Baukindergeld als fixer Betrag pro Kind vom Kaufpreis abgezogen wird, bekommen Familien mit Kindern in Neuenstadt einen bestimmten Betrag pro Quadratmeter



Für Bauplätze wie sie im Gebiet „Daistler III“ in Neuenstadt (Bild) oder in anderen Kommunen entstehen, gibt es teilweise Zuschüsse für Familien.

Foto: Katharina Müller

ter gutgeschrieben. „Beim Bauplatzkauf der Stadt gibt es schon sehr lange eine finanzielle Unterstützung für Familien“, teilt Miriam Brütsch, Assistentin des Bürgermeisters, mit. Laut Bauplatz-Vergaberichtlinien hätten Familien beim Punktesystem generell höhere Chancen, einen Bauplatz zu bekommen. Zudem gebe es beim Kauf einen Preisnachlass in Höhe von 2,50 Euro pro Quadratmeter für ein Kind.

Für zwei und mehr Kinder gewährt die Stadt einen Nachlass von fünf Euro pro Quadratmeter. „Junge Familien sollen auch weiterhin beim Kauf eines Bauplatzes unterstützt und besonders gefördert werden“, sagt Bürgermeister Andreas Konrad. „Sie

sind die Zukunft unserer Stadt und unserer Gesellschaft.“ Das größte Baugebiet, das in Neuenstadt derzeit entwickelt wird, ist „Daistler III“, aber auch in den Teilorten wird es in den nächsten Monaten einige Bauplätze zum Verkauf geben.

**Kriterien** In Jagsthausen ist das Baugebiet „Steinich“ im Osten von Olnhausen in Planung. Dort sollen auf 4,5 Hektar 56 Bauplätze entstehen. Die Gemeinde ist derzeit dabei, Vergabekriterien zu erstellen, informiert Bürgermeister Patrick Dillig. Dabei gebe es viel Rechtliches zu klären. Ein Baukindergeld einzuführen, gehört dabei zu den Überlegungen. „Grundsätzlich kann ich mir

das vorstellen“, sagt Bürgermeister Roland Halter. Bisher hatte die Gemeinde dieses Angebot nicht. Patrick Dillig weiß aber: „Bei hohen Baupreisen und Zinsen zählt für Familien jeder Euro.“

Im neuen Baugebiet in Widdern kostet der voll erschlossene Quadratmeter 221 Euro, pro unter 18-jährigem Nachwuchs sind es drei Euro weniger, sagt Kammerer Mirko Weinbeer. Der Zuschuss werde sogar noch gewährt, wenn bis zum Baustart Mitte des Jahres ein Kind erst noch zur Welt komme. Die Stadt hat im Baugebiet bereits zehn Grundstücke verkauft, günstiger sei es schon für einige Bauherren mit Kindern geworden, sagt Mirko Weinbeer.

## Förderung

Die Bundesregierung hat bis Ende 2022 ein Baukindergeld gezahlt. Fördermittel von **9,9 Milliarden Euro** wurden dafür bereitgestellt, heißt es auf der Internetseite des Ministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Das Baukindergeld konnte für den erstmaligen Neubau oder Erwerb einer Immobilie beantragt werden. Pro Kind unter 18 Jahren und pro Jahr wurden 1200 Euro für einen Zeitraum von zehn Jahren gewährt. Das Haushaltseinkommen spielte dabei ebenfalls eine Rolle. Seit diesem Jahr gibt es keine Förderung nicht mehr. kam

## Abend für Trauernde

**GÜGLINGEN** Einen Abend für Trauernde bietet das Katholische Pfarramt St. Michael, Wächter des Zbergäus, für Freitag, 3. März, 18 Uhr, in Güglingen an. Trauernde können reden, sich zwanglos zu treffen, einfach zusammen sein. Weitere Informationen bei Diakon Willi Forstner, Telefon 0171 3082849 oder E-Mail willi.forstner@t-online.de, sowie in der Diakoniestation Brackenheim, E-Mail: hospiz@diakoniestation-brackenheim.de, oder Christine Graf, 07135 986117. red

## Zeiger glänzen und weisen wieder die Zeit

Nach der Restaurierung ist die Turmuhranlage der historischen Johanneskirche wieder in Betrieb

Von Margit Stöhr-Michalsky

**WEINBERG** „Dem Glücklichen schlägt keine Stunde“, besagt ein deutsches Sprichwort, und doch wollen die Weinsberger hin und wieder die genaue Zeit erfahren. Der Blick richtet sich automatisch auf die weithin sichtbare Turmuhr der evangelischen Johanneskirche in 28 Meter Höhe. Doch dort war eine ganze Weile lang nichts zu sehen: Die Turmuhr musste repariert und die Zeiger saniert werden. Die Arbeiten sind beendet – und die Weinsberger wissen wieder, was die Stunde geschlagen hat.

Die Arbeiten waren nötig geworden, weil die Genauigkeit der Zeitanzeige zu wünschen übrig ließ. Die beiden Uhren an der Südost- und Südwestseite des Kirchturms gingen merklich nach, ruckelten – und blieben dann endgültig stehen. Zwar läuteten die Glocken turnusmäßig, doch die Uhrzeit stimmte nicht mit dem Glockenschlag überein.

Es war Zeit zu handeln: „Ich wurde mehrmals darauf angesprochen“, berichtet Dekan Matthias Bauschert. Vor vier Wochen installierte die Spezialfirma Perrot, die in der fünften Generation auf Turmuhren aller Art und Läuteanlagen spezialisiert ist, eine Hebebohle. Die Fachleute bauten die Zeiger der Turmuhr ab und prüften die Anlage



Arbeit in luftiger Höhe: Die Experten der Spezialfirma Perrot aus Calw erneuerten die Turmuhranlage der Johanneskirche in Weinsberg. Foto: Evangelische Kirche Weinsberg

im Inneren des Glockenturms. Diagnose und Therapie lauteten: Die Antriebswellen sind defekt, müssen erneuert und das Zeigerwerk renoviert werden. Die Kosten wurden auf 4500 Euro veranschlagt.

**Blattgold** „Wir erstellen ein neues Motorzeigerwerk, und die vier Zeiger aus verzinktem Kupferblech

werden wir neu vergolden“, erklärte Montageleiter Uwe Peters. Dafür verwendete die Manufaktur Blattgold mit einem Feingehalt von 23 und 24 Karat.

2004 feierte die Stauferkirche ihr 800-jähriges Bestehen. Der imposante Chorturm wurde im zweiten Bauabschnitt der Kirche erst um 1240 errichtet. 100 Jahre später

erfolgte der dritte Bauschnitt mit dem Ostchor. Wann zum ersten Mal die Turmuhr schlug, ist nicht belegt, obwohl Turmuhren früher für die Bewohner der Stadt wichtige Funktionen erfüllten. Der Glockenschlag lud nicht nur zum Gottesdienst ein, er machte auch die Zeit weithin hörbar bei Arbeiten auf den umliegenden Feldern und in den Weinbergen. Würden die Turmuhren in der Vergangenheit mit Gewichten in Gang gehalten, so werden sie seit dem 20. Jahrhundert zunehmend elektrisch angetrieben.

In den 1990er Jahren wurden nach mehrjähriger Sanierung der Sandsteinschäden an der Außenmauer der Johanneskirche auch die Dächer neu gedeckt. Jetzt war die Erneuerung der Turmuhranlage dran. Die vier Zeiger, 1,60 Meter und 1,40 Meter lang, blieben zunächst geschützt verpackt im Wagen liegen. „Wir werden jetzt zuerst die neue Welle von innen her einbauen“, erklärte Monteur Uwe Becker. Dafür stieg er die engen, steilen Stufen zum Glockenturm hinauf.

Zum Schluss montierte Becker mit seinem Kollegen die neu vergoldeten Zeiger auf das Flacheisen in der Mitte des Ziffernblattes. Nach drei Stunden Arbeit kündigen die glänzenden Zeiger jetzt wieder weithin sichtbar die Zeit.

ANZEIGEN Kraichgau Stimme

KS

**IHR VORTEIL...**  
Raymon Hardray E 2.0  
E-MTB, Yamaha Antrieb

UVP 2599 €

Unser Preis  
2389 €

RAYMON



solange Vorrat reicht

**Zweirad  
BRÜSTLE**

Ihr regionaler Fahrrad-  
und E-Bike-Fachhändler

Zeppelinstraße 1  
75031 Eppingen  
Tel. (0 72 62) 1545  
zweiradbruestle@t-online.de

Wir sind Firmen-Leasing-Partner

www.zweirad-bruestle.de

**Jung-Genossen bekommen große Unterstützer**  
Elly-Schüler gründen Genossenschaft

Von unserem Redakteur  
Heiko Fritze

**HEILBRONN** Schülerfirmen gab es schon seit Jahren am Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium. Schließlich ist der Wirtschafts-Leistungskurs regelmäßig so stark belegt, dass zwei bis drei Parallel-Kurse eingerichtet werden müssen. „Allerdings wurden diese Firmen zum Ende eines Schuljahres wieder aufgelöst“, erzählt Heidrun Günther-Weißbeck, Fachschaftsleitung Wirtschaft an dem Gymnasium. Mit einer Schülergenossenschaft solle nun etwas Dauerhaftes geschaffen werden, das von Klassenstufe zu Klassenstufe weitergegeben werden könne.

Noch ist die Gründung zwar nicht komplett über die Bühne gegangen. Aber einen großen Unterstützer haben Schulleitung, Lehrer und die Schüler der beiden Abschluss-Leistungskurse bereits gewonnen: Der Sporthandelsverbund Intersport eG hilft den Abiturienten bei allen Schritten und will auch bei Entwurf und Produktion von neuen Artikeln unterstützen. „Wir stehen schon seit Monaten in Kontakt“, berichtet Vorstandsvorsitzender Alexander von Preen. Nun wurde das besiegelt mit einer Kooperationsvereinbarung zwischen Intersport und der Genossenschaft „Elly Needs“.

**Ziele** Den Grundgedanken erläutern die drei Vorstände Jonas Böhrer, Lucas Gross und Jan Kiese. „Wir wissen am besten, was die Schüler brauchen“, fasst es Kiese zusammen. „Alles, was an unserer Schule angeboten wird, soll über uns laufen.“ Vom Pausensnack über Hefte und Stifte bis zu Schul-Shirts oder Abi-Pullis könnte die Produktpalette reichen, die künftig im Schul-Kiosk angeboten werden soll – das Personal stellen die Genossenschaftler aus den eigenen Reihen. „Wir haben schon Schichtdienste eingeteilt“, ergänzt Lucas Gross. Zur Kaffee-Genossenschaft an der DHBW seien schon Kontakte geknüpft worden.

Neben den 30 Schülern der beiden Kurse werden nun weitere Mitglieder gesucht, um das Ziel von 50 Gründern zu erreichen. Von Preen und mehrere Intersport-Mitarbeiter erklärten ihren Beitritt, ebenso der Heilbronner OB Harry Mergel.

**Einmalig** Im Stadtgebiet ist Elly Needs die erste Schülergenossenschaft, sagt Jonas Böhrer. Insgesamt gebe es bislang 33 in Baden-Württemberg, ergaben Recherchen beim Landes-Genossenschaftsverband BWGV. Der Gewinn solle laut Satzung in der Genossenschaft bleiben. „Wir wollen das mit der Zeit öffnen für jüngere Schüler“, kündigt Heidrun Günther-Weißbeck an, die mit ihrer Kollegin Tamara Winter den Aufsichtsrat übernimmt. Und auch Ehemalige sollen Mitglied bleiben dürfen. Sonst hätten Jonas Böhrer, Lucas Gross und Jan Kiese auch kaum noch etwas von ihrer Arbeit, die sie sich Schuljahresbeginn gemacht haben: In diesem Frühjahr legen sie ihr Abitur ab.

## 5000 Euro gehen an Bedürftige

Firma Renner Kompressoren spendet an Kirchengemeinde

Von unserer Redakteurin  
Linda Möllers

**GÜGLINGEN** Mit einer Spende unterstützt die Güglinger Firma Renner Kompressoren GmbH sozial schwache Menschen in der Region. Geschäftsführer Bernt Renner überreichte der evangelischen Kirchengemeinde Güglingen einen Scheck über 5000 Euro. Die Kirchengemeinde wird das Geld verwalten und über einen Sozialfonds an Bedürftige weitergeben. „Die Unterstützung ist für all jene gedacht, die unverschuldet in eine Notlage geraten sind“, erklärt Firmeninhaber Bernt Renner den Grundgedanken. Und warum das Unternehmen das Geld an die Kirchengemeinde übergibt: „Die Kirchengemeinden kennen ihre Schäflein. Das sehen wir als einen guten Ansatz.“

Der Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde zeigte sich sehr dankbar. „Es ist ein besonderes Zeichen, dass Menschen wie Herr Renner, die in einer verantwortungsvollen Position sind, auf diese Weise an ihre Mitmenschen denken“, sagt Pfarrer Peter Kübler. Es zeuge von viel Mitgefühl, Menschen zu unterstützen, damit sie aktiv an der Gesellschaft teilhaben können. Und Kirchengemeinderatsvorsitzender Reinhard Scheid ergänzt: „Das ist Nächstenliebe, die in die Tat umgesetzt wurde. Herr Renner übernimmt gesellschaftliche Verantwortung für seine Mitmenschen.“



Peter Kübler, Bernt Renner, Reinhard Scheid (von links). Foto: Helmut Melchert

## Spaziergang rund um Kräuter

**BÖNNIGHEIM** Bei einem Spaziergang in und um Hofen am Sonntag, 26. März, 10 Uhr, erhalten die Teilnehmer viele interessante Informationen rund um unsere heimischen Wildkräuter und Heilpflanzen, uff schwäbisch „Ograud“ – Brennnessel, Löwenzahn, Spitzwegerich und viele mehr. Die Natur bietet viele Kostbarkeiten, die man in seinen Speiseplan integrieren kann. Diese sind nicht nur gesund, sondern oft auch heilkräftig. Gemeinsam entdecken die Teilnehmer die Schätze der Natur. Treffpunkt ist die Rainwaldhalle, Neubergstraße 24, in Bönnigheim-Hofen, Dauer: 2,5 Stunden. Kosten pro Person: 8 Euro. Anmeldung erforderlich bei Sylke Lieberherr, Telefon 07143 26790, E-Mail: sylke\_lieberherr@yahoo.de. red

## Mit Alkohol, ohne Führerschein

**SCHWAIERN** Mit mehr als 1,1 Promille Alkohol im Blut und ohne Führerschein ist ein 30-Jähriger am Dienstag mit seinem VW Golf in Schwaigern erwischt worden.

Gegen 18 Uhr war der Mann beim Sportplatz im Dornweg von einer Polizeistreife kontrolliert worden. Dabei hatten die Beamten Alkohol gerochen. Außerdem stellte sich heraus, dass der 30-Jährige nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist. Der Mann musste deshalb anschließend in Begleitung der Polizeibeamten zur Blutentnahme in ein Krankenhaus. Ihn erwartet nun ein Strafverfahren. red

# Neuer Mehrwert für Gemeindehaus-Areal

**BRACKENHEIM** Spatenstich für zwei Mehrfamilienhäuser mit 25 Wohnungen in der Heuchelbergstraße/Silcherstraße

Von unserer Redakteurin  
Linda Möllers

Jahrelang galt die Ecke Heuchelbergstraße 28 / Silcherstraße 8 in Brackenheim als sogenanntes „kirchliches Areal“, sagt Pfarrer Oliver Westerhold von der katholischen Kirchengemeinde St. Michael. So richtig als solches genutzt wurde das Grundstück, auf dem das ehemalige Gemeindehaus mitsamt Kindergarten standen, aber schon seit zehn Jahren nicht mehr. Nun entstehen dort zwei Mehrfamilienhäuser.

Der kirchliche Kindergarten wurde Anfang der 90er Jahre an die Stadt Brackenheim übertragen. Diese kündigte den Betrieb 2013 auf – zu wenige Kinderzahlen. Aus heutiger Sicht erscheint das geradezu

„Wir wollten uns als Kirchengemeinde relevant machen.“

Pfarrer Oliver Westerhold

„aberwitzig“, sagt Oliver Westerhold. Schließlich werden wegen des hohen Betreuungsbedarfs gerade der neue Kindergarten für sieben Millionen Euro im Teilort Hausen sowie der Naturkindergarten gebaut. Und in Stockheim hat die katholische Kirchengemeinde vor zwei Jahren mit dem Umbau und der Erweiterung der katholischen Kindertagesstätte neue Kapazitäten geschaffen. Die ehemaligen Kindergartenräume am alten Gemeindehaus wurden dann als Asylbewerberunterkünfte genutzt.

Außerdem hatte die katholische Kirchengemeinde schon 2017 ihr neues Gemeindehaus in der Sattelmayerstraße bezogen. Dort ist man auf weniger Fläche „enger zusammengedrückt“, sagt Oliver Westerhold.

Was das ehemalige Gemeindehaus in der Heuchelbergstraße angeht, suchte die Kirchengemeinde



Baubeginn an der Ecke Heuchelbergstraße/Silcherstraße: Bis 2025 baut das Siedlungswerk für die katholische Kirchengemeinde auch geförderten Wohnraum. Foto: Lina Bühr

nach einem neuen Zweck. Das 2350 Quadratmetern große Areal wurde einer Standortanalyse unterzogen. Die Liegenschaft selbst wollte man nicht verkaufen. „Wir wollten uns als Kirchengemeinde relevant machen“, sagt Oliver Westerhold. „Wir haben uns gefragt, welchen Mehrwert wir erzeugen können.“

**Verantwortung** Und dieser fand sich in den Gesprächen mit dem Stuttgarter Siedlungswerk: zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 17 Eigentumswohnungen, acht geförderten Mietwohnungen sowie 24 Tiefgaragen- und 14 Parkplätzen entstehen nun auf dem ehemaligen Gemeindehaus-Gelände. Am Tag des Spatenstichs hebt Oliver Westerhold zusätzlich die acht geförder-

ten Wohnungen hervor, deren Miete 30 Prozent unter der ortsüblichen liegen soll. In Zeiten von Bau- und Mietpreisexplosionen, in denen günstiger Wohnraum schwer zu realisieren ist, wolle man „ein Zeichen setzen“. Dank gab es dafür von Bürgermeister Thomas Csaszar: „Sie sind sich Ihrer sozialen Verantwortung bewusst.“ 2020 wurden die Planungen aufgenommen, bald darauf beriet der Brackeneimer Gemeinderat. Von April bis Mai 2021 lag der Bebauungsplan aus. Ein Jahr dauerte das Bebauungsplanverfahren, sagt Christoph Welz, technischer Projektentwickler beim Siedlungswerk. „Schneller geht's nicht“, sagt Bürgermeister Thomas Csaszar dazu – doch dann blieb der Bauantrag zehn Monate lang beim Heil-

bronner Landratsamt. Über diese bürokratische Verzögerung schmunzelt man heute.

**Veränderung** Viel mehr überwiegt die Freude, dass der Wohnungsbau endlich starten kann. Das sei eine Besonderheit, sagt Christoph Welz: Wegen der hohen Baukosten- und zinsen, der Energiekrise, Fachkräftemangel, Krieg und Inflation würden zahlreiche Bauprojekte nicht weitergeführt. Auch der Stadt bedeutet das Wohnbauprojekt viel. „Wir sind dankbar, dass 25 Wohnheiten entstehen werden“, sagt Thomas Csaszar. Die Innenverdichtung in der Stadt habe oberste Priorität, denn Bauplätze sind nach wie vor gefragt. Innenstadtpunkte bräuchten neben Veränderungen auch

### Zeitlicher Ablauf

An der Ecke Heuchelbergstraße/Silcherstraße entsteht bis zum Frühjahr 2025 gemischter Wohnraum auf rund 1850 Quadratmetern Fläche. Insgesamt investiert das Stuttgarter Siedlungswerk rund 9,2 Millionen Euro. Die Wohnungen sollen im **Frühjahr 2025** bezugsfertig sein. Mit dem Verkauf der Eigentumswohnungen will man diesen Sommer starten, mit der Vermietung der Mietwohnungen ein halbes Jahr vor Fertigstellung. *lim*

Lärm mit. Die Anwohner, von denen sich viele beim Spatenstich ereigneten hatten, habe man deshalb rechtzeitig angehört, so Csaszar.

## Funktionelles Schultertraining

**LAUFFEN** Funktionelles Schultertraining und Entspannungstechniken nach der Franklin-Methode heißt ein Angebot der VHS in Lauffen, das am Samstag, 25. März, von 10 bis 12 Uhr in Lauffen, im VHS Raum in der Lindenstraße 16/2, stattfindet.

Diese Methode ist wie 1001 Nacht der Nacken- und Schulterentspannung: mit Hilfe von Franklin-

Bändern und -Bällen wird auf vielfältige sowie kreative Weise trainiert. In lebendiger Art berichtet die Dozentin über Anatomie und Funktionen des Schultergürtels und gibt Handwerkszeug an die Hand zur nachhaltigen Veränderung im Alltag. Die Gebühr beträgt 18 Euro.

Infos unter 07133 1809610 oder [www.vhs-unterland.de](http://www.vhs-unterland.de). red

## Bönnigheim

### Freibadsaison im Rat

Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt die Sitzung des Bönnigheimer Gemeinderates am Freitag, 24. März, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Außerdem geht es unter anderem um einen Ausblick auf die Freibadsaison 2023, den Bau von Windkraftanlagen auf der Gemarkung sowie Infos zu Tempo 30.

## Vortragsabend und Frühstück

**BÖNNIGHEIM** Der Arbeitskreis Lebendige Gemeinde in den evangelischen Kirchenbezirken Besigheim und Brackenheim lädt zu zwei Veranstaltungen mit Theologin Tina Tschage (München) in das evangelische Gemeindehaus in Bönnigheim ein. Am Freitag, 24. März, 19.30 Uhr, ein Abend mit Vortrag und Austausch zum Thema „Singles in der

Gemeinde: Wachsende Zielgruppe, wachsende Möglichkeiten“. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Von 9 bis 11.30 Uhr gibt es am Samstag, 25. März, ein Männer-Frauenfrühstück. Thema: „Früher war man Großfamilie – und heute? Auf dem Weg zu mehr Gemeinschaft im Leben“. Anmeldung: 07143 36873 oder [fruehstueck250323@web.de](mailto:fruehstueck250323@web.de). red

# Intensive Recherche und glückliche Zufälle

*Buch des Hausener Heimatforschers Günter Keller zu Morden an US-Fliegersoldaten in Neckarsulm und Dürrenzimmern*

Von Helga El-Kothany

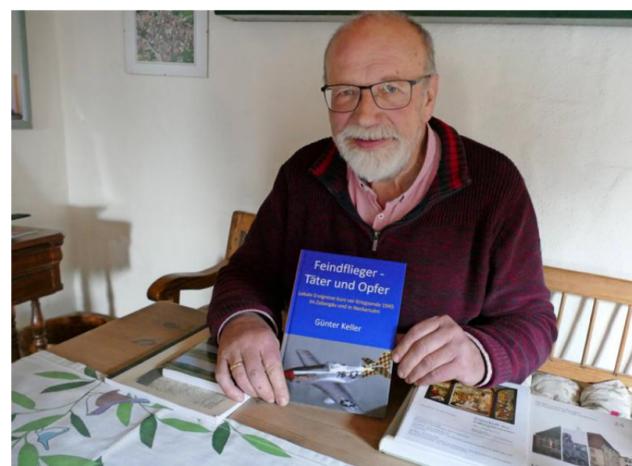
**BRACKENHEIM** „Am Anfang war ein Buch: ‚Heilbronn 1933ff‘ – mit Beiträgen zum Nationalsozialismus in der Stadtgeschichte“, erzählt der Hausener Heimatforscher und Autor Günter Keller. Darin fand sich ein Artikel des Direktors des Stadtarchivs Heilbronn, Prof. Dr. Christhard Schrenk, über „Die Fliegermorde im März 1945 in Neckarsulm und im Dürrenzimmern“. Fünf US-Soldaten sollen am 21. März 1945 in Neckarsulm erschossen worden sein, ein sechster sei ins Zabergäu geflohen. Eine Geschichte, wie Keller sie auch schon von den Heimatforschern Hermann Eckert und Hermann Krauß kennt.

**Schlüsselerlebnis** Zum Schlüsselerlebnis wird für ihn jedoch ein Besuch 2020 bei dem anheimatungskundigen Dürrenzimmerner Landwirt Walter Haug, der von einer 1,60 Meter langen Kuhle im Maisehölzle, einem Waldstück zwischen Dürrenzimmern und Nordhausen

berichtet, von der auch ältere Hausener wissen. Kellers Neugier ist geweckt. Er begibt sich auf Spurensuche des jungen Amerikaners, dessen Schicksal ihn zu umfangreichen Recherchen mit einigen Glücksfällen führt und deren Ergebnisse nun in seinem neu erschienenen Büchlein „Feindflieger – Täter und Opfer. Lokale Ereignisse kurz vor Kriegsende 1945 im Zabergäu und in Neckarsulm“ vorliegen.

Auf seinem letzten Einsatz im März 1945 in Tirol rettet sich der junge Fliegersoldat Sheldon K. Anderson nach einem Getriebschaden per Fallschirm aus seinem Flugzeug, wird gefangengenommen und wenige Tage später Opfer des Nazi-Regimes, das die Soldaten der gegnerischen Luftwaffe als vogelfreie Terroristen abstempelt.

Bei seinen Nachforschungen stößt Keller auf Dr. Kevin Hall von der Universität Bochum, der ihm in Deutschland bisher noch nicht veröffentlichtes Bildmaterial für sein Buch überlässt. Außerdem macht er einen Neffen von Sheldon ausfindig,



Intensive Recherchen und glückliche Zufälle brachten Günter Keller viele Erkenntnisse rund um die Morde der US-Fliegersoldaten. Foto: Helga El-Kothany

der noch im Besitz einer Box mit persönlichem Material seines Onkels ist und Keller den Zugang zu den ‚National Archives‘ in Washington vermittelt. Sheldon soll nach Frankfurt gebracht werden. Eine

Autopanne zwingt zum Stopp in Neckarsulm, von wo er fliehen kann, während seine fünf Mitgefangenen bereits dort – entgegen dem Kriegrecht – auf Befehl der Ortsleiter erschossen werden. Sheldon flieht in

Richtung Westen, wird in Neipperg aufgegriffen, nach Heilbronn gemeldet und auf der Überführung dorthin am 24. März 1945 im Maisehölzle erschossen.

Der Dürrenzimmerner Totengräber soll sich um die Leiche kümmern. Zwei Hausener Wengert, die vorbeikommen, helfen ihm und bestehen auf einer würdigen Bestattung samt Gebet, was wenige Monate später den schlimmsten Nazis von Dürrenzimmern, die die Leiche auf Befehl der Amerikaner exhumieren müssen, zugutekommt.

**Zum Tode verurteilt** Zu den bereits 1945 in den Dachauer Prozessen zu Tode Verurteilten gehört auch Sheldons Mörder.

Zur Erinnerung und als Mahnung gegen Diktatur und leidbringende Kriege wird vom Kulturkreis Hausen am 24. März in einer öffentlichen Feier ab 16 Uhr am Schwarzen Weg im Oberen Maisehölzle ein Steinkreuz errichtet.

Dort ist auch das Buch erhältlich sowie über den Kulturkreis Hausen.

## Überraschung im Untergrund

**PPAFFENHOFEN** Überraschendes hat die Netze BW bei Kabelarbeiten in der Rodbachstraße zu Tage gefördert: ein bislang unbekanntes Schachtbauwerk in der Rodbachverdolung.

Nach einer Begutachtung des Bauwerkes durch das Ingenieurbüro i-motion wurde festgestellt, dass die Schachtsohle ausgespült ist und die Steine teilweise locker sind – das Bauwerk also nicht mehr tragfähig ist. Eine Reparatur sei demnach weder zweckmäßig noch technisch sinnvoll, erläuterte Frank Jung.

Einem Kostenvoranschlag der Firma Haass, Güglingen, für den Abbruch des Bauwerkes und eine sachgerechte Reparatur der Rohre in Höhe von rund 20000 Euro hat der Gemeinderat zugestimmt. *ust*

## Musikalische Meditation

**BRACKENHEIM** Das Streichquartett „Ars fidelis“ musiziert am Karfreitag, 7. April, 15 Uhr, in der Johanniskirche Brackenheim „Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“ von Joseph Haydn. Haydns Komposition beinhaltet sieben meditative Sätze, die jeweils eines der sieben letzten Worte Jesu in den Fokus rücken.

Dekanin Dr. Müller wird die Lesungen aus den vier Evangelien vortragen und die Zuhörer in die Szenerie des Karfreitagsgeschehens mit hineinnehmen. Das Streichquartett „Ars Fidelis“ besteht aus vier Musikern aus Brasilien, Griechenland, Lettland und Deutschland. Die Bratschistin Anda Grawert aus Weinsberg hat das Quartett während ihres Studiums an der Berliner Universität der Künste ins Leben gerufen. Der Eintritt ist frei. *red*

## Emmausgang am Ostermontag

**REGION** Ostern will erlebt werden. Daher wird die katholische Pfarrgemeinde St. Franziskus am Ostermontag ihren Emmausgang gehen.

Gestartet wird um 8 Uhr in den Kirchen in Lauffen, Neckarwestheim und Ilsfeld und um 8.30 Uhr in Flein. Von dort geht es mit aktuellen Impulsen an drei Stationen nach Talheim, wo um 10 Uhr gemeinsam der Gottesdienst zum Ostermontag gefeiert wird. Im Gottesdienst werden der Chor Happy Voices und der eigens dafür gebildete Projektchor die „Deutsche Pop-Messe“ von Michael Schmoll singen. Im Anschluss an die Eucharistiefeyer gibt es Frühstück und Maultaschen (auch vegetarisch) im Gemeindehaus. *red*

## Diebe stehlen Baumaterial

**BRACKENHEIM** Unbekannte haben zwischen Donnerstag, 15.15 Uhr, und Freitag, 6 Uhr, Baumaterial von einer Baustelle in der Heilbronner Straße in Brackenheim gestohlen.

Der Wert des Materials beläuft sich auf rund 1000 Euro. Vermutlich wurde das sperrige Diebesgut auf einem Parkplatz zwischen einem Geldinstitut und einer dort ansässigen Firma auf einen Kleintransporter oder einen Anhänger geladen.

Hinweise auf Täter und Beute an den Polizeiposten Brackenheim, Telefon 07135 6096. *red*

## Kratzer im Wohnmobil-Lack

**GÜGLINGEN** Unbekannte haben zwischen 26. und 29. März mit einem spitzen Gegenstand die rechte Seite eines Wohnmobils zerkratzt, das in dieser Zeit in Güglingen in der Beethovestraße stand. Der Schaden wird auf rund 2000 Euro geschätzt.

Zeugen, die im Tatzeitraum etwas Verdächtiges wahrgenommen haben, werden gebeten, sich beim Polizeiposten Güglingen, Telefon 07135 6507, zu melden. *red*

# Für das Problem Fast Fashion sensibilisieren

**BRACKENHEIM** Ehrenamtliche des Arbeitskreis Klimaschutz setzen sich seit 2016 mit Aktionen für eine nachhaltigere Lebensweise ein

Von unserer Redakteurin  
Linda Möllers

Das Konzept von Flohmärkten ist bekannt: Getragene Kleidung wechselt ihren Besitzer, statt ungenutzt im Schrank zu hängen. Das Verständnis für eine lange Lebenszeit von Kleidern, es wird in Zeiten von Ultra-Fast-Fashion jedoch durch täglich erscheinende Kollektionen von der Modeindustrie ausgehebelt. Ein globales Problem, auf das der Arbeitskreis (AK) Klimaschutz in diesem Jahr aufmerksam machen möchte – mit Aktionen, Projekten und Veranstaltungen auf regionaler Ebene. Den Auftakt zum Aktionszeitraum unter dem Motto „Kleidung und Klimaschutz“ bildete Festival der Zukunft im September 2022, das der AK wesentlich mitgestaltet und -organisiert hat. Doch was macht das Bündnis aus bürgertlich engagierten Brackenheimern und Brackenheimern aus?

**Umtrieb** Praktische Ratschläge für eine nachhaltigere Lebensweise geben und sich bei öffentlich wirkenden Aktionen für den Klimaschutz in Brackenheim einsetzen: Mit diesen Zielen formierte sich der AK Klimaschutz neben anderen Arbeitskreisen 2016 im Rahmen eines Bürgerworkshops – und wurde bald zu einem Selbstläufer. Während sich andere Arbeitskreise bald verließen, hat die Gruppe für mehr Klimaschutz nach wie vor Bestand.

Im Landkreis ist der Arbeitskreis in seiner Form sogar bislang einzigartig und in Brackenheim „mit Abstand der umtriebige“, findet Jonathan Wein. 2020 folgte er als Klimaschutzmanager auf Thomas Königstein, widmet sich aber seit Monatsanfang seiner neuen Aufgabe, der Gründung der Energieagentur für Heilbronn. Wie sein Vorgänger war Jonathan Wein eine wichtige Verbindung für den Arbeitskreis ins Rathaus. Dessen Projekte konnten so hinsichtlich ihrer Werbung, Organisation oder Finanzierung professioneller umgesetzt werden. Im Gegenzug setzt die Stadt auf die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis.



Einige Aktive des Arbeitskreises Klimaschutz sind (von rechts): Eva-Marie Gerlach, Heike Kohler-Lex, Ute Frank, Marion Winkler und Sabine Bauer. Sie verbindet, beim Klimaschutz im Kleinen anzufangen und ihre Mitbürger zu sensibilisieren. Direkter Draht zum Rathaus war bis vor kurzem Klimaschutzmanager Jonathan Wein. Foto: Lina Bühr

Schließlich übernimmt er mit seinen selbst erarbeiteten Aktionen oder Projekten einen wichtigen Teil der städtische Aufgabe für den kommunalen Klimaschutz.

Für andere Kommunen ist die Arbeit des Klimaschutz-Kreises zu einem Vorbild geworden, sagt Wein. So wurde nach der Einführung des Mehrwegsystems „Local to go“ in Brackenheim bald ein Förderprogramm aufgesetzt. „Brackenheim gilt nach wie vor als Referenz. Darauf sind wir stolz“, sagt Wein.

Derzeit setzt sich der Arbeitskreis aus zehn bis 15 aktiven Mitgliedern zusammen, größtenteils Frauen. Vor kurzem gab es männlichen Zuwachs. Was die Frauen und Männer verbindet und antreibt? Beim Klimaschutz wollen sie zwar zunächst bei sich im Kleinen anfangen, vor der eigenen Haustür, dann

aber auch Impulse setzen, Ansätze aufzeigen und das Bewusstsein für ein nachhaltigeres Leben fördern – ohne dabei den moralischen Zeigefinger zu heben. Dazu veranstaltet der Arbeitskreis Filmabende zum Thema Klimawandel, lädt Referenten ein, organisiert einen Markt der Möglichkeiten oder bietet den Austausch vor Ort an. Auch während der Corona-Pandemie war er präsent mit einer aufwendig gestalteten Serie im Mitteilungsblatt zum Thema Ernährung mit monatlichen Rezeptideen mit regionalen, saisonalen Produkten sowie Nachhaltigkeitstipps.

**Multiplikatoren** „Das eine ist der eigene Konsum, auf den wir Einfluss haben“, sagt Ute Frank über das persönliche Engagement. Falsch sei aber, wenn suggeriert wird, dass Kli-

maschutz nur gelingt, wenn sich jeder Einzelne anstrengt. „Es müsste politisch mehr durchgesetzt werden, damit sich etwas ändert“, findet Frank, die für die Liste 21 im Gemeinderat sitzt.

Wie Frank sind auch die AK-Mitglieder eng mit ihren Stadtteilen verwurzelt. Und das ist ihr großer Vorteil: Sie wirken wie Multiplikatoren. „Wir kennen die Leute, haben die Kontakte vor Ort. Das ist die ideale Ergänzung, die das alles von vorn mitgetragen hat“, sagt Ute Frank. Und: Es hat Charakter, findet Jonathan Wein. „Es gibt einmal die Selbstverpflichtung der Stadt für den Klimaschutz auf der einen Seite, zum anderen unterfüttert der Arbeitskreis durch sein bürgertliches Engagement enorm, dass sich die Bevölkerung mit der Stadt als Klimakommune identifiziert.“

### Preisträger

Besonders stolz ist man beim Arbeitskreis Klimaschutz auf die Auszeichnung des Projekts „**Klimafairer Einkauf in Brackenheim**“, das 2018 von der Nationalen Klimaschutzinitiative in der Kategorie „Kommunale Klimaaktivitäten zum Mitmachen“ in Berlin ausgezeichnet wurde. Entstanden ist die Aktion beim „Tütentauschtag“, densich der AK unter dem Motto Verpackungsmüll organisiert hatte und Plastiktüten kostenfrei gegen Stofftaschen auswechselte. Am „Klimafairer Einkauf in Brackenheim“ beteiligten sich rund 20 Geschäfte, in denen Kunden eigene Mehrwegbeutel oder Frischhaltedosen mitbringen und Lebensmittel unverpackt mit nach Hause nehmen können. *lim*

## Erst gegen das Verkehrsschild gefahren, dann aus dem Staub gemacht

**BÖNNIGHEIM** Ein 32-Jähriger hat vermutlich mit seinem Skoda am Sonntag in der Cleebronner Straße bei Bönnigheim ein Verkehrszeichen beschädigt, ist dann aber weitergefahren, ohne sich um den Schaden zu kümmern.

Ein Autofahrer musste gegen 17.40 Uhr auf der Strecke zwischen Bönnigheim und Cleebronn den Teil-

len des Verkehrszeichens ausweichen und hatte daraufhin die Polizei verständigt. Am Unfallort stellten die Polizisten dann Teile eines blauen Skoda sicher. Der Pkw war in einer Kurve von der Fahrbahn abgekommen und gegen das Schild sowie einen Leitpfosten gefahren.

Kurz nach 19 Uhr meldete sich dann eine Frau bei der Polizei, die

mitteilte, dass ihr Freund in der Cleebronner Straße an einem Unfall beteiligt gewesen, aufgrund eines Schocks jedoch nach Hause gefahren sei. An der Wohnanschrift des Mannes fand die Polizei dann den beschädigten Skoda. Außerdem stellten die Beamten fest, dass der 32-Jährige unter Alkoholeinfluss stand. Nach einem Atemalkoholtest

musste er zur Blutentnahme, sein Führerschein wurde eingezogen. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest. Die Polizei bittet Zeugen, die den Unfall beobachtet oder den Skoda gesehen haben, sich beim Polizeirevier Bietigheim-Bissingen, Telefon 07142 4050, oder per E-Mail an [bietigheim-bissingen.prev@polizei.bwl.de](mailto:bietigheim-bissingen.prev@polizei.bwl.de) zu melden. *red*

### Brackenheim

#### Abend für Trauernde

Das katholische Pfarramt St. Michael, Wächter des Zabergäus, bietet für Karfreitag, 7. April, 18 Uhr, in Güglingen einen Abend für Trauernde an. Infos bei Diakon Willi Forstner, 0171 3082849, [willi.forstner@t-online.de](mailto:willi.forstner@t-online.de), oder der Diakoniestation, 07135 986117, [hospiz@diakoniestation-brackenheim.de](mailto:hospiz@diakoniestation-brackenheim.de).

## Ein Kind der Feuerwehr steht nun an der Spitze

Der 34-jährige Niederhofener Sandro Eßlinger folgt als Kommandant auf Jürgen Kachel

Von unserem Redakteur  
Friedhelm Römer

**SCHWAIERN** Der neue Gesamtkommandant der Schwaigerner Feuerwehr heißt Sandro Eßlinger. Der Wahl im Rahmen der Feuerwehrhauptversammlung folgte nun die einvernehmliche Zustimmung durch den Gemeinderat am vergangenen Freitag. „Ich bin ein Kind der Schwaigerner Feuerwehr und habe mich deshalb zur Verfügung gestellt“, sagt der 34-Jährige.

Der Niederhofener ist ein Beispiel für Kontinuität. Mit 16 in die Jugendfeuerwehr eingetreten, ging er fünf Jahre später in die aktive Wehr. 2015 wurde er Abteilungskommandant in Niederhofen. Und Eßlinger absolvierte in dieser Zeit die notwendigen Ausbildungen zum Gruppen- und Zugführer. Jetzt folgt der nächste Schritt. Sandro Eßlinger ist für fünf Jahre gewählt und führt nun eine 180-köpfige Mannschaft ehren-

amtlich an. Ein Antrittsbesuch bei Bürgermeisterin Sabine Rotermund steht zeitnah an. Ebenso ein Austausch mit seinem Vorgänger Jürgen Kachel und dessen Stellvertreter Michael Wagenplast, die der Wehr weiterhin erhalten bleiben.

**Spektrum** Die Aufgaben der Feuerwehr werden herausfordernder. Eßlinger: „Das Einsatzspektrum wird breiter.“ Der Fahrzeugpark ist größer. Im derzeit aus dem Boden wachsenden neuen Feuerwehrmagazin am Stettener Kreisel wird es auch Platz für die bestellte Drehleiter geben. Allein sie erfordert eine umfangreiche Ausbildung.

Angesichts der anspruchsvollen Aufgaben hat der seitherige Kommandant Jürgen Kachel eine strukturelle Veränderung angeordnet und an die Stadt adressiert. Der Aufgabenbereich könne auf Dauer nicht mehr ehrenamtlich geleistet werden. „Wir müssen die



Sandro Eßlinger ist neuer Gesamtkommandant der Schwaigerner Feuerwehr. In den vergangenen acht Jahren war er Abteilungskommandant in Niederhofen. Foto: Römer

kommenden fünf Jahre nutzen und sehen, ob und wie es funktioniert“, sagt Eßlinger. Bisher gebe es im Landkreis Heilbronn lediglich in Bad Rappenau und Neckarsulm

hauptamtliche Kommandanten. Aber es gibt auch an anderer Stelle personellen Handlungsbedarf. Denn seit dem Ausscheiden von Uwe Schlund aus der Stadtverwal-

tung vor einigen Jahren wartet die Feuerwehr darauf, dass die als Schnittstelle dienende Sachbearbeiterstelle neu besetzt wird. „Für uns ist wichtig, dass jemand kommt“, so der neue Kommandant. Allerdings habe die Kommunikation mit der Stadt gut funktioniert, wie die Beschaffung der beiden LF-10-Fahrzeuge für die Abteilungen Stetten und Niederhofen vor einem Jahr gezeigt hätten.

**Gemeinderat** Die Schwaigerner Wehr sieht Eßlinger, der von 2009 bis 2014 für die Freie Wählervereinigung im Gemeinderat saß, jedenfalls gut aufgestellt. Im Gegensatz zu früher gibt es nun zwei stellvertretende Kommandanten statt bisher einen. Das sind Sebastian Betz und Marc Freudenthaler. Sandro Eßlinger ist seit drei Jahren stellvertretender Bauhofleiter in Massenbachhausen und war davor elf Jahre in Eberstadt als Forstwirt angestellt.

## Vortrag über Einäscherung

**KIRCHHEIM** Heutzutage wird mehr als die Hälfte aller Verstorbenen aus Deutschland eingäschert – und dies bei steigender Tendenz. Die Hospizgruppe Bönningheim-Erligheim-Kirchheim möchte die Möglichkeit geben, sich näher zu diesem Thema zu informieren. Wie eine Kremation funktioniert, wie der Verstorbene dorthin begleitet werden kann und wie sich die Bestattungskultur im Lauf der Zeit verändert hat, erklärt Kevin Volk, Kremationstechniker und Inhaber des Krematoriums am Limes. „Alles was bleibt sind Asche und Rauch?“ heißt der Titel des Vortrags, Beginn ist am Mittwoch, 3. Mai, um 10 Uhr im Christoph-Weiß-Haus, Walheimer Straße 2a, 1. Kirchheim.

Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten. *red*

## Abend für Trauernde

**GÜGLINGEN** Die katholische Kirchengemeinde und die Diakoniestation Brackenheim veranstalten einen gemeinsamen Abend für Trauernde am Freitag, 5. Mai, um 18 Uhr, in Güglingen. Damit möchte sie allen, die durch den Tod eines Menschen betroffen sind, die Möglichkeit geben, zu reden, sich zwanglos zu treffen, einfach zusammen zu sein. Geschulte Mitarbeiter sind begleitend dabei. Wer Fragen hat oder weitere Informationen haben möchte, meldet sich bei: Diakon Willi Forstner, Telefon 0171 3082849, willi.forstner@t-online.de oder Diakoniestation Brackenheim, Christine Graf, Telefon 07135 9861-17 oder hospiz@diakoniestation-brackenheim.de. *red*

## Traumhafte Planwagenfahrt

**BRACKENHEIM** Eine Planwagenfahrt in den Sonnenuntergang unternehmen die Teilnehmer am Freitag, 5. Mai, um 19 Uhr mit Halt an traumhaften Aussichtspunkten, begleitet von leckeren Weinen, Fingerfood und zur untergehenden Sonne einem Sundowner. Die Heimfahrt wird vom aufgehenden Vollmond begleitet. Treffpunkt ist in Brackenheim, Kosten: 44 Euro pro Person, inklusive Fünfer-Weinprobe, Fingerfood, Wasser. Anmeldung: Weinerlebnisführerin Regine Sommerfeld, Telefon 0176 6056500, oder regine.sommerfeld@t-online.de. *red*

Alle Infos  
www.neckar-zaber-tourismus.de

## Freie Plätze bei Outdoor Fitness

**LAUFFEN** Es gibt noch freie Plätze im Kurs „Outdoor Fitness“, der am 8. Mai, um 18 Uhr am Zentrum für Physiotherapie in Lauffen startet und sich über acht einstündige Einheiten erstreckt. Bei diesem Einstiegsprogramm lernt man die vielfältigen Bewegungs- und Trainingsmöglichkeiten in der freien Natur kennen. Geboten wird ein Krafttraining für den ganzen Körper, mit dem sich auch die Koordinationsfähigkeiten, Ausdauer und Balance verbessern lassen, ergänzt durch Entspannungs- und Achtsamkeitsübungen. Infos und Anmeldungen unter 0711 6525-46661 oder gesundheitscoach-hnf@bw.aok.de. *red*

## Leingarten

### Seniorenachmittag

Der Seniorenachmittag der evangelischen Kirchengemeinde Großgarten am kommenden Mittwoch, 3. Mai, beginnt um 14 Uhr im Lorenzengemeindehaus, Nordheimer Straße 44. Die Teilnehmer hören den Vortrag „Vielfalt säen, Vielfalt essen, Saatgut retten“ von Pfarrerin Gabriele Walcher Quast von der Dimow Heilbronn.

Von Harald Schmidt

Wir müssen schmerzliche Priorisierungen vornehmen, das ist jetzt schon absehbar“, machte Bürgermeisterin Sabine Rothermund gleich zu Beginn der Beratungen zum Doppelhaushalt 2023/24 am Freitag im Gemeinderat deutlich. Weist der von großen Investitionen (15,4 Mio.), hohen Kreditaufnahmen (5,4 Mio.) und sinkender Liquidität geprägte Haushaltsentwurf der Stadt Schwaigern für das Jahr 2023 noch ein Defizit von 60.000 Euro aus, so hat sich das Minus seit der Haushaltsvorstellung vom 28. März mittlerweile auf rund 810.000 Euro erhöht.

Ursächlich hierfür sind laut Bernhard Diehm unter anderem der Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst mit höheren Personalkosten in der Folge sowie Mindereinnahmen in der Gewerbesteuer. Schlechte Nachrichten hatte der Kämmerer auch hinsichtlich der Einkommenssteuer, deren prognostizierte Höhe von acht Millionen Euro nach Stand des ersten Quartals vermutlich nicht erreicht werden kann. „Dies ist aber noch spekulativ“, sagte er.

**Enger Spielraum** Die angespannte Finanzsituation und der damit verbundene enge Handlungsspielraum sind auch im Gremium angekommen, wie sich in den Stellungnahmen der Fraktionen widerspiegelte. So machte neben Bernd Sätzler (CDU) auch Ursula Kölle (FWV/BuW) deutlich, dass die Schwerpunkte auf die Pflichtaufgaben gelegt und freiwillige Leistungen zurückgestellt werden müssten. Besteht bezüglich der Umsetzung der laufenden und geplanten Großprojekte, wie dem neuen Feuerwehrgebäude, der Generalsanierung der Grundschule in Stetten sowie der neuen Kita Herrengrund Einigkeit innerhalb des Gremiums, so prallen insbesondere hinsichtlich des geplanten Gewerbegebietes an der B 293 und bei der Erschließung des

**BÖNNIGHEIM** Die Historische Gesellschaft Bönningheim fährt im September in den Bayerischen Wald. Die Teilnahme ist für alle offen.

Abfahrt am Samstag, 23. September, ist um 8 Uhr an der Bleichwiese. Unterwegs gibt es Kaffee und Hefekranz. Mittagsrast an einer Auto-

Von Heidi Brose-Schilling

**BRACKENHEIM** Der Kiwanis-Club Brackenheim/Zabergäu hat eingeladen und alle sind gekommen – Moderatorin Martina Reese kann ein volles Haus im Bürgerzentrum Brackenheim begrüßen. Bereits zum elften Mal findet die Veranstaltung Benefit 4 Kids statt. Die 500 Gäste sind von den 34 Sponsoren zu der Veranstaltung eingeladen. Bei Getränken und kulinarischen Überraschungen ist Raum für Begegnung und Austausch, bevor Multimusikalent Lars Redlich ein Feuerwerk von Comedy, Gesang, Tanz und Showeinlage zündet.

Redlich versteht es meisterhaft, das Publikum einzubeziehen und immer wieder auf das soziale Engagement der Kiwanier hinzuweisen. Mit einem kleinen Ausflug in die Musikgeschichte von „Ein kleiner grüner Kaktus“ über „Live is Life“ und „Sound of Silence“ hat er den Altersdurchschnitt des Publikums er-



Die Generalsanierung der Grundschule in Stetten ist eine der Maßnahmen, die den Haushalt im Jahr 2023 mit insgesamt 15,4 Millionen Euro belasten. Foto: Harald Schmidt

# Es gilt, Prioritäten zu setzen

**SCHWAIGERN** Doppelhaushalt 2023/2024 verabschiedet – Kontroverse um neue Wohn- und Gewerbegebiete

Baugebietes „Mühlpfad IV“ gegensätzliche Meinungen aufeinander.

Mit ihren im Vorfeld gestellten Anträgen, die Planungen des Gewerbegebietes komplett aufzugeben und sich bei der Wohnbauentwicklung auf Nachverdichtung und Leerstandsmanagement zu beschränken, rief die Fraktion der LGU vor allem den Unmut der CDU hervor. „Wenn wir die Gewerbegrundstücke nicht zügig erschließen, oder gar wie gefordert stoppen, so werden wir künftig nicht mehr in der Lage sein, aus der Gewerbesteuer heraus die umfangreichen Pflichtaufgaben zu stemmen“, erklärte Sätzler.

Die Mitglieder der FWV/BuW zeigten sich ebenfalls sehr verwundert ob des Antrages der LGU. „Das Gewerbegebiet ist für uns nicht verhandelbar, denn es ist der Ort, wo künftig Geld verdient wird, das wir

### Personalkosten

„Was für die Beschäftigten gut ist, ist für die Stadt eine Herausforderung“, meinte Bürgermeisterin Sabine Rothermund mit Blick auf den Abschluss der Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes. Laut Kämmerer Bernhard Diehm werden sich dadurch die Personalkosten im laufenden Jahr um weitere 250.000 Euro (2024: 300.000) auf 8,25 Millionen (2024: 8,5 Millionen) er-

höhen. Da sich die für 2023 veranschlagten Gewerbesteuereinnahmen von 4,5 Millionen nach aktuellem Stand voraussichtlich um 500.000 Euro verringern werden, erhöht sich das Defizit im ordentlichen Ergebnishaushalt von ursprünglich 60.000 Euro auf dann 810.000 Euro. „Die daraus zu treffenden Maßnahmen werden uns wehtun“, sagte Diehm. *hsc*

benötigen“, zeigte Kölle die Entschlossenheit ihrer Fraktion auf.

Obwohl die LGU mit allen ihren insgesamt elf Anträgen, die sich unter anderem gegen verschiedene Straßenbaumaßnahmen richteten und die Forderungen nach mehr PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden enthielten, mehrheitlich scheiterten, stimmten deren Mitglieder

dem vorgelegten Planwerk zu. „Alle Entscheidungen sind durch demokratische Mehrheiten erreicht worden und deshalb tragen wir das Gesamtwerk Doppelhaushalt mit“, erklärte Regina Jürgens.

**Einigkeit** Andrea Vollmer von der SPD legte den Schwerpunkt ihrer Haushaltsrede auf den Bereich der

Bildung und Betreuung, was sie mit dem Zitat von John F. Kennedy „Es gibt nur eines, was auf Dauer teuer ist als Bildung: keine Bildung“, unterstrich.

Mit der zugesagten Unterstützung zu den Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Schulen und dem Wunsch nach guter personeller Ausstattung der Ganztags- und Kernzeitbetreuung konnten auch die übrigen Ratsmitglieder konform gehen. Kritisch betrachtete Vollmer die Verschiebung der Sanierung der Hallen in Stetten und Massenbach, sparte aber auch nicht mit Lob für die bisherigen Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes, der in der gesamten Verwaltung gut verankert sei.

Verbunden mit lobenden Worten für das Team der Kämmerei wurde die Haushaltssatzung einstimmig beschlossen.

## Mit der Historischen Gesellschaft in den Bayerischen Wald

bahnstation. Weiterfahrt zum Schnapsmuseum „Gläserne Destille“ in Böbrach. Danach steht das Brennerei-Erlebniszentrum Penninger in Waldkirchen mit einer neuen Schaubrennerei mit Führung, Verkostung und Abendessen auf dem Programm. Die Hausbren-

nerie Penninger wurde durch ihren Blutwurzlikör und Bärlwurz bekannt. Heute gehören Gin und Whisky genauso dazu wie traditionelle Obstbrände.

Im „Hotel zur Post“ in Erlau bei Passau lassen die Teilnehmer den Tag ausklingen. Am anderen Tag

steht eine Stadtführung durch die zauberhafte Passauer Altstadt auf dem Programm. An drei Flüssen gelegen, im barocken Stil erbaut, ist Passau seit jeher ein Magnet für Händler und Reisende.

Nach dem Mittagessen geht es auf die Heimfahrt. Die Kosten für

Fahrt, Führung, Verkostung, Abendessen, Übernachten mit Frühstück und Stadtführung in Passau betragen 160 Euro pro Person.

Wer mitfahren möchte, meldet sich bei Kurt Sartorius unter Telefon 07143 22563 oder per E-Mail unter schnamus@web.de an. *red*

# Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Blick

Kiwanis-Club lädt zu Benefit 4 Kids – Mehr als 24.000 Euro für verschiedene Projekte verteilt

Von Heidi Brose-Schilling

**BRACKENHEIM** Der Kiwanis-Club Brackenheim/Zabergäu hat eingeladen und alle sind gekommen – Moderatorin Martina Reese kann ein volles Haus im Bürgerzentrum Brackenheim begrüßen. Bereits zum elften Mal findet die Veranstaltung Benefit 4 Kids statt. Die 500 Gäste sind von den 34 Sponsoren zu der Veranstaltung eingeladen. Bei Getränken und kulinarischen Überraschungen ist Raum für Begegnung und Austausch, bevor Multimusikalent Lars Redlich ein Feuerwerk von Comedy, Gesang, Tanz und Showeinlage zündet.

Redlich versteht es meisterhaft, das Publikum einzubeziehen und immer wieder auf das soziale Engagement der Kiwanier hinzuweisen. Mit einem kleinen Ausflug in die Musikgeschichte von „Ein kleiner grüner Kaktus“ über „Live is Life“ und „Sound of Silence“ hat er den Altersdurchschnitt des Publikums er-

fahren und beginnt eine Hip-Hop-Lektion. Wie einfach Beatboxen mit den Worten „Pizza“ und „Katze“ funktioniert, mit welchen Worten und Handbewegungen die junge Generation zu beeindruckend ist, zeigt Redlich unter donnerndem Applaus. Er interpretiert die großen Diven des Showbusiness, gibt bekannten Liedern neue deutsche Texte und macht keinen Halt davor, in kürzester Zeit aus den Worten Schuhabstreifer, Ananas, Chips, Cocktail und Xels einen Reggae zu fabrizieren. Immer unterstützt von Christina aus dem Publikum, die er kurzerhand zur Klassensprecherin ernannt. Mit einem Medley aus Songtiteln, die ihm das Publikum zuruft, endet der Kulturbeitrag des Abends.

**Ausschüttung** Die Präsidentin des Kiwanis-Clubs Bianca Seiz-Weber und Moderatorin Martina Reese haben im Anschluss die freudige Aufgabe, 24.100 Euro an verschiedene Projekte auszuschütten, die sich



Fröhliche Gesichter bei der Scheckübergabe durch Bianca Seiz-Weber (rechts) und Martina Reese (Dritte von links) bei Benefit 4 Kids 2023. Foto: Heidi Brose-Schilling

Kindern und Jugendlichen widmen. „Unsere Gesellschaft befindet sich im Krisenmodus. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges sind deutlich spürbar. Kinder und Jugendliche brauchen Aufmerksamkeit, und es gilt

Normalität zurückzuholen und Fröhlichkeit zu schenken“ sagt Reese. Mit 2150 Euro wird KiDi, Hausaufgabenbetreuung und Sprachförderung für Grundschulkindern in Brackenheim, Meimsheim und Hausen, unterstützt. Endlich wieder

feiern heißt es bei der Radio Energy Party in Brackenheim. Mit Bussen werden die Jugendlichen von Ochsenburg bis Lauffen, Stetten, Schwaigern, Bönningheim und Nordheim hin und her gebracht. 3000 Euro stehen dafür zur Verfügung.

Für Spiel- und Sportgeräte und die Reittherapie erhält die Erich-Kästner-Schule in Lauffen einen Scheck über 3500 Euro. Bei den Projekttagen an der Henry-Miller-Schule in Brackenheim gibt es ein ganzes Bündel von Erlebnissen, die Lernen mit allen Sinnen ermöglichen sollen. Dieser Projekttag und die Lesepatin werden mit 5000 Euro bezuschusst. 10500 Euro gehen an die Familien-Partner in Brackenheim. Dieses 2009 vom Kiwanis-Club initiierte Projekt unterstützt Familien mit ihren Neugeborenen, bietet Kurse, Treffen und persönliche Beratung an. Mit einem Zuschuss zu interkommunalen Schwimmkursangeboten haben die Kiwanier das nächste Projekt im Auge.

## Speeddating für Paare

**SCHWAIGERN** Keine langweiligen Gespräche, peinliches Schweigen oder händeringendes Suchen nach einem Gesprächsthema. Beim „Speeddating für Paare“ wird der Partner des Herzens mitgebracht, und zwar am Freitag, 12. Mai, 19 Uhr, ins Gemeinschaftszentrum der Liebenzeller, Falltorstraße 4.

Das dortige Team sorgt für die richtigen Gespräche, gutes Essen und ein schönes Ambiente, damit einem humorvollen, unvergesslichen Abend nichts mehr im Wege steht. Die Teilnehmergebühr pro Paar beträgt 50 Euro. Anmeldung erbeten per E-Mail bei [patrick.herkle@lgv-schwaigern.de](mailto:patrick.herkle@lgv-schwaigern.de). Die Liebenzeller Gemeinschaft ist Teil der evangelischen Kirche, gehören zum Gnadauer Gemeinschaftsverband sowie dem Diakonischen Werk. *al*

## Jahrgangsbaum wird angegossen

**BÖNNIGHEIM** Ein frisch gepflanzter Ginkgo braucht viel Wasser, damit er gut gedeiht. Deshalb lädt Bürgermeister Albrecht Dautel die Eltern, Geschwister und Großeltern mit den Kindern des Jahrgangs 2022 ein, den Jahrgangsbaum im „Garten Eden Bönnigheim“ gemeinsam kräftig anzugießen, damit er beste Startbedingungen hat, und zwar für Freitag, 12. Mai, 17 Uhr, im Obstsortengarten am Ende der Gottlob-Stierle-Straße im Schlossfeld.

Gießkännchen stehen für die Kinder bereit. Die Stadt bewirbt mit Getränken und Salzgebäck, und ein Seifenblasenkünstler fasziniert mit seinen Darbietungen. Um verbindliche Anmeldung per E-Mail an [claudia.zimmermann@boennigheim.de](mailto:claudia.zimmermann@boennigheim.de) wird gebeten. *red*

## Ausstellung im Museum

**LEINGARTEN** Viel gelobt und gut besucht: Die am 23. April im Leingartener Museum Altes Rathaus Schluchtern eröffnete Skulpturenausstellung „Form“ des international anerkannten Bremer Künstler-Paars Gisela Eufe und Bernd Altenstein ist ein Publikumsmagnet, berichtet Museumsleiter Fritz Eichholz. Bis einschließlich 2. Juli haben die Besucher noch Gelegenheit, die 50 ausgestellten, überwiegend aus Bronze bestehenden Werke zu besichtigen.

Die Museums-Öffnungszeiten sind an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 17 Uhr, dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr oder nach Vereinbarung unter der Telefonnummer 07131 900173. *sta*

## Brackenheim

### Führung zum Feierabend

„Ein Präsident für die Literatur“ – so ist die Führung zum Feierabend am Donnerstag, 11. Mai, 18 Uhr, im Theodor-Heuss-Museum überschrieben. Museumsleiterin Susanne Blach stellt Theodor Heuss (1884-1963) vor, der wie kein anderer deutscher Politiker ein Mann der Literatur war. Ihr blieb Heuss durch zahllose Aufsätze, Rezensionen und Freundschaften mit Autoren lebenslang treu. Noch als Bundespräsident bereicherte er seine Reden mit umfassendem literarischem Wissen.

## Lauffen

### Hubschraubereinsatz

Mit fortschreitender Entwicklung der Reben werden in den Steillagenweingebirgen an Zaber und Neckar wieder Pflanzenschutzmaßnahmen erforderlich. Der erste Einsatz des Hubschraubers für Lauffen ist geplant für Mittwoch, 10. Mai. Wie üblich werden die Wege, die direkt an den Weinbergen entlangführen, aus Sicherheitsgründen kurzzeitig gesperrt. Witterungsbedingt kann es zu Verschiebungen kommen.

# Bürger hoffen auf nahbare Bürgermeisterin

**LAUFFEN** Große Gratulantenschar bei Wahlsieg von Sarina Pfründer in der Stadthalle – Einsetzung am 14. Juli

Von unserem Redakteur  
Friedhelm Römer

**G**roße Freude, strahlende Gesichter, langanhaltender Applaus: Sarina Pfründer fühlte sich ganz offensichtlich wohl im Bad der Menge und nahm die vielen Glückwünsche aus der Bürgerschaft in der Stadthalle dankbar und geduldig entgegen. Kurz vor 19 Uhr war die Entscheidung am Sonntagabend gefallen: Die 43-jährige bisherige Bürgermeisterin von Sulzfeld wird künftig in Lauffen die Geschicke der Stadt leiten und Klaus-Peter Waldenberger ablösen, der nach 24 Jahren nicht mehr zur Bürgermeisterwahl angetreten war. Am Freitag, 14. Juli, wird sie in ihr Amt eingesetzt.

Schon das erste Wahltableau lieferte gegen 18.16 Uhr eine deutliche Tendenz. Der mit Pfründers Namen verbundene gelbe Balken zeigte 90,3 Prozent an und veränderte sich im Laufe der ausgezählten weiteren zehn Wahlbezirke nur unwesent-

„Ich erwarte eine bürgernahe Bürgermeisterin. Das reicht aus.“

Steffen Baumann

lich. Neben der Freude über die Wahlsiegerin herrschte in der Lauffener Stadthalle auch große Zufriedenheit über die solide Wahlbeteiligung von 51,1 Prozent. „Wir hätten in Lauffen nicht den Fehler machen dürfen, anzunehmen, dass die Wahl ohnehin schon gelaufen sei“, machte Grünen-Fraktionschef Ralf Roschlaw seine Bedenken deutlich, die er vor der Wahl gehegt hatte.

**Konstruktiv** „Ich bin froh, dass es so eindeutig ist“, sagte Grünen-Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Erwin Köhler. Andrea Täschner (Freie Wähler) hob das große Engagement von Sarina Pfründer in ihrem dreimonatigen Wahlkampf hervor: „Sarina Pfründer war überall präsent. Das ist nicht selbstverständlich.“ SPD-Gemeinderätin Andrea Kammerer zeigte sich zuversichtlich: „Wir werden sicherlich schnell zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit ihr finden.“ Für den Vorsitzenden der Sportfreunde

**BRACKENHEIM** Mit der fünften Synodalversammlung im März in Frankfurt ist der Synodale Weg der katholischen Kirche in Deutschland zu einem vorläufigen Ende gekommen. Einige Reformen wurden beschlos-

**SCHWAIGERN** Die auf dem Gelände der Schule und Mehrzweckhalle in Stetten verlegten Schmutz- und Abwasserkanäle weisen teilweise erhebliche Schäden auf und müssen saniert werden. Bei einer Inspektion im Zusammenhang mit der Generalsanierung der Grundschule wurden neben Einwurzelungen und Verformungen auch Brüche der Entwässerungsleitungen festgestellt – die Kanäle sind nicht mehr dicht und betriebssicher genug.

**Entlastung** Zudem beabsichtigt die Stadt Schwaigern eine Änderung der gesamten Entwässerung auf dem Gelände. Durch eine Versickerung des Niederschlagswassers der Dachflächen und Teilen der Hofflächen vor Ort soll die öffentliche Mischwasserkanalisation entlastet und zugleich sollen die Nieder-



Sarina Pfründer (vorne rechts) nimmt reihenweise Glückwünsche nach ihrer Wahl zur Bürgermeisterin von Lauffen entgegen.

Fotos: Lina Bühr



Die Spannung steigt: Auszählung im Wahllokal des Hölderlin-Gymnasiums. Die Ergebnisse deuten recht früh auf einen klaren Wahlsieg von Sarina Pfründer hin.

Lauffen, Steffen Baumann, kam das deutliche Wahlergebnis alles andere als überraschend: „Es war mir relativ klar, weil Sarina Pfründer eine professionelle Kandidatin war, sich engagiert hat und einen guten Ein-

druck gemacht hat.“ Sie hatte sich im Vorfeld auch die Probleme der Sportfreunde, die sich seit Jahren bereits einen Kunstrasenplatz wünschen, angehört. Baumann: „Aber sie hat nichts versprochen. Ich er-

## Weiterer Ablauf

Die Amtszeit von **Lauffens** Bürgermeister Klaus-Peter Waldenberger endet am 13. Juli. Seine letzte Arbeitssitzung im Gemeinderat findet am 24. Mai statt. Die Einsetzung von Sarina Pfründer in Lauffen ist für den 14. Juli vorgesehen. Sie wird die Amtsgeschäfte in Lauffen ab dem 1. August übernehmen. Die Verwaltung in **Sulzfeld** wird den Gemeinderat auf der kommenden Sitzung am 16. Mai über den weiteren Ablauf informieren. Der Erste Bürgermeister-Stellvertreter Ulrich Fischer wird ab 1. August die Vakanz leiten. Der Gemeinderat beschließt den Termin für die Neuwahl. *fri/jök*

angesehen und sich sehr interessiert gezeigt.“ Peter Fink, neuer Lauffener Feuerwehrkommandant, zeigte sich ebenfalls sehr zufrieden mit diesem Wahlergebnis: „Das ist ein tolles Ergebnis für Lauffen. Außerdem bin ich froh, dass wir eine echte Wahl und eine hohe Wahlbeteiligung hatten.“

**Vierte im Bunde** Ulrich Kammerer (Freie Wähler) blickte auch ein wenig nach Sulzfeld, wo Sarina Pfründer viele Projekte angeschoben und umgesetzt hat. „Ich wäre glücklich, wenn auch Lauffen etwas von Sulzfeld abbekommen würde.“ Eine Reihe von Bürgermeistern aus dem Sprengel war ebenfalls in die Stadthalle gekommen, um der Gewählten zu gratulieren. „Ich bin froh über die vierte Bürgermeisterin im Sprengel“, sagte die Pfaffenhofener Bürgermeisterin Carmen Kieninger und freute sich über die „hochqualifizierte und erfahrene Kollegin“ in der Runde.

## Der Synodale Weg – Aufbruch oder Sackgasse?

sen. Doch in vielen kritischen Punkten haben das letzte Wort in der Weltkirche der Vatikan und der Papst.

Die Initiativegruppe „Aufbruch – katholisch im Zabergäu“, Katholi-

kinnen und Katholiken, die sich kritisch mit aktuellen Glaubensfragen und kirchenpolitischen Themen auseinandersetzen, lädt für Donnerstag, 11. Mai, von 19 bis 20 Uhr zu einem Online-Abend mit Monsig-

nore Dr. Christian Hermes, Stadtdékan von Stuttgart und Vertreter des Priesterrats auf den Synodalversammlungen, ein, der Einblicke gibt in drei Jahre Synodalen Weg. Der Zugang erfolgt online über [www.wex.com](http://www.wex.com), die Meeting-Kennnummer lautet 27415359589, das Passwort ist [aufbruch1105](http://www.wex.com).

Die Meeting-Kennnummer lautet 27415359589, das Passwort ist [aufbruch1105](http://www.wex.com).

Möglich ist der Zugang auch über den Link auf [www.kath-kirche-zabergaeu.de](http://www.kath-kirche-zabergaeu.de). *elk*

## Regen versickert zukünftig vor Ort

**Neues Entwässerungskonzept für Grundschule und Halle in Stetten – Sanierung der Leitungen erforderlich**

Von Harald Schmidt

schlagswasserabgaben reduziert werden. Hilmar Zapf von der Ingenieurgesellschaft Bioplan aus Sinsheim zeigte das Vorgehen im Gemeinderat auf und präsentierte die Regenwasserversickerungskon-

zeption. „Grundsatz und Ziel ist es, den Verdunstungs- und Versickerungsanteil zu erhöhen. Der Wasseranteil soll nach der Bebauung dem des unbebauten Grundstücks entsprechen“, erklärte er. Das Kon-

zept sieht den Bau von insgesamt vier Versicherungsmulden vor. Während bei drei Mulden eine gezielte Versickerung in den Untergrund erfolgt, ist eine in der Grünfläche nördlich des Schulgebäudes geplante Mulde zur sogenannten Retention (Entlastung) vorgesehen.

Abflüsse von stärkerem Regen, die zu einem Überlaufen der Mulden führen, werden an zwei Stellen in die öffentliche Mischwasserkanalisation eingeleitet. Die Mulden sind so ausgelegt, dass die Situation eines Überlaufes im statistischen Mittel einmal in fünf Jahren eintreten könnte. Hierbei wurde auch der für den Standort Stetten mittlere Jahresniederschlag von 777 Millimeter berücksichtigt. „Simulativ ergibt sich für die vier Hektar große Fläche ein Regenabflussvolumen von 2536 Kubik, dies entspricht nahezu 100 Prozent des Jahresregenabflusses“, erklärte der Ingenieur. Die Befürch-

ung von Rüdiger Heiche (CDU), dass zukünftig zu wenig Regenwasser in den Mischwasserkanal fließen und es deshalb zu Problemen kommen könnte, sieht Bauamtsleiter Claus Rehder nicht gegeben. „Es besteht keine Gefahr für die Kanäle“, versicherte er.

**Abschnitte** Die Maßnahmen inklusive Ertüchtigung der Leitungen kosten rund 275.000 Euro. Die Umsetzung erfolgt sukzessive entsprechend den Sanierungsphasen der Schule. Im ersten Bauabschnitt ist der Bau einer Mulde vorgesehen, wodurch das Regenwasseraufkommen in der Kanalisation bereits deutlich reduziert wird und sich eine Dimensionsänderung der Kanalführung erübrigt. Mit der Bauausführung wird auf einstimmigen Beschluss des Gremiums die Firma Niemann und Hesselschwerdt aus Bad Rappenau beauftragt.



Im Zuge der Generalsanierung der Grundschule Stetten wird auch das gesamte Entwässerungssystem des Geländes neu konzipiert.

Foto: Harald Schmidt

## Schulterschluss bei Gutachtern

**PFÄFFENHOFEN** Der Gemeinsame Gutachterausschuss Eppingen, dem die 13 Kommunen des westlichen Landkreises angehören, soll erweitert werden. Aufgrund der drastisch gestiegenen gesetzlichen Pflichten und Aufgaben der kommunalen Gutachterausschüsse, besonders durch die anstehende Grundsteuerreform, und wegen Personalmangels sieht sich der Gemeinsame Gutachterausschuss Weinsberger Tal und Schozachtal nicht mehr in der Lage, den Anforderungen gerecht zu werden, wird aus Weinsberg signalisiert. Man strebt deshalb mit dem Eppinger Gutachterausschuss einen neuen gemeinsamen Ausschuss mit der Bezeichnung „Gemeinsamer Gutachterausschuss süd-westlicher Landkreis Heilbronn“ an.

Voraussetzung allerdings ist, dass alle 13 Kommunen des bisherigen Eppinger Ausschusses der Aufnahme der 15 Kommunen aus dem Weinsberger Tal und Schozachtal zustimmen. In seiner jüngsten Sitzung hat der Pfaffenhofer Gemeinderat dieser Aufnahme vorbehaltlos zugestimmt.

Die Neugründung des Gemeinsamen Gutachterausschusses soll zum 1. Januar 2024 erfolgen. Die Geschäftsstelle bleibt in Eppingen. *ust*

## Durch die Arzneyküche

**BÖNNIGHEIM** Durch die Arzneyküche im Apothekenmuseum Bönnigheim führt am Sonntag, 4. Juni, Jürgen Franßen von 14 bis 16 Uhr.

Neben der Cyriakuskirche, Kirchstraße 22, wurde im Jahr 1832 ein „feuerfestes Laboratorium mit Schopf und Brunnen“ neu erbaut. Der Apotheker Völter heiratete damals die Bönnigheimer Apothekertochter Hebsacker. Er reagierte mit dem Neubau auf die einsetzende Industrialisierung im pharmazeutischen Bereich. In Baden-Württemberg ist kein weiteres Labor dieser Art bekannt. Daher wurde es saniert und als Museum erhalten.

Am Sonntag stellt Jürgen Franßen die Besonderheiten vor, und es gibt zudem eine Einführung in das Thema „Alkohol in der Medizin“. Zugang ist über den Kirchplatz zum Gastgarten des Restaurants „Alte Apotheke“. Kosten: ein Euro pro Person. *red*

## Brackenheim

### VdK-Sprechstunde

Die nächste Außensprechstunde des Sozialverbandes VdK findet am Donnerstag 1. Juni, ab 15 Uhr im Rathaus Brackenheim (Zimmer 4, barrierefrei zu erreichen) statt. Die Beratungen sind kostenlos. Anmeldung unter Telefon 07135 13830.

### Abend für Trauernde

Die katholische Kirchengemeinde und die Diakoniestation Brackenheim laden zum Abend für Trauernde am Freitag, 2. Juni, um 18 Uhr in Güglingen ein. Damit möchten sie allen, die durch den Tod eines Menschen betroffen sind, die Möglichkeit geben, zu reden, sich zwanglos zu treffen, einfach zusammen zu sein. Geschulte Mitarbeiter sind begleitend dabei. Für Fragen und Infos stehen zur Verfügung: Diakon Willi Forstner, Telefon: 0171 3082849, E-Mail an willi.forstner@t-online.de, oder Diakoniestation Brackenheim, Christine Graf, 07135 986117, E-Mail an hospiz@diakoniestation-brackenheim.de.

## Bönnigheim

### Infos zum Polizeiberuf

Jürgen Hach und Ralph Prexler, die beiden Einstellungsberater des Polizeipräsidiums Ludwigsburg, sind am Montag, 5. Juni, von 14 bis 17 Uhr mit ihrem Berufsinfo-Mobil in Bönnigheim vor Ort. Das Mobil macht Station in der Hauptstraße beim Bönnigheimer Schloss.

# Auf bestem Weg zur Fairtrade-Stadt

**LEINGARTEN** Steuerungsgruppe lädt zum Frühstück mit gerecht gehandelten Produkten auf dem Markt ein

Von unserer Redakteurin  
Susanne Schwarzbürger

Fein ist es seit über zehn Jahren, Weinsberg und Bad Wimpfen sind es seit 2014, seit 2021 darf Neckarsulm sich so nennen: Fairtrade-Town. Nun strebt auch Leingarten die Auszeichnung an, mit der sich bundesweit bereits 838 Kommunen schmücken: das Siegel für fairen Handel (siehe Kasten).

„Die Kommune kann sich damit ein besonderes Aushängeschild geben“, sagt Brigitte Wolf. Die Gemeinderätin (Bündnis 90/Die Grünen) ist schon lange an Eine-Welt-Stand auf dem Wochenmarkt engagiert. Vergangenen Freitag hat sie mit ihrer knapp zehnköpfigen Pro-

„Es geht hier auch um  
Umweltgerechtigkeit.“

Nora Sonn

jektgruppe ein „faires Frühstück“ vor dem Rathaus organisiert. „Das ist die erste Aktion, mit der die Steuerungsgruppe nach außen tritt“, sagt Mitglied Nora Sonn.

Die überschatteten Bierbänke und ein paar Stehtische sind durchgehend gut besetzt. Barbara Schieffer, Nora und Oliver Sonn bieten ihren Frühstücksgästen Hefezopf mit fair gehandelten Rosinen, dazu diverse Aufstriche und Honig, Kekse, Bananen, dreierlei Kaffeesorten und Tee an. Für alle Nahrungsmittel haben die Produzenten in Südamerika oder Afrika einen gerechten Preis erhalten. Verschiedene Firmen haben Produkte gespendet, die Gemeinde unterstützte die Aktion mit 200 Euro, berichtet Wolf.

**Bewusst einkaufen** Die meisten Marktbesucher, die das Gratisfrühstück genießen, sind schon bewusste Konsumenten: „Ich kaufe regelmäßig beim Eine-Welt-Stand ein“, erzählt eine 59-Jährige: „Dann weiß ich, etwa beim Olivenöl, woher es kommt und dass es nicht gepanscht ist.“ Auch ihre Schwippschwägerin, mit der sie sich zum Kaffeetrinken verabredet hat, „möchte das unter-



Barbara Schieffer (von links), Oliver Sonn, Brigitte Wolf und Nora Sonn bringen Leingarten auf dem Weg zur Fairtrade-Town mit Frühstück für Marktbesucher voran. Foto: Veigel

stützen. Ich kaufe oft fair gehandelte Produkte“, sagt die 69-Jährige.

Mit am Tisch sitzt der Pastor der evangelisch-methodistischen Kirche Leingarten, Steffen Peterseim: „Ich unterstütze das. Wir sind auch eine mit dem Grünen Gockel zertifizierte Gemeinde“. Das heißt, seine Pfarrei engagiert sich schon länger in Sachen Umweltmanagement.

Auch Marktbesucherin Beatrix Höfer guckt „immer, wenn ich einkaufe, ob ich Fairtrade kaufe oder Bio“. Doch was hat fairer Handel mit Umweltfreundlichkeit zu tun?

„Es geht hier nicht nur um soziale, sondern auch um Umweltgerechtigkeit“, antwortet Nora Sonn. Die studierte Nachhaltigkeitsmanagerin weiß: „Wenn sich das Klima wandelt, sind die kleinen Erzeuger die ersten, die davon betroffen sind.“ Fairer Handel unterstütze Produzenten dabei, sich an den Klimawandel anzupassen. Und oft würde, wenn es um den

Schutz der Arbeiter ginge, auch die Umwelt geschützt, „etwa beim Pestizideinsatz“.

Fürs faire Frühstück hat sich auch Gudula Achterberg Zeit genommen. Die Grünen-Politikerin sitzt als Mitglied des Landtags in Stuttgart, aber auch in der Ratsrunde ihrer Wahlheimat Leingarten. „Mir liegt das schon sehr lange am

Herzen“, sagt sie. Doch beim ersten Versuch 2019 lehnte der Gemeinderat den Antrag, auf das Siegel hinzuwirken, noch ab. Doch dann sei ein Klimamanager eingestellt worden, der habe die Forderung der grünen Fraktion unterstützt.

Diesen Posten gibt's jetzt zwar nicht mehr in der Verwaltung, doch Ralf Steinbrenner unterstützt die Ini-

### Standards für gerechten Handel

Waren, die aus fairem Handel stammen und bei deren Herstellung bestimmte soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden, tragen meist das Fairtrade-Siegel. Kleinbauernkooperativen soll es stabilere Preise sowie langfristige Handelsbeziehungen ermöglichen. Weitere Kriterien für die Erteilung des Siegels gelten demokratischen Organisationsstrukturen, Umweltschutz und sichere

Arbeitsbedingungen. Die weltweit gültigen Standards legt der internationale Dachverband Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) fest. Seit 2011 gibt es auch Siegel für Fairtrade-Towns: Städte und Gemeinden, die den fairen Handel auf kommunaler Ebene fördern. Dafür vernetzen sich Bürger, Politiker und Wirtschaftsakteure und machen sich gemeinsam für den fairen Handel vor Ort stark. *sb*

tiative „seitens der Stadt sehr gerne“. Warum? „Der Punkt ist schlicht und ergreifend: Wenn man sich die Globalisierung anschaut, mit allen Licht- und Schattenseiten, dann kann man sich diesem Thema nur anschließen“, antwortet der Bürgermeister.

**Verein fehlt noch** Um das Fairtrade-Town-Siegel zu erlangen, „sind wir auf einem guten Weg“, sagt Achterberg zuversichtlich. Die Kirche sei schon dabei, auch viele Geschäfte, doch der Sportverein fehle noch. Um sich anzuschließen, gehe es zunächst nur darum, bei Veranstaltungen fair gehandelte Produkte anzubieten – so wie es das Rathaus und die Kirche schon machen.

Allerdings: „Wenn man das Label hat, geht es erst ans Eingemachte“, sagt Achterberg. Denn dann müsse die Umsetzung der gleichzeitig sozialen und grünen Idee weiter gefördert und ausgeweitet werden.

## Papierlos und online für alle einsehbar

tems, samt Software und Lizenzen. Bei den jährlichen Kosten für das Hosting (Service und Aktualisierung) rechnet die Verwaltung mit rund 1600 Euro.

Diesen nicht geringen Investitions- und Unterhaltungskosten steht jedoch andererseits eine erhebliche Ersparnis beim nicht mehr erforderlichen Papier und den Kosten fürs Kopieren der Sitzungsvorlagen entgegen, sagt Bürgermeisterin Carmen Kieninger.

Außerdem hätten auch die interessierten Bürgerinnen und Bürger einen deutlichen Vorteil von dem neuen System: Alle Unterlagen für die öffentlichen Ratssitzungen sind

dann vor und nach jeder Sitzung stets auf der Homepage der Gemeinde lesbar sowie downloadbar.

Nach der Inbetriebnahme des Ratsinformationssystems – voraussichtlich noch vor der diesjährigen Sommerpause – finden dann nicht nur alle Pfaffenhofer Ratssitzungen, sondern auch die Sitzungen

des Gemeindeverwaltungsverbandes Oberes Zabergäu (GVV), künftig papierlos statt. Denn alle drei Kommunen des Verwaltungsverbandes, Güglingen, Zaberfeld und Pfaffenhofen, haben dann dasselbe System und werden darüber hinaus auch vom selben Dienstleister betreut. *ust*

# Verantwortlich für jedes Gewächs und den ganzen Garten

Einsetzung der Stettener Schulleiterin Martina Epple mit Eröffnung des Projekts Mini-Wald

Von Astrid Link

**SCHWAIERN** Freundlich, humorvoll und zugewandt, aber auch durchsetzungsfähig und zielstrebig, kooperativ, offen für Neues und als langjährige Lehrerin an der Stettener Grundschule mit den Herausforderungen bestens vertraut. Das erleichtert den Umgang mit allen am Schulgeschehen Beteiligten erheblich. Die Lobeshymnen sind Martina Epple nicht ganz angenehm, aber sie freut sich über die Wertschätzung durch alle Redner bei ihrer offiziellen Einsetzung als Schulleiterin der Grundschule in Stetten. 30 geladene Gäste, darunter viele Kolleginnen und Kollegen, nehmen im frühlinghaft dekorierten Vereinszimmer der Mehrzweckhalle an der gelungenen und stimmungsvollen Feier teil.

**Balance** „Mit vorzüglichen Noten“, sagt Markus Wenz, Leiter des Staat-



Freude bei den Kindern und allen Beteiligten. Schulleiterin Martina Epple (links) und Bürgermeisterin Sabine Rotermund eröffnen offiziell den Mini-Wald. Foto: Astrid Link

lichen Schulamtes Heilbronn in seiner Laudatio, trat Epple 1989 ihre erste Stelle in der Sonnenberg-Grundschule Schwaigern an. Stationen in Dürrenzimmern und Brackenheim folgten, bevor es nach einer Familienpause nach Stetten

ging. „Wir haben schon bisher gut zusammengearbeitet“, erklärt Bürgermeisterin Sabine Rotermund, die Epple „ein glückliches Händchen“ für ihre Aufgabe wünscht, die sie neun Monate schon kommissarisch erfüllt hat. Auch Elternbeirä-

ten Samantha Reif und Fördervereins-Vorsitzender Jan Möhring freuen sich auf die weiterhin gute und wertvolle Zusammenarbeit mit der engagierten Pädagogin.

„Als Hobbygärtnerin wie als Schulleiterin muss man den Balanceakt zwischen ‚machen lassen‘ und ‚eingreifen‘ schaffen“, sagt Thomas Rauscher, Rektor der Massenbacher Grundschule und geschäftsführender Schulleiter Schwaigerns. „Ich hatte eine Anwartszeit als kommissarische Leiterin und bin jetzt verantwortlich für die einzelnen Gewächse und den gesamten Schulgarten“, sagt Epple und schlägt damit die verbale Brücke zwischen den Kindern als Pflanzern zum Schulprojekt Mini-Wald, der vom 23. bis 25. März unter Anleitung des Nordheimer Gartenbauingenieurs Christoph Schulz entstanden ist. 650 verschiedene einheimische Strauch- und Baumgewächse sollen die Kinder für die Natur begeistern und ei-

nen Beitrag zum Klimawechsel leisten. Ganz nach dem Motto: „Nur was man kennt, das schützt man.“

**Vorbild** Die Feier verlagert sich vor die oberhalb der Mehrzweckhalle aufgebaute Containerschule, in der der Unterricht während der Sanierung des eigentlichen Gebäudes stattfindet. Der Schulchor mit Leiter Julius Gyursek schmettert fröhliche Lieder über die „Grüne Oase“, die von Epple und Bürgermeisterin Rotermund offiziell eingeweiht wird. Stadtverwaltung, Bauhof, Schulgemeinschaft, viele private Helfer und Sponsoren haben an einem Strang gezogen, um das Projekt nach dem japanischen Vorbild eines „Tiny Forest“ umzusetzen.

„Das ist Lernen vor der Haustür und darf gerne kopiert werden“, sagt Christoph Schulz gut gelaunt über das grüne Areal mit dem bunt bemalten Lattenzaun und den rustikalen Holzbänken.

## Plakatausstellung zum Jahrestag des 17. Juni

**BRACKENHEIM** Normerhöhung, Neuer Kurs, Arbeiteraufstand, Ausnahmezustand – am 17. Juni 1953 gehen im Osten Deutschlands über eine Million Menschen auf die Straße. Aus einem sozialen Arbeiterprotest wird ein Volksaufstand, der die gesamte DDR erfasst. Einzig das Eingreifen sowjetischer Panzer sichert an diesem Tag die kommunistische Diktatur in der DDR. Ein Erinnerungswürdiges Datum der deutschen Geschichte für die Bedeutung demokratischer Werte. „17. Juni kompakt. Der Volksaufstand in der DDR 1953“ ist eine Plakatausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und vom 17. Juni bis zum 2. Juli im Theodor-Heuss-Museum der Stadt Brackenheim als Treppenhaus-Ausstellung zu sehen.

Der Juniaufstand war die erste Massenerhebung im Herrschaftsbereich der Sowjetunion nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Er leitete eine Kette von Erhebungen und Aufständen (Ungarn und Polen 1956, Tschechoslowakei 1968, Polen 1980) ein, die in die erfolgreichen Aufstände und den Sturz der kommunistischen Herrschaftssysteme in Europa 1989/90 mündete. Bis zur Wiederherstellung der Deutschen Einheit im Jahr 1990 wurde er als „Tag der Deutschen Einheit“ begangen. Die Ausstellung schildert die Vorgeschichte des Aufstandes. Sie zeigt auf, wie der Protest Berliner Bauarbeiter zum Auslöser republikweiter Demonstrationen wurde.

Weitere Inhalte widmen sich der Niederschlagung des Aufstandes und seiner Opfer. Beschrieben werden die Folgen der Erhebung für die SED-Diktatur, die Reaktionen des Westens sowie die Erinnerung an den Aufstand von den 1950er Jahren bis in die Gegenwart.

Sechs kompakte Plakate vermitteln Grundlagenwissen, verstärkt durch QR-Codes mit audiovisuellem Begleitmaterial, und machen das Thema auch für junge Menschen zugänglich. red

## Waldschätze schützen

**BRACKENHEIM** In unseren heutigen Wäldern ist es mancherorts möglich, in die Geschichte einzutauchen und historische Nutzungsformen zu entdecken. Die „Botenheimer Heide“ in Brackenheim ist eine ehemalige Heidefläche, die beweidet wurde – sie muss auch weiterhin regelmäßig beweidet werden, wenn dieser Schatz erhalten werden soll. Der Brackheimer Revierförster Lukas Georgi berichtet am Freitag, 16. Juni, Spannendes über die Geschichte und den besonderen ökologischen Schatz dieser außergewöhnlichen Waldfläche. Der Spaziergang beginnt um 18 Uhr in Brackenheim am Naturfreundehaus Botenheimer Heide. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Info unter Telefon 07131 994-1181 und info@waldnetzwerk.org. red

## VW beschädigt und geflüchtet

**LEINGARTEN** Sachschaden in Höhe von circa 4000 Euro hat Anfang Juni eine bisher unbekannte Person mit ihrem Fahrzeug in Leingarten verursacht und ist anschließend geflüchtet. Der 55-jährige Besitzer eines VW Touran hatte diesen am 29. Mai in der Bergstraße abgestellt. Als er am Morgen des 10. Juni zu seinem Pkw zurückkehrte, stellte er den Schaden an der rechten Fahrzeugseite fest. Der Verursacher hatte sich von der Unfallstelle entfernt, ohne seinen Pflichten nachzukommen oder die Polizei zu informieren. Wer hat im Tatzeitraum verdächtige Wahrnehmungen gemacht oder kann Angaben zum Verursacher machen? Hinweise gehen unter der Telefonnummer 07133 2090 an das Polizeirevier Lauffen. red

Von Birgit Riecker

Nicht erst mit Käpt'n Blaubeer, der seit mehr als 30 Jahren sein Seemannsgarn spinnend, wurden sie bekannt: die Blaubeeren. Viele kennen sie auch unter ihrem Namen Heidelbeeren. „Ob man Blaubeeren oder Heidelbeeren sagt, ist egal. Es sind die gleichen Beeren“, sagt Tobias Munz. Und er muss es wissen. Denn er ist seit drei Jahren Herr von 6000 Blaubeersträuchern.

Diese stehen in langen Reihen unter Foliendächern. Die Erde ist nicht zu sehen. „Wir haben den Boden mit Bändchengewebe abgedeckt“, erklärt Tobias Munz. Warum? „Auf der hiesigen Erde würden sie nicht gedeihen“, sagt er. „Sie brauchen nährstoffarme, saure Erde.“ Und die ist bei Obstbau Munz in Kirchheim in den großen Töpfen, in denen jeweils eine Pflanze gedeiht. So kann sich die Erde nicht vermischen. Und diese Art des Anbaus hat noch den großen Vorteil, dass die Wasserzufuhr, ohne die es heutzutage nicht geht, genau gesteuert wird. Unter den Töpfen verläuft der Wasserschlauch. Von ihm zweigen kleine Schläuche ab, mit

„Sind sie zu hell,  
schmecken sie nicht.“

Tobias Munz

denen die Beerenpflanzen oben in den Topf gegossen werden. „Stau-nässe mögen sie gar nicht“, sagt Munz weiter. Deshalb werde immer morgens gegossen, damit die Pflanzen abends trocken sind. „Wichtig sind regelmäßige Bewässerungsgänge. Regenwasser wäre gut, ist aber nicht so kontrollierbar“, bedauert er. Und die Folie hält nicht nur den Regen ab, sondern gibt den Pflanzen auch Wärme. Das danken sie mit einem schnelleren Wachstum und früherer Reife.

**Haupternte** „Wir sind schon in der Haupternte“, berichtet Munz. Freilandbeeren gibt es jetzt noch nicht. In mehreren Pflückdurchgängen ernten die Helferinnen und Helfer die reifen Früchte. „Sind sie zu hell, schmecken sie nicht“, erklärt der



Die Ernte ist Handarbeit: Tobias Munz bezeichnet seine Blaubeeren als „Superfood“. Die Haupternte hat in Kirchheim unter dem Foliendach schon begonnen. Foto: Birgit Riecker

## Mit viel Handarbeit zum regionalen Genuss

**KIRCHHEIM** Obstbau Munz baut Heidelbeeren in Töpfen unter Foliendächern an – Helfer ernten pro Stunde rund ein Pfund

Fachmann. Deshalb ist die Ernte wie bei den Erdbeeren Handarbeit. Nur voll aromatische, ausgereifte Früchte landen in der Verkaufsschale. Und die ist, trotz der hohen Erzeugungskosten und dem entsprechenden Verkaufspreis, gefragt. Derzeit kostet die 250 Gramm Scha-

le 4,50 Euro. Erhältlich sind sie auf dem Römerhof und bei den Verkaufsstellen von Obstbau Munz. „Für ein Pfund Blaubeeren arbeiten die Helfer meist eine Stunde“, sagt Munz. Dieses Pfund reifer Beeren verteilt sich auf mehrere Pflanzen. „Insgesamt trägt eine Pflanze zwi-

schen einem und eineinhalb Kilo Beeren“, sagt Munz. Die rund einen Zentimeter großen blauen Beeren werden herbizidfrei angebaut, das Unkraut in den Töpfen von Hand entfernt. So können die gesunden Beeren aus heimischem Anbau schnell und frisch, ohne lange

## Freilandbeeren

Nach über 20 Jahren hat die Familie Gerhäuser vom Cleebronner Lindenhof ihre Heidelbeer-Kulturen an den Wino Biolandbau in Brackenheim verpachtet. Die Freilandpflanzen, die auf über einem Hektar gedeihen, werden voraussichtlich ab Ende Juni geerntet, sagt Marion Winkler von Wino. Sie würden jetzt schon nach **Bioland-Richtlinien** gepflegt, seien jedoch noch in der Umstellungsphase zu zertifizierten Ökofrüchten. Erhältlich sind die Beeren bei Wino und auf dem Biohof Döbler in Brackenheim sowie bei der Gärtnerei Böhringer in Cleebronn. bi

Transportwege, genascht werden. Ihre pflanzeneigenen Farbstoffe, die Anthocyane, sollen dafür sorgen, dass der Körper Cholesterin über den Darm ausscheiden kann. Blaubeeren werden auch antioxidative und entzündungshemmende Eigenschaften zugesprochen. Ihre Polyphenole sollen wie ein Schutzmantel für die Leber wirken. Und sie enthalten viele Mineralstoffe wie Eisen, Kalzium und Kalium. Sie sind außerdem reich an Ballaststoffen, die sich

„Eine Pflanze trägt  
zwischen einem und  
eineinhalb Kilo Beeren.“

Tobias Munz

verdauungsfördernd auswirken. Getrocknete Beeren sind dagegen aufgrund des Gerbstoffgehalts und der Pektine ein Volksheilmittel gegen Durchfall.

**Verwendung** Frisch schmeckt das immunstärkende „Superfood“ am besten. Man kann es aber auch bis zu zwei Wochen im Kühlschrank lagern und dann beispielsweise zu Kompott, Marmelade, Eis, Kuchen oder Blaubeerpfannkuchen verarbeiten. Allerdings verlieren die Beeren dabei an Aroma. Wer Blaubeeren in seinem Naschgarten zu Hause anlegen möchte, kann zu Rhododendronerde greifen und muss die Zwergstaude so anlegen, dass sie nie in der Stau-nässe steht.

## Offener Seniorennachmittag

**SCHWAIERN** Die Schachfreunde Schwaiern veranstalten einen offenen Seniorennachmittag am Freitag, 16. Juni, von 15 bis 17.30 Uhr im Städtischen Vereinsgebäude, Heilbronner Straße 29, gegenüber des

Kaufland-Parkplatzes. Die Generation Ü60 aus Schwaiern und Umgebung ist eingeladen, bei Kaffee, Hezopf und Butterbrezeln, Kaltgetränken – wer mag, auch ein Glas Wein oder Bier – einen kurzweiligen

Nachmittag zu verbringen. Neben einem Schachspielangebot gibt's auch andere bekannte Brettspiele wie Dame oder Mühle sowie Skat und Binokelkarten. Es ist keine Vereinsmitgliedschaft notwendig. red

**GÜGLINGEN** „Des Tages Melodie klingt aus“ heißt es bei Genuss & Kultur in der Eibensbacher Straße am Donnerstag, 15. Juni. Die Besucher hören Geschichten und Gedichte, Romanauszüge und Kolum-

nen mit Elisabeth Eberle, freie Autorin aus dem Remstal. Beginn ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Anmeldung erbeten unter info@genussundkultur.com oder Telefon 07135 9307828. red

## Geschichten und Gedichte

## Schnelle und unbürokratische Hilfe für die Ukraine

Lions Club, Kirchengemeinden, Diakonie und Gustav-Adolf-Werk organisieren Spendenaktion – Erste Sammlung am Samstag

Von unserer Redakteurin  
Linda Möllers

**BRACKENHEIM** In der Ukraine tobt weiterhin der russische Angriffskrieg – tausende Menschen sterben, geraten in Armut, flüchten aus den Krisengebieten. Doch nach über einem Jahr des Kriegszustands hat die anfängliche Spendenbereitschaft deutlich nachgelassen, stellt Ulrich Hirsch fest. Der Sachsenheimer Diakon organisiert für das Gustav-Adolf-Hilfswerk Württemberg (GAW) Hilfstransporte, unter anderem in die Ukraine. „In den Köpfen ist der Krieg mittlerweile zur Normalität geworden“, sagt Hirsch. Doch die Menschen in der Ukraine sind weiter auf Hilfe angewiesen.

Der Lions Club Güglingen-Zabergäu, der evangelische Kirchenbezirk, die Diakonie und die katholische Kirchengemeinde St. Michael rufen deshalb gemeinsam mit dem GAW eine Spendenaktion ins Leben: Bis zum 15. Oktober, so das selbst erklärte Ziel, will man im Zabergäu und Leintal Spenden und Hilfsgüter

wie haltbare Lebensmittel und Fahrräder sammeln, lagern und im Herbst in einem 40-Tonner in die Ukraine fahren. Von den Geldspenden werden die benötigten Güter zum Selbstkostenpreis erworben – was aktuell benötigt wird, listet die Diakonie online auf.

Die Spendengüter können beim ersten Sammeltermin an diesem Samstag von 9 bis 11 Uhr im Konrad-Sam-Gemeindehaus in Brackheimer Wiesental abgegeben werden. Die weiteren Sammeltermine finden bis Ende September jeweils samstags von 9 bis 11 Uhr in Brackenheim (17. Juni, 1., 15., 29. Juli, 9. und 23. September) und bei der Liebenzeller Mission in der Falltorstraße 4 in Schwaiern statt (24. Juni, 8., 22. Juli, 16., 30. September).

**Netzwerk** Für die Hilfsaktion nutzen die Organisatoren bestehende Netzwerke und Strukturen, um schnell und unbürokratisch transparente Hilfe zu leisten, die direkt dort ankommt, wo sie gebraucht wird. So organisierte der Zabergäuer Lions



Die Menschen in der Ukraine sind auf direkte Hilfe angewiesen. Organisationen aus dem Zabergäu und Leintal organisieren nun eine Spendenaktion. Foto: Archiv/privat

Club schon Hilfstransporte nach Litauen oder Rumänien, unterhält Beziehungen zu Spediteuren, die die Fahrten übernehmen können, berichtet Lions-Club-Vorsitzender Werner Gutbrod. Im Lions Club selbst kam die Idee zur Hilfsaktion auf. Den Kontakt zum GAW stellte Rolf Kieser her, der ab Juli auf Wer-

ner Gutbrod als Vorsitzender des Lions Club folgt. Ulrich Hirsch kennt Kieser von den gemeinsamen Jung-scharzeiten.

In der Ukraine arbeitet das GAW wiederum erfolgreich mit Péter Szeghljánik zusammen, dem Pfarrer und Seelsorger des evangelisch-reformierten ukrainischen Grenz-

dorfs Csonkapapi in der Region Transkarpatien.

In den Kirchengemeinden wurde die Hilfsaktion bereits vorgestellt und auf die Flyer aufmerksam gemacht. Verbunden mit dem Aufruf, dass Freiwillige für die Sammelstellen gesucht werden. „Es ist wichtig, dass wir als Christen mitmenschliche Hilfe leisten“, sagt der katholische Pfarrer Oliver Westerhold.

**Flüchtlinge** Die Ukraine-Hilfsaktion wird wohl nicht einmalig bleiben. „Wir gehen davon aus, dass wir sie bis ins nächste Jahr weiter begleiten wollen“, sagt Rolf Kieser.

Sicher ist: „Die materielle Hilfe ist wichtiger denn je“, macht Ulrich Hirsch deutlich. Durch den gebrochenen Kachowka-Staudamm wird auch in dem ländlich geprägten Grenzort Csonkapapi ein neuer Strom Binnenflüchtiger erwartet – sie sind auf schnelle Hilfe angewiesen.

**INFO** Flyer, Bedarfsliste und Infos unter www.diakonie-brackenheim.de

## Kornelius Bamberger feiert 60. Geburtstag

**LUDWIGSBURG** Zum 60. Geburtstag am vergangenen Samstag gratulierte Landrat Dietmar Allgaier dem früheren Bönningheimer Bürgermeister Kornelius Bamberger mit einem Brief, so eine Pressemitteilung des Landratsamtes. In diesem heißt es: „In Ihrer 16-jährigen Amtszeit als Bürgermeister in Bönningheim haben Sie zusammen mit dem Gemeinderat eine Fülle von Aufgaben erledigt, die allen Bevölkerungsschichten zugutekommen. Sie haben der Stadt Bönningheim mit Ihrem Stil Profil verliehen.“



K. Bamberger  
Foto: Archiv/Muth

Der Chef der Kreisverwaltung nennt als Beispiele „Ihr erfolgreiches Engagement um die Gestaltung und Realisierung des Amann-Quartiers, die gelungene Sanierung der Altstadt, die Dorfentwicklung in Hofen und Hohenstein sowie Ihr unermüdliches Arbeiten an der Weiterentwicklung und Modernisierung des Schulzentrums in Bönningheim“.

Auch Bambergers 15-jährige Mitarbeit im Kreistag und seinen Ausschüssen sei sehr geschätzt gewesen. Landrat Allgaier wünschte Bamberger zum Geburtstag „alles Gute und eine schöne Feier im Kreise Ihrer Familie, Freunde und Bekannten“.

## BMW beschädigt und abgehauen

**BRACKENHEIM** Sachschaden in Höhe von ungefähr 5500 Euro verursachte eine unbekannte Person mit ihrem Fahrzeug am Wochenende in Brackenheim.

Eine 25-Jährige hatte ihren BMW am Samstagabend gegen 22.50 Uhr im Lussweg abgestellt. Als sie am nächsten Tag gegen 13.30 Uhr zu ihrem Fahrzeug zurückkehrte, stellte sie den Schaden fest. Der Verursacher hatte sich von der Unfallstelle entfernt, ohne sich um den Schaden zu kümmern oder die Polizei zu informieren.

Wer kann Angaben zum Unfallgeschehen oder dem Flüchtigen machen? Hinweise gehen unter der Telefonnummer 07133 2090 an das Polizeirevier Lauffen am Neckar.

## Führung durch Dorf & Dörfle

**LAUFFEN** Das „Lauffener Dorf & Dörfle – einst & jetzt“ heißt eine Gästeführung am Samstag, 8. Juli. Diese öffentliche Führung zeigt den Gästen Orte und schildert Ereignisse, die eng mit den Personen Hölderlin und Regiswindis verbunden sind.

Die circa zweistündige Führung startet um 15 Uhr am Parkplatz 6 „Hagdol“ in der Nordheimer Straße, in Lauffen. Die Kosten betragen 5 Euro je Person, Kinder nehmen kostenfrei teil. Informationen gibt es bei Gästeführer Klaus Koch unter Telefon 01522 7784713 oder per E-Mail an Klaus.Koch@Lauffen.de.

## Schwaigern

### Open Air der Musikschule

Das Open Air der Musikschule Schwaigern findet am Mittwoch, 5. Juli, im Kirchgarten der katholischen St. Martinus Gemeinde statt. Es werden Schüler von Olena Arnakulyeva, Werner Friz, Zurab J. Gagnidze, Ute Köhler, Hyun-Hee Lee, Chris Marée, Ulrike Rembold und Birgit Schittenhelm-Kube auftreten. Auch die Lehrband wird drei Stücke zum Besten geben. Serviert werden Cocktails und Fingerfood. Start ist um 19 Uhr. Wer etwas eher kommt, hat die Möglichkeit, ein selbstgebackenes Kuchenstück zu probieren. Der Eintritt ist frei.

# Der größte Brocken ist beiseitegeräumt

**KIRCHHEIM** Kühlanlage im Dorfladen mit privater Unterstützung erneuert – Baustelle vor dem Geschäft sorgt für Umsatzrückgang

Von Harald Schmidt

Schön zu spüren, dass Unterstützung da ist“, freut sich Bürgermeister Uwe Seibold über die finanzielle Zuwendung von privater Seite für den Kirchheimer Dorfladen. Auch seinen Mitstreitern aus der Geschäftsführung, Karen Bolkart und Helmut Mayer, ist die Erleichterung darüber anzusehen, dass die vor drei Wochen ausgefallene, 30 Jahre alte zentrale Kühlung innerhalb weniger Tage durch neue Kühlschränke ersetzt werden konnte.

Die Anlage sei von jetzt an dann ausgegangen, und sämtliche Molkeprodukte sowie Fleisch- und Wurstwaren hätten aus hygienischen Gründen aus dem Angebot genommen werden müssen, schildert Seibold die für den Laden kurzfristig existenzbedrohende Situation. „Ein paar Wochen ohne Kühlregale wären wahrscheinlich unser Ende gewesen“, verdeutlicht er den Zeitdruck, unter dem man gestan-

„Ein paar Wochen ohne Kühlregale wären wahrscheinlich unser Ende gewesen.“

Uwe Seibold



Mit dem Kauf der Kühlschränke wurde (v.l.) Helmut Mayer, Karen Bolkart und Uwe Seibold die größte Sorge um den Fortbestand des Ladens genommen. Foto: Harald Schmidt

den habe. Mit den jetzt für rund 8500 Euro angeschafften energiesparenden Wandkühlschränken mit Türen und separaten Netzsteckern wurde den Verantwortlichen zwar die größte Sorge genommen, aber auch die seit Wochen rückläufigen Umsatzzahlen machen dem Dorfladen zu schaffen. Hatte der Laden zuletzt sein Ziel der schwarzen Null kontinuierlich erwirtschaftet, so wirkt sich die nach Ostern vor dem Geschäft eingerichtete und noch rund ein halbes Jahr dauernde Baustelle spürbar auf den Umsatz aus.

**Deutlich spürbar** Den Rückgang beziffert Mayer mit 15 bis 20 Prozent. Insbesondere der Parkplatzmangel würde einige Kunden abhalten und unter anderem den Getränke-

absatz deutlich reduzieren. „Ohne Baustelle und ohne den Kühlausfall ginge alles null auf null auf“, berichtet Seibold.

Erschwerend kam in den vergangenen Monaten hinzu, dass der Laden mit Lieferwierigkeiten zu kämpfen hatte und einige Artikel nicht mehr anbieten konnte. „Unser Hauptlieferant Edeka hat Produkte bestimmter Hersteller rausgenommen, die unsere Kunden jetzt vermissen. Die großen Geschäfte können da mehr Auswahl bieten. Das fehlt uns. Wir haben da nicht die große Produktpalette“, sagt Seibold.

Die derzeitige Gesamtsituation würde aber den Fortbestand des Dorfladens keinesfalls gefährden, ansonsten hätte man die jetzige Investition nicht getätigt, versichern

### Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht

„Uns fehlt es auch an Ehrenamtlichen“, sagt Uwe Seibold. Aufgrund der Vielzahl an Lieferanten, darunter zahlreiche kleine Betriebe aus der Region, sei der Aufwand für Bestellungen, Abholungen sowie Wareneinräumungen recht hoch und alleine von den fest-

Angestellten nur schwer zu bewältigen, erklärt der Kirchheimer Bürgermeister. „Bei uns im Team ist jeder herzlich willkommen“, wirbt er um neue Unterstützer. Interessenten können sich jederzeit beim Mitarbeiter-Team melden. hsc

die Verantwortlichen. „Wir sind optimistisch, die Zeit gut zu überstehen“, erklären sie und zeigen sich überzeugt davon, dass die Umsatzzahlen spätestens nach Beendigung der Baumaßnahmen wieder nach oben gehen werden. „Die Stammkunden halten uns weiterhin die Treue“, lobt Seibold, richtet aber zugleich einen Appell an die Bürger,

trotz oder gerade wegen der angespannten Situation in den Dorfladen zu kommen.

**Fischauto** „Ich sehe wöchentlich neue Gesichter aus den Baugebieten im Laden“, schaut Mayer zuversichtlich nach vorne. Positiv stimmt ihn auch, dass im September das Fischauto wieder einmal wöchent-

lich an seinen angestammten Platz vor dem Geschäft Kunden anziehen wird. „Auch die Schulcafeteria wird nach langer Umbauphase im neuen Schuljahr wieder öffnen. Die kaufen alles bei uns ein“, nennt er einen weiteren Hoffnungsschimmer. Während die jüngste Entwicklung an der Bäckerei- und Schreibwarenabteilung nahezu spurlos vorübergegangen sei, habe sich der Betrieb der Café-Ecke von den Auswirkungen der Coronazeit noch nicht erholt, bedauert Bolkart. „Die Leute tun sich immer noch schwer damit“, sagt sie. Auf den Beschäftigungsumfang der acht Mitarbeiter hat sich die Entwicklungen nicht negativ ausgewirkt. „Wenn wieder alles normal läuft, brauchen wir auch wieder alle Mitarbeiter“, meint Bolkart.

## Frau bei Unfall verletzt – Zeugen gesucht

**GÜGLINGEN** Eine Verletzte und Sachschaden in Höhe von circa 11000 Euro sind das Ergebnis eines Unfalls am Freitagvormittag in Frauenzimmern. Gegen 11.10 Uhr befuhr eine 38-Jährige mit ihrem Mercedes die Straße Kappelrain und wollte die Stockheimer Straße überqueren. Hierbei soll ihr ein Lkw, welcher auf

der Stockheimer Straße in Richtung Stockheim fuhr, die Sicht auf die Gegenfahrbahn versperrt haben. Trotzdem fuhr die 38-Jährige in den Kreuzungsbereich ein und übersah vermutlich eine aus Richtung Stockheim kommende 54-Jährige in ihrem Fiat. Die Fahrzeuge stießen zusammen, und der Fiat geriet ins

Schleudern, kippte um und kam schließlich auf dem Dach zum Liegen.

Die Fahrerin zog sich leichte Verletzungen zu und musste im Krankenhaus behandelt werden. Zeugen melden sich unter der Telefonnummer 07133 2090 beim Polizeirevier Lauffen.

## Abend für Trauernde

**GÜGLINGEN** Die katholische Kirchengemeinde und die Diakoniestation Brackenheim veranstalten einen Abend für Trauernde am Freitag, 7. Juli, um 18 Uhr in Güglingen. Damit möchten sie allen, die durch den Tod eines Menschen betroffen sind, die Möglichkeit geben zu reden, sich zwanglos zu treffen, ein-

fach zusammen zu sein. Geschulte Mitarbeiter sind begleitend dabei. Wer Fragen hat oder weitere Infos haben möchte, meldet sich bei: Diakon Willi Forstner, 0171 3082849, willi.forstner@t-online.de oder Diakoniestation Brackenheim, Christine Graf, 07135 986117, hospiz@diakoniestation-brackenheim.de.

# Kinderbetreuung wird teurer

Gemeinderat legt Elternbeiträge in städtischen Kitas für kommendes Jahr neu fest

Von unserer Redakteurin  
Linda Möllers

**GÜGLINGEN** Alljährlich steht die Anpassung der Elternbeiträge für die Betreuung in den städtischen Kindertageseinrichtungen an. Denn nach den Empfehlungen des Gemeinde- und Städtetags, der Kirchenleitungen und kirchlichen Fachverbände in Baden-Württemberg sollen die Elternbeiträge durchschnittlich 20 Prozent der Kosten decken. In Güglingen liegt dieser Kostendeckungsgrad derzeit bei durchschnittlich zwölf Prozent.

Für das kommende Schuljahr 2023/24 schlagen die kommunalen Spitzenverbände und kirchlichen Träger vor, dass die Kommunen die Elternbeiträge pauschal um 8,5 Prozent erhöhen. Dann würde beispielsweise die Regelbetreuung in den Güglinger Kitas für Familien mit einem Kind unter drei Jahren ab September statt monatlich 127 Euro nun 138 Euro kosten. Zwei-Kind-Fa-

milien würden künftig 107 Euro statt 99 Euro, Drei-Kind-Familien statt bisher 66 Euro dann 72 Euro zahlen. Mehrheitlich hat sich der Güglinger Gemeinderat darauf verständigt, die Beiträge nur um die Hälfte der vorgeschlagenen Pauschale zu erhöhen.

**Belastung** Im Vorfeld zu den Beratungen haben sich Elternvertreter von vier Güglinger Kindertageseinrichtungen zu den geplanten Erhöhungen geäußert. Die allgemeinen Kostensteigerungen, die Auswirkungen von Inflation und Coronapandemie, seien für viele Familien sehr belastend, schreiben sie in einem Brief an die Verwaltung. In den städtischen Einrichtungen gebe es außerdem regelmäßig Betreuungsausfälle aufgrund von Personalmangel. „Seit Anfang des Kitajahres wird keine ganzwöchige Ganztagesbetreuung angeboten“, schreibt der Elternbeirat der Kitas Herrenacker, Heigelinsmühle, Gottlieb-Luz und Haselnussweg. Dass die Beiträge



In den Güglinger Kitas wird die Kinderbetreuung ab dem 1. September teurer: Der Gemeinderat hat die Beitragssätze angepasst. Foto: Archiv/Kunz

unter diesen Umständen erhöht werden sollen, halten sie für nicht zumutbar.

Auch die Fraktion Neue Liste im Gemeinderat sieht das als große Belastung. „Wir finden die Erhöhung problematisch“, sagte Fraktions-

sprecher Frank Naffin. Um die Familien zu entlasten, solle man die Höhe der Anpassung halbieren oder für ein weiteres Jahr ganz aussetzen, so sein Antrag. Dem schlossen sich Bürgerunion und FUW an, wobei Fraktionssprecher Markus Xander

daran erinnerte: Die Gebührenanpassung fürs Schuljahr 2023/24 für zwölf Monate auszusetzen, würde einen sprunghaften Anstieg im Folgejahr mit sich bringen. Die fehlenden Kosten müssten also im Folgejahr kompensiert werden. Dann will der Gemeinderat den Empfehlungssätzen folgen. „Es könnten dann aber auch zehn Prozent sein“, gab Bürgermeister Ulrich Heckmann zu bedenken.

**Sätze** Die bestehenden Basissätze, auf deren Grundlage sich die weiteren Beiträge errechnen, werden wie folgt geändert: Die verlängerte Öffnungszeiten- und die Regelbetreuung in den Kitas Haselnussweg, Herrenacker, Seebrücke, Gottlieb-Luz, Frauenzimmern und Waldelfen für Familien mit einem Kind werden um sechs Euro auf 133 Euro monatlich, für Zwei-Kind-Familien um vier Euro auf 103 Euro und für Drei-Kind-Familien um drei Euro auf 69 Euro erhöht.